SCHUTZGEBÜHR € 2,–

HSV live

Offizielles Magazin des HSV
Ausgabe #3 | Saison 2022/23

DIE NEUN

Die Geschichte der HSV-Mittelstürmer

HanseMerkur

VORWORT

MOIN HSVER!

Horst Hrubesch wollte früher als kleiner Junge auf dem Bolzplatz immer Uwe Seeler sein. Sein Traum, dem großen Helden nachzueifern und einer wie Uwe zu werden, sollte später wahr und Hrubesch selbst das Vorbild vieler kleiner Kicker auf dem Dorfplatz werden. Man spürt anhand dieser kleinen Anekdote: Die Spieler mit der Nummer 9 auf dem Rücken übten schon immer eine ganz besondere Faszination aus. Mittelstürmer, Torschütze, der oftmals entscheidende Mann – das fasziniert.

Große Namen wie die bereits erwähnten Seeler oder Hrubesch prägten auch die Historie des HSV, ihre Tore sorgten für große Momente und ebenso große Titel. Den Neunern gebührte daher schon immer eine besondere Stellung. Beim HSV und darüber hinaus in der gesamten großen und weiten Fußballwelt. Gerd Müller, Marco van Basten, Ronaldo – die weltbesten Torjäger liefen mit der ikonischen Rückennummer auf. Grund genug, ihrer Faszination, ihrer Sonderstellung und ihren berühmtesten und kuriosesten Trägern auf dem HSV-Trikot in dieser Ausgabe des HSVlive-Magazins mit dem Titel- und Schwerpunktthema „Die Neun“ einmal ausführlich nachzugehen. Sowohl im Hinblick auf die Vergangenheit als auch die unmittelbare Gegenwart des HSV, in der mit Robert Glatzel ein geborener Neuner im Mittelpunkt des Toreschießens steht.

Wir wünschen allen HSV-Freunden viel Spaß beim Lesen, beim Eintauchen in die HSV-Historie und natürlich einen erfolgreichen Saisonendspurt.
Gern auch mit vielen wichtigen Toren unserer Nummer 9.

Die HSVlive-Redaktion

HSV live

INHALT

SCHWERPUNKT *DIE NEUN*

06 AUGENBLICKE

18 INTERVIEW
Robert Glatzel: Natural born Neuner

30 INTERVIEW
Direktor Profifußball Claus Costa: „Stürmer ist nicht gleich Stürmer“

38 HINTERGRUND
Alle Neune(r)!: Die Liste aller HSV-Neuner und ihre Geschichte

46 HINTERGRUND
Neun-malklug: Angeberwissen rund um die HSV-Neuner.

52 PORTRAIT
Horst Hrubesch: Naturgewaltiger Neuner

60 PORTRAIT
Uwe Seeler: „Uns Neuner“

64 HINTERGRUND
Reine Kopfsache

66 PORTRAIT
Tom Sanne: Wohlfühloase Strafraum

WEITERE INHALTE

72 Nachhaltigkeit

74 Fankultur

76 Fanprojekt

78 Kids

IM FOKUS

Von Uwe Seeler über Horst Hrubesch bis hin zu Robert Glatzel – unter dem Schwerpunktthema „Die Neun“ hat sich das HSVlive-Magazin mit einer der wichtigsten und zugleich spannendsten Positionen im Fußball und deren Persönlichkeiten im HSV-Kosmos beschäftigt. Herausgekommen sind sowohl spannende Gespräche über die Bedeutung, Interpretation und Entwicklung der Mittelstürmer-Position als auch Portraits über die beiden größten HSV-Neuner sowie eine 80 Namen umfassende Liste mit allen HSV-Neunern seit der Bundesliga-Gründung im Jahr 1963. Taucht ein in die Welt der HSV-Mittelstürmer!

MEIN VEREIN

84 HSV-FRAUEN

86 HSV-PANTHERS

88 BG BASKETS

90 AMATEURSPORT

92 SUPPORTERS CLUB

94 SENIOREN

Das HSVlive-Magazin als eMag unter:
hsvlive.hsv.de

SAISON 2022/23

EXKLUSIVPARTNER

Hauptpartner

HanseMerkur

Ausrüster

adidas

Ärmelpartner

FEINKOST POPP

Exklusivpartner

Audi Hamburg

ADVERGY

Hapag-Lloyd

NXP

ADMIRALBET

KönigPilsener

NUR DER HSV

AUGENBLICKE

UWE SEELER

Der Neuner, der über allen anderen schwebt. Denn wenn man an den HSV und seine berühmteste Nummer 9 denkt, dann kommt man wohl unweigerlich sofort auf den größten HSVer aller Zeiten: Uwe Seeler. Niemand vor und nach ihm verkörperte das Spiel einer klassischen Neun so sehr wie „Uns Uwe“. Und die Stellenbeschreibung des Neuners drehte sich – damals noch mehr als heute im Zeitalter der mitspielenden, falschen, hängenden und halben Neuner – darum, den Ball ins gegnerische Tor zu bringen. „Jedes Tor ist schön“, pflegte Seeler auf die Frage nach seinem schönsten Tor zu antworten, „Hauptsache der Ball ist drin.“ Und dafür zu sorgen, das verstand kaum ein deutscher Stürmer so sehr wie Uwe Seeler – egal ob mit links, rechts oder per Kopf.

AUGENBLICKE

WILLI REIMANN

Einer von Uwe Seelers unmittelbaren Erben als Nummer 9 wurde 1974 für eine kolportierte Ablösesumme von 700.000 DM, was damals neuen HSV-Rekord bedeutete, nach Hamburg gelotst: Willi Reimann. Und die Rechnung ging auf, denn Reimann, der später auch als Trainer für den HSV tätig sein sollte, sorgte mit seinen vielen Toren für große Erfolge: 1976 gewannen die Rothosen den DFB-Pokal, 1977 den Europapokal der Pokalsieger sowie 1979 die deutsche Meisterschaft. Und dennoch wurde Reimann, der 1981 nach 237 Spielen und 71 Treffern das Abenteuer im kanadischen Calgary suchte, später immer öfter ein Mann vorgezogen: ein gewisser Horst Hrubesch.

AUGENBLICKE

HORST HRUBESCH

Horst Hrubesch gilt bis heute als einer der großartigsten Mittelstürmer – seiner Zeit und überhaupt. Das Kopfballungeheuer, das sein Handwerk aber auch mit dem Fuß ganz hervorragend verstand, erzielte in seinen fünf Jahren als HSV-Neuner unglaubliche 134 Tore in 212 Partien – 70 davon mit dem Kopf. „Manni Bananenflanke, ich Kopf, Tor“, lautete seine ebenso einfache wie dennoch nicht zu verhindernde Erfolgsformel. So schoss und köpfte sich Hrubesch in die Herzen der deutschen und speziell der Hamburger Fußballfans. Und in die Geschichtsbücher. Denn drei deutsche Meisterschaften sowie 1983 der Gewinn des Europapokals der Landesmeister, also der heutigen Champions League – eine solche Ausbeute konnte kein HSV-Neuner nach Hrubesch vorweisen.

AUGENBLICKE

JAN FURTOK

Am großen Hrubesch-Erbe hatten viele der Neuner-Nachfolger zu knabbern, allen voran sein direkter Erbe Dieter Schatzschneider, der schnell wieder sein Glück woanders suchte. Einer, der später aber sein großes Glück in Hamburg und beim HSV finden sollte, war Jan Furtok. Der polnische Fußball-Arbeiter bestach ebenso durch nimmermüden Einsatz wie durch Vollstrecker-Qualitäten und ein gutes Auge, so dass er in fünf Jahren beim HSV durchschnittlich auf eine Torbeteiligung in jedem zweiten Spiel kam. Ein beachtlicher Wert des Mannes, dessen Schnauzer ikonisch war und der die Internationalisierung im Sturmzentrum des HSV ins Rollen brachte.

AUGENBLICKE

BERNARDO ROMEO

Nando, Ivanauskas, Kindvall, Takahara – die Liste der internationalen Sturmspitzen des HSV ab den 90er-Jahren ist lang. Doch kaum ein Gastspiel war so erfolgreich wie das des Argentiniers Bernardo Romeo. Vielleicht lag es daran, dass er wirklich das ganz klassische Bild des guten alten Neuners erfüllte: wenig laufen, viel treffen. Denn für seine Arbeit gegen den Ball oder Laufwege in der Defensive war „Bernigoal" eher nicht bekannt, dafür aber sehr wohl für eine herausragende Trefferquote von 0,5 Toren pro Spiel, mit der sich Romeo Anfang der 2000er-Jahre im frisch umgebauten Volksparkstadion in die Herzen der HSV-Fans schoss, die sich nach dürftigen Jahren in der alten Betonschüssel und dem Niemandsland der Tabelle wieder nach schöneren Fußballerlebnissen sehnten.

PAOLO GUERRERO

Die Rückkehr in die Bundesligaspitze und auf die internationale Bühne Mitte der 2000er-Jahre ist auch ganz entscheidend mit seinem Namen verbunden: Paolo Guerrero. Vom FC Bayern gekommen, entwickelte sich der Peruaner zwischen 2006 und 2012 zum Fixpunkt im Hamburger Angriff. Und zwar unabhängig davon, wer neben oder um ihn herum in der Hamburger Offensive spielte: Ob Rafael van der Vaart, Ivica Olic, Mladen Petric oder Ruud van Nistelrooy – Guerrero funktionierte mit ihnen allen und sorgte mit 80 Torbeteiligungen in 183 Spielen dafür, dass man ihn beim HSV ganz sicher nicht vergessen wird. Klar, dazu haben auch fliegende Trinkflaschen und Grätschen mit Anlauf ihren Teil beigetragen, doch unterm Strich bleibt stehen: 51 Tore in 183 Partien sind eine Quote, die eines echten Neuners absolut würdig ist.

Die beste Quote seit dem ultimativen Neuner Horst Hrubesch, der den HSV 1983 nach 134 Toren in 212 Spielen mit einer Quote von 0,63 Treffern pro Spiel verließ, weisen aber weder Furtok noch Romeo oder Guerrero auf, sondern die Ein-Jahr-Tormaschine Simon Terodde (0,71) sowie der aktuelle HSV-Neuner Robert Glatzel (0,64), der auf den folgenden Seiten im ausführlichen HSVlive-Interview über das Leben als Mittelstürmer spricht.

INTERVIEW

NATURAL BORN NEUNER

Es gibt sie, diese Spielertypen, die das spezielle Torjäger-Gen einfach in sich tragen. Die diesen Riecher haben, wann es gefährlich werden könnte, wo die nächste Flanke hinkommen wird und wie man dann den Kopf reinhalten muss. Und die dann eiskalt zuschlagen. Mittelstürmer sind eine ganz spezielle Spezies Fußballer.
Und **ROBERT GLATZEL** ist einer von ihnen. Ein klassischer Neuner, der im HSVlive-Interview über das Stürmerleben zwischen den Extremen spricht.

INTERVIEW

»Tore schießen – dafür gehe ich auf den Platz«

Er ist ein typischer Neuner. Und für den HSV ist er *der* Neuner. Robert Glatzel, 29 Jahre alt, geboren in München, aufgewachsen in gegnerischen Strafräumen und heute zwangsläufig von Beruf Torjäger. Exakt so könnte sich Hamburgs erfolgreichster Torschütze der vergangenen und der aktuellen Saison vorstellen, wenn ihn jemand fragen würde, wer er ist und was er so macht. Torjäger – eine Spezies, die alle Epochen der Fußball-Evolution überlebt hat. Manndecker und Vorstopper, Libero und Läufer – alle ausgestorben im Laufe der Jahre und Jahrzehnte, ersetzt durch effektivere Positionen und Interpretationen. Der Mittelstürmer aber ist geblieben. Mal kratzte man an seinem Ruf, dann wiederum versuchte man ihn zu verändern, doch am Ende blieb der klassische Neuner das, was er immer war: ein Torjäger.

So könnte man die Rolle und die Geschichte des klassischen Mittelstürmers zusammenfassen. Und auch Robert Glatzel würde sie in etwa so schildern, wie sich im ausführlichen HSVlive-Interview herausstellt. Denn Glatzel ist der geborene Mittelstürmer, der sich seit mehr als 20 Jahren in gegnerischen Strafräumen herumtreibt und genau weiß, was es braucht, um ein erfolgreicher Torjäger zu werden und zu bleiben, und wie sich die Interpretation der Rolle des Stoßstürmers im Wandel der Zeiten gehalten hat. Ein Gespräch über die Neun. Und über Gier, Geduld und dieses Gefühl, das wohl nur geborene Mittelstürmer kennen.

Robert, um direkt mal mit der Tür ins Haus zu fallen: Wie lautet deine Interpretation der Mittelstürmerposition?
Im Vordergrund steht eindeutig das Toreschießen, das ist mit Abstand das Wichtigste. Das war immer so, hat sich noch nie verändert und wird sich auch niemals ändern. Es ist einfach die Hauptaufgabe eines Stürmers. Tore schießen – dafür gehe ich jedes Spiel auf den Platz. Ich persönlich betrachte mich darüber hinaus aber auch als einen Mittelstürmer, der am Spiel teilnehmen, aktiv sein und agieren will. Ich möchte nicht nur in der Box warten, um die Bälle zu verwerten, sondern auch andere in Szene setzen: Kombinationsspiel, Bälle in die Tiefe spielen oder kurzkommen, um den Ball klatschen zu lassen. So stelle ich mir mein ideales Mittelstürmer-Spiel vor. Und unterm Strich denke ich, dass ich von all diesen Eigenschaften auch etwas habe.

Deckt sich dein Rollenbild des Neuners denn auch mit dem des Trainers? Er propagiert ja vor allem auch stets eine aktive Boxbesetzung.
Zu Beginn unserer Zusammenarbeit haben wir uns an diesem Punkt tatsächlich ein bisschen gerieben. Der Trainer hat immer gefordert, dass ich in der Box bleibe, ich hingegen wollte immer aktiv am Spiel teilnehmen, wollte andauernd kurz kommen und mich anbieten. Ich denke aber, dass wir diesbezüglich einen sehr guten Mittelweg gefunden haben. Der Coach erlaubt mir, mich trotzdem weiterhin ins Spiel einzubinden, gleichzeitig hat er mir bezüglich meiner Präsenz im Strafraum sehr geholfen, was man auch anhand meiner Zahlen erkennt. Kurz gesagt: Ich schieße viel mehr Tore als früher.

„Je mehr Fähigkeiten man vereint, umso mehr Tore kann man schießen", sagt Robert Glatzel. Dazu zählt er neben dem Kopfballspiel und der Beidfüßigkeit natürlich auch den guten, alten Abstauber. Hereingabe, saubere Direktabnahme, Tor, so wie in dieser Szene zum 1:0 gegen Eintracht Braunschweig.

Wie sah dieser Weg genau aus?
Es war eine Entwicklung, mich mehr auf die Box zu konzentrieren, noch mehr in meine Mitspieler und das System des Trainers zu vertrauen und die Geduld aufzubringen, bis die Bälle kommen. Zugleich steht mir der Coach zu, mehr ins Spiel eingebunden zu sein, besonders gegen tiefstehende Gegner, wenn die die Gegenbewegungen wichtig sind, um die Deckung des Gegners auseinanderzuziehen. Aus meiner Sicht war es ganz normal, dass wir uns erst aneinander gewöhnen mussten und dann mehr und mehr Vertrauen zueinander gewonnen haben. Mittlerweile ist das absolut top.

Hierbei spielt sicherlich auch die Konstellation der Mitspieler auf dem Platz eine Rolle. Bakery Jatta auf rechts und Jean-Luc Dompe über links – das ist sicherlich eine Luxussituation für jeden Mittelstürmer, oder?
Absolut, es ist ein Traum. Bei „Baka" muss man als Stürmer immer wach sein, weil er aus dem Nichts einen genialen Moment und eine Weltklasse-Aktion auspacken kann, denn manchmal sehen die Situationen zwar aussichtslos aus, aber trotzdem kommt er irgendwie durch. Jean-Luc besitzt wiederum eine besondere Konstanz, kommt fast immer im Eins-gegen-eins am Gegenspieler vorbei und schlägt perfekte Flanken. Es macht einfach Spaß mit ihnen und all den anderen wie beispielsweise Miro Muheim, der mir ja auch schon ein paar Tore aufgelegt hat. Ich habe selten in meiner Karriere so viele Flankenbälle bekommen wie in dieser Saison.

Welche Rolle spielt für dich als Stürmer die Vielseitigkeit bei der Verwertung dieser Bälle? Geht es darum, einfach irgendwie auf seine Tore zu kommen? Oder ist es wichtig, dass man maximal flexibel ist?
Ich habe versucht, mir diese Vielseitigkeit über die Jahre zu erarbeiten und arbeite noch immer daran. Cristiano Ronaldo ist das perfekte Beispiel. Er macht so unglaublich viele Tore, weil er alle Facetten eines Angreifers beherrscht: Er schießt Freistöße, Elfmeter, erzielt Kopfballtore, Treffer mit links sowie mit rechts, Tore aus der Distanz oder Abstauber aus unmittelbarer Tornähe, weil er auch noch den richtigen Riecher hat. Bedeutet: Je mehr Fähigkeiten man vereint, umso mehr Tore kann man schießen. Die Treffer addieren sich dann geradezu – hier fünf mit dem Kopf, dort sechs mit links und hier nochmal vier aus der Distanz, und ein paar Abstauber sind auch noch drin.

Am Ende ist das ja in etwa das Portfolio, das du in dieser Saison mitbringst.
Ja, das kann man so sagen. Es ist immer noch Luft nach oben, und das wird auch immer so bleiben, aber es war und bleibt mein Ziel, meine Stärken zu stärken und an meinen Schwächen zu arbeiten. Wenn man von allem etwas kann und sich in jeder Art verbessert, dann hat man ein ganz anderes Selbstvertrauen und eine andere Außenwirkung auf die Kontrahenten.

Apropos Außenwirkung: Merkst du durch die Vielzahl deiner Tore eine andere Gangart und Bewachung der Gegenspieler dir gegenüber?
Ja, das Gefühl habe ich auf jeden Fall. Die Wahrnehmung hat sich etwas verändert. Besonders bei Flanken wird extrem darauf geachtet, dass zumindest ein Gegenspieler an mir klebt, meist sind es sogar eher zwei. Das war in der Vorsaison sicherlich noch etwas anders.

»Stärken stärken und an Schwächen arbeiten«

INTERVIEW

»Man wird an Toren gemessen, darf sich aber nicht nur über Tore definieren«

Und wo gibt es dabei mehr auf die Socken: in der Box oder außerhalb des Strafraums?
Es geht überall zur Sache, aber die Gangart ist außerhalb des Strafraums schon nochmal etwas härter. Das liegt sicherlich auch daran, dass die Verteidiger dort mehr Risiko gehen können. Im Sechszehner kannst du nicht mit vollem Risiko verteidigen, entsprechend bekommt man dort trotz der Vielzahl an Zweikämpfen und Luftduellen weniger ab.

Du wirst auch deshalb so hart angegangen, weil deine Torquote fast schon angsteinflößend ist. Wie wichtig ist diese Quote für dich persönlich und welches Mindset muss man als Mittelstürmer mitbringen?
Du musst immer diese Gier auf Tore haben, ohne die geht's einfach nicht. Man muss sich auch darüber ärgern, wenn man in einem Spiel mal nicht getroffen hat, es ist aber genauso wichtig, als Stürmer immer einen Mittelweg zu finden. Denn einerseits wird man vor allem an Toren gemessen, gleichzeitig aber darf man sich nicht nur über Tore definieren. Deshalb bin ich auch immer ein Typ gewesen, der am Spiel teilnehmen möchte. Ich will nicht einfach nur in der Box warten, am Ende dort drei Ballkontakte haben und daraus entscheidet sich dann, ob ich ein gutes Spiel gemacht habe oder nicht. Deshalb wollte ich mich nie allein über das Toreschießen definieren. Trotzdem will ich in jedem Spiel treffen.

Klingt nach einem schmalen Grat zwischen Matchwinner und Torkrise, den sicherlich auch die anderen großen Top-Stürmer kennen. Wie hast du denn ganz allgemein den Wandel dieser Position im Laufe der Zeit erlebt, sofern es diesen überhaupt gegeben hat?
Das ist schwer zu beantworten. Es gab die Entwicklung rund um die falsche Neun, die in meinen Augen aber eine Ausnahme wegen Messi und seinen außergewöhnlichen Fähigkeiten dargestellt hat. Dennoch hat man auch in Deutschland und beim DFB probiert, diese Interpretation der Position zu übernehmen, was nicht immer gut geklappt hat. Ansonsten muss man heutzutage auch als Stürmer viel gegen den Ball arbeiten. Das hat es früher in der Form sicherlich noch nicht gegeben. Den Top-Stürmern von früher hättest du wahrscheinlich nur schwer das Anlaufen oder das Gegenpressing eintrichtern können. Heute wird der Mittelstürmer auch viel mehr gefordert. Robert Lewandowski und Karim Benzema sind diesbezüglich total komplette Spieler, die alles mitbringen. Und die zudem nicht nur Tore schießen, sondern auch viele Treffer vorlegen.

Und der klassische Mittelstürmer, wie ihn zuletzt Niclas Füllkrug bei der WM interpretiert hat, wird auch immer eine Rolle spielen?
Ja. In meinen Augen war es in den vergangenen Jahren ein falscher Ansatz, weniger auf die klassische Neun zu setzen. Man hat gesehen, für welchen Unterschied Niclas Füllkrug direkt gesorgt hat, obwohl er ja noch nicht einmal ein Top-Stürmer einer Champions-League-Mannschaft ist. Trotzdem hat er unter Weltklassespielern herausgeragt, weil ein klassischer Mittelstürmer mit seiner Größe, dem Körper und seinem Willen immer eine besondere Präsenz einbringen kann. Man kann das nicht damit vergleichen, wenn beispielsweise ein Musiala im Strafraum in die Flanken reinfliegt. Das ist wie mit Torhütern oder Innenverteidigern. Auch der Innenverteidiger muss sich bei jeder Flanke in den Ball reinhauen, und man muss auf diesen Positionen immer wissen, dass man sich in gewissen Situationen wehtun wird. Daher wird es den klassischen Neuner immer geben.

Auf welche Stürmer hast du denn damals als Kind und Teenager geblickt?
Ich war früher komischerweise immer eher ein Fan von Zehnern. Dort war Ronaldinho ein Vorbild. Im Anschluss waren es bei den Mittelstürmern Zlatan Ibrahimovic und Cristiano Ronaldo. Von ihnen gucke ich auch heute noch Videos von damals und versuche mir Dinge abzugucken. Sie sind meine größten Vorbilder gewesen. Wie sie auftreten, welche Körperlichkeit sie haben, und natürlich wie und auf welche Weise sie ihre Treffer erzielen.

Damit wären wir wieder bei der Vielseitigkeit, die ja auch dich auszeichnet. Hast du persönlich denn auch ein Lieblingstor? Sprich: Triffst du lieber von außerhalb des Strafraums oder per Kopf?
Grundsätzlich finde ich das fast völlig egal, weil der Treffer an sich zählt. Für mich persönlich sind die Kopfballtore aber meist noch ein Stück weit besonderer. Denn früher war das Kopfballspiel trotz meiner Größe nicht meine Stärke und ein großer Kritikpunkt an mir, auch vonseiten der Trainer. Es freut mich daher umso mehr, wenn ich in die Flanken reinspringen und einen unhaltbaren Kopfball setzen kann. Früher habe ich dort noch zu häufig zurückgezogen. Das ist heute ganz anders, und das freut mich dann eben auch noch einen Tick mehr als beispielsweise ein Abstauber.

Schwingt bei deinen Toren generell auch immer ein bisschen Genugtuung mit, weil dein Karriereweg nicht linear verlaufen ist und du viele Widerstände überwinden musstest?
Ja, das ist definitiv so, bei jedem einzelnen Tor ist für mich immer ein Stück Genugtuung dabei. Für mich ist das eine Extra-Motivation, und die wird auch immer bleiben.

INTERVIEW

Hintergrund dieser Geschichte ist: Vor exakt zehn Jahren hast du noch in der 7. Liga bei der 2. Mannschaft des SV Heimstetten gespielt und warst sehr weit weg von deinem Ziel Profifußball. Mittlerweile aber bist du Top-Torjäger in der 2. Bundesliga beim HSV, hast Bundesliga gespielt, warst in England aktiv und so weiter. Inwieweit ist dir eigentlich klar, was in diesen zehn Jahren alles passiert ist?
Manchmal weiß ich, dass es real ist, aber manchmal kann ich es auch selbst kaum glauben, wenn ich alte Freunde oder Mitspieler von früher treffe, die diese Entwicklung gar nicht verstehen können und fast sprachlos sind. Anhand ihrer Reaktion wird mir dann erst so richtig bewusst, was ich in den vergangenen Jahren erreicht habe. Das sind immer besondere, aber auch eher seltene Momente. Denn am Ende ist Fußball ein Tagesgeschäft, es geht alles so schnell. Man ist immer im Hier und Jetzt und konzentriert sich auf die nächste Aufgabe, die dann auch schon wieder in ein paar Tagen ansteht.

Wie schaffst du es in diesem Tagesgeschäft und bei den ganzen Höhen und Tiefen, die vor allem auch einen Stürmer beschäftigen, deine eigene Mitte zu finden?
Das ist schwer zu sagen, da gibt es nicht den perfekten Weg, sondern jeder muss seinen eigenen Weg finden. Ich versuche, mir zu sagen, dass ich viele Dinge gut mache, wenn es gerade mal nicht so läuft. Gleichzeitig will ich nie abheben und denken, dass ich der Größte bin, wenn die Bälle gerade alle reingehen. Ich versuche insgesamt einfach, mein eigener bester Freund zu sein. Vor allem dann, wenn es nicht perfekt läuft, denn in den letzten Jahren habe ich für mich gelernt, dass ich mich auf keinen Fall mehr selbst herunterziehen will, wenn etwas nicht so gut läuft.

Da klingt heraus, dass du eine Zeit lang zu hart mit dir selbst warst?
Ja, ich stand mir diesbezüglich früher oft selbst im Weg. Irgendwann kam der Moment, in dem ich mir gesagt habe: Ich möchte das nicht mehr, ich möchte nicht mehr zu kritisch mit mir selbst sein, sondern immer positiv bleiben. Seitdem fahre ich damit sehr gut, auch wenn diese Gier nach Toren niemals nachlässt und es mich schon massiv nervt, wenn ich nicht treffe, obwohl es möglich gewesen wäre.

Hast du dich deshalb auch beispielsweise beim 3:0-Heimsieg gegen den 1. FC Nürnberg über dein vom VAR aberkanntes Tor so sehr aufgeregt?
Das war unfassbar! Ich als Stürmer lebe von Toren, und wenn ich im Abseits gestanden hätte, dann wäre es zwar bitter, aber gerecht gewesen. Dann kann ich damit leben. So aber hat es sich extrem ungerecht angefühlt, denn wenn du 90 Minuten lang alles raushaust, dabei fünf- bis sechsmal umgetreten wirst und dann kurz vor Schluss ein reguläres Tor schießt, das aber aus unerklärlichen Gründen beziehungsweise wegen der kleinsten Berührung zurückgenommen wird, dann ist das einfach brutal. Ganz ehrlich: Jetzt, wo wir so darüber reden, ärgert es mich gerade schon wieder so richtig. (lacht)

Ob diese Besessenheit wohl immer bleiben wird? Oder anders gefragt: Bist du ein Typ, der auch nach der Karriere noch das Toreschießen braucht, dem Fußball erhalten bleibt und mit den Kumpels weiterkickt?
Grundsätzlich: Ich liebe Fußball über alles und ich will so lange spielen, bis mich die Beine nicht mehr tragen. Im vergangenen Sommer war ich auch mit meinen Jungs auf dem Bolzplatz kicken, das hat mir riesig Spaß gebracht. Ich weiß zwar nicht hundertprozentig, was später einmal kommt, aber ich kann mir sehr gut vorstellen, in München mit meinen alten Kumpels irgendwo im Verein zu spielen. Ich würde mich auf die Atmosphäre freuen, auf das Zusammensein, auf die Kabine. Und darauf, dass es dann nur noch um den Spaß und das Fußballspiel an sich geht. Aber eines weiß ich auch: Die Gier auf Tore ist völlig unabhängig davon, wann und wo ich spiele. Das Gefühl, unbedingt treffen zu wollen, würde sich für mich auch bei einem Altherrenspiel nicht ändern. Dafür bin ich wohl zu sehr Mittelstürmer. ◆

»Ich versuche, mein eigener bester Freund zu sein«

HINTERGRUND

ROBERT GLATZEL – DIE 9 IN Z4HL3N

Seine Geschichte ist eine besondere, denn gerade einmal eine Dekade ist es her, dass **ROBERT GLATZEL** irgendwo zwischen Bezirks- und Regionalliga pendelte. Heute steht er ganz woanders – und hat auf diesem Weg spannende Zahlen gesammelt, die ein außergewöhnliches Portrait schreiben.

29 Jahre alt: Robert Glatzel wurde am 8. Januar 1994 in München geboren und wuchs auch in der bayerischen Landeshauptstadt auf.

193 cm ist Glatzel groß, trotzdem war das Kopfballspiel – wie er selbst sagt – lange Zeit seine größte Schwachstelle, an der er jedoch hart gearbeitet und sich deutlich verbessert hat.

18 Kopfballtore in 67 HSV-Pflichtspielen sind der Beweis für seine starke Entwicklung.

35 Prozent Torbeteiligung an allen HSV-Toren weist die Nummer 9 in dieser Saison durchschnittlich auf. Bedeutet: Bei mehr als jedem dritten HSV-Tor sind Glatzels Füße bzw. sein Kopf im Spiel.

0,64 so lautet Glatzels durchschnittliche HSV-Torquote, die somit quasi identisch ist mit der von Vereinslegende und Ur-Neuner Horst Hrubesch. Eine Entwicklung, die Glatzel so nicht viele zugetraut haben.

10 Jahre ist es her: 7. Liga, 2. Mannschaft des SV Heimstetten – so lautete 2013 der Arbeitsnachweis von Robert Glatzel. Zehn Jahre später ist er einer der besten und erfolgreichsten Stürmer der 2. Liga und will in der nächsten Saison Bundesliga spielen. Glatzel ist der lebende Beweis dafür, dass man niemals aufgeben sollte.

13 Mal lief Glatzel bislang in der 1. Bundesliga auf und erfüllte sich damit seinen Lebenstraum. 2021 war es, als er in der Rückrunde für Mainz 05 spielte und auch noch zwei Bundesliga-Tore schoss. Wenn möglich, sollen davon in der nächsten Saison noch ein paar mehr folgen. Es wäre der nächste wahr werdende Traum.

58 Spiele bestritt „Bobby" sogar dort, wo der Fußball vermeintlich am intensivsten ist und wo jedes Kind sich erträumt, irgendwann einmal zu spielen: in England. Für Cardiff City, den walisischen Championship-Teilnehmer (2. Liga in England direkt unterhalb der Premier League) erzielte er elf Tore.

3 Tore gegen FC Bayern in der Saison 2018/19 im Viertelfinale des DFB-Pokals stellen ein weiteres traumhaftes Erlebnis dar. Daheim in München, in seiner Geburtsstadt, vor den Augen von Familie und Freunden, erzielte Robert für den 1. FC Heidenheim gegen den großen FC Bayern drei Treffer. Dass Heidenheim am Ende mit 4:5 ausschied – verschmerzbar bei diesem Erlebnis.

4 Tore gegen Darmstadt 98 stellen seinen bislang größten HSV-Moment dar. Im Februar 2022 erledigte Glatzel den damaligen Tabellenführer beim 5:0-Auswärtssieg im Alleingang.

8 Minuten brauchte Hamburgs erfolgreichster Torschütze der vergangenen Saison hierbei für seinen Hattrick, der gleichzeitig – gemeinsam mit Freiburgs Nils Petersen – der früheste Hattrick der 2. Liga war.

5 Tore in fünf Spielen bedeuteten in der vergangenen Saison im DFB-Pokal den Höchstwert. Heißt: Robert Glatzel ist nicht nur der derzeit wieder einmal erfolgreichste HSV-Torschütze, sondern auch amtierender DFB-Pokal-Torschützenkönig 2022. Eine wahre Nummer 9!

INTERVIEW

STÜRMER

≠

STÜRMER

Im HSVlive-Interview spricht **CLAUS COSTA**, Direktor Profifußball beim HSV, über die verschiedenen Arten von Mittelstürmern, das besondere Mindset dieser Spezies und die Herausforderung, den passenden Torjäger für sein Spielsystem zu finden.

INTERVIEW

»Im Sturm kannst du dich totdiskutieren«

Claus Costa muss ein wenig schmunzeln. Ausgerechnet er, der während seiner 13-jährigen Laufbahn als Profifußballer lediglich sieben Treffer in 92 Drittliga-Spielen erzielte und bei 55 Zweitliga-Einsätzen gänzlich ohne Tor blieb, soll über das Toreschießen referieren. Klar, er hat mit Simon Zoller, Rouwen Hennings oder Simon Terodde an der Seite von gleich mehreren Top-Stürmern gespielt, er selbst war als defensiver Mittelfeldspieler aber mehr Abräumer denn Vollstrecker. „Ich habe den Fußball gearbeitet, war ein guter Drittliga-Spieler, der nach dem Aufstieg mit Fortuna Düsseldorf in die 2. Liga auch dort die Welle der Euphorie mitgesurft ist. Doch das war dann auch mein Limit", blickt der einstige Profi selbstreflektiert zurück.

Dass er nun aber doch hier sitzt, um in seiner neuen Funktion als Direktor Profifußball des HSV seine Einschätzung über die Eigenschaften und den Wandel der Mittelstürmerposition abzugeben, das hat er seiner Karriere nach der Karriere zu verdanken, und diese ist schon jetzt beachtlich: Zunächst als Co-Trainer bei Viktoria Köln (2016-17), dann als Scout bei Bayer 04 Leverkusen (2017-19) tauchte Costa aus einer anderen Perspektive in die Welt des Fußballs ab und wechselte im Sommer 2019 schließlich als Chefscout zum Hamburger SV. Nach fast vier Jahren in dieser Funktion erfolgte nun die Beförderung zum Direktor Profifußball. Und das im Alter von 38 Jahren. Eine Entwicklung, die unterstreicht, dass Costa mit viel Analysefähigkeit, Überzeugung und Teamplay gute Arbeit leistet. Eigenschaften, die auch im Stürmer-Interview mit der HSVlive-Redaktion immer wieder hervorstechen und verdeutlichen, dass man hier genau dem richtigen Gesprächspartner für dieses Thema gegenübersitzt. Torjäger hin oder her.

Claus, wie sieht für dich persönlich der perfekte Mittelstürmer aus?
Das ist zunächst einmal eine Interpretationsfrage. Denn es geht immer darum, wie du spielen willst und was der Neuner können muss, um dir in deinem Spiel zu helfen. Du kannst einen Neuner als Fixpunkt vorn drin definieren, der mit dem Rücken zum Tor agiert, Bälle festmacht und Zeit für nachrückende Spieler gewinnt. Dieser kommt dann über eine besondere Körperlichkeit und Größe. Wenn du allerdings mehr über das Umschaltspiel kommen willst, möchtest du mit einem schnellen Spieler, der permanent hinter die Kette sprintet, agieren. Wenn es darum geht, wie der perfekte Neuner grundsätzlich aussieht, dann kann er also im besten Fall alles. Wenn es um meine persönliche Präferenz geht, dann mag ich den Spielertypen, der eine gewisse Physis mitbringt und vorn allein spielen kann. Am Ende ist die Position des Neuners aber so vielfältig, dass wir genau deshalb ja ein Gespräch darüber führen.

Wie vielfältig ist diese Position im Detail? Du hast bereits einzelne Spielerprofile eines Mittelstürmers umrissen. Wie sehen diese insgesamt für euch aus?
Wir unterscheiden diesbezüglich in verschiedene Kategorien: „Wandspieler", ein Typ wie Philipp Hofmann, der vorn als Ankerspieler Bälle festmacht; „Tiefgänger", beispielsweise jemand wie Timo Werner, der viel Speed und Tiefenläufe hat; der „Physische Neuner", ein Spieler, der eine unfassbare Wucht mitbringt und Abwehrreihen komplett allein beschäftigt; „Schwimmer", das sind Akteure wie Mario Götze, Max Kruse, Lars Stindl oder Luca Waldschmidt, die sich mehr fallen lassen und das Spiel technisch und spielerisch fortsetzen; und letztlich „der komplette Neuner", der mehr oder weniger ausgewogen sämtliche Aspekte des Spiels abdeckt wie etwa Robert Lewandowski oder mittlerweile auch Erling Haaland. Für uns sind diese Kategorien Orientierungspunkte, um die Spielerprofile bestmöglich zu clustern und vergleichbar zu machen. Wichtig ist dabei, dass dabei keine qualitative Wertung vorliegt, dass beispielsweise der „Wandspieler" generell besser ist als ein „Tiefgänger". Es ist eine Differenzierung nach Fähigkeiten, und dann kommt es darauf an, was du brauchst und welche Idee vom Fußball der Club und Trainer verfolgen.

Im Sommer 2021 habt ihr mit Robert Glatzel einen Mittelstürmer verpflichtet, der sich selbst als klassische und zugleich mitspielende Neun betrachtet. In welche Kategorie der Spielerprofile fällt er aus deiner Sicht und welche Gedankenspiele hattet ihr bei seiner Verpflichtung?
Robert Glatzel ist auf seine Art in der 2. Liga ein ausgewogener Mittelstürmer. Er kann Bälle festmachen, kommt in die letzte Kette rein, hat die technische Qualität, um sich fallen zu lassen und mitzuspielen, und er verfügt zudem über eine besondere Physis. Er deckt mit seiner Spielweise verschiedene Facetten aller Profile ab. Ein „kompletter Neuner" kann in jeder Mannschaft mitspielen, dennoch muss man auch immer betrachten, welcher Stürmer sich als alleinige Spitze wohlfühlt. Auch dieses Thema muss man differenzieren und es hat bei seiner Verpflichtung eine Rolle gespielt. Im Sturm kannst du dich letztlich totdiskutieren. Und trotzdem ist es manchmal dann doch wieder so einfach, dass du sagst: „Wir brauchen einfach jemanden, der die Tore macht." Wenn jemand das Näschen hat, vorn die Dinger knipst und 20 Saisontore macht, ist das auch okay. (lacht)

Bei „Bobby" Glatzel ist neben seinem Torriecher auffällig, dass er sein eigenes Spiel im fortgeschrittenen Alter nochmal deutlich angehoben hat. Ist das eure Idealvorstellung eines ambitionierten und „entwicklungsfähigen" Spielers, wie ihr sie in den vergangenen Transferperioden gesucht habt?
Für mich ist der Stürmer generell die deutlichste Position, auf der man im Alter noch die größten Fortschritte machen kann. Mir fallen spontan zum Beispiel nicht sehr viele Rechtsverteidiger ein, die mit 24 Jahren eher Durchschnitt und mit 28 dann Weltklasse waren, aber bei Stürmern spielt die Erfahrung eine große Rolle. Es ist vor allem das Verständnis für Situationen: Wo stelle ich den Körper rein? Wo lasse ich einen Sprint mal weg und spare Kraft? Wie setze ich meine begrenzte Energie bestmöglich ein? Daher sind Stürmer häufig nicht mit 19 oder 20 Jahren, sondern erst im fortgeschrittenen Alter so richtig am Scoren. Bei ihnen ist die Entwicklung nie abgeschlossen. Bei Robert Glatzel wusste man schon zu seiner Zeit in Heidenheim, was er kann, doch dann ist er nach England gewechselt, wo es nicht ganz so gut funktioniert hat, und auch in Mainz hat er nicht regelmäßig gespielt. Wir wussten bei der Verpflichtung also, dass er nicht auf dem Peak seiner Karriere ist, dass da noch viel Potenzial schlummert. Und in meinen Augen benötigte er dafür das maximale Vertrauen, was für einen Stürmer auch immer eine wichtige Rolle spielt.

Inwieweit?
Ich hatte das Gefühl, dass „Bobby" zu Beginn seiner HSV-Zeit allen zeigen wollte, was er kann. Es hatte den Anschein, als wollte er unbedingt erzwingen, dass er hier der Torjäger wird. Er war vielleicht etwas zu verkopft, auch wenn ich nie mit ihm darüber gesprochen habe. Anschließend ist der Knoten aber geplatzt. Er hat angefangen zu treffen, dann sind der Zuspruch der Leute und das Vertrauen des Vereins mehr und mehr gewachsen. Und jetzt spielt er seit mehr als einem Jahr mit einer besonderen Überzeugung, Selbstverständlichkeit und auch Geduld. Auch dieser Aspekt ist bei einem Stürmer wichtig. Bei ihm habe ich das Gefühl, dass er das Vertrauen von allen Leuten hier spürt und sich daher auch nicht verrückt macht. Im Gegenteil: Er weiß auch bei zunehmender Spieldauer, dass sein Moment, seine Chance noch kommen wird.

Mit Andras Nemeth wurde in der Winterpause ein weiterer klarer Mittelstürmer langfristig verpflichtet. Wie kam es zu dieser Entscheidung?
Bei ihm haben wir ebenfalls das Schlagwort „ausgewogen" gesehen. Er ist als Mittelstürmer sehr breit aufgestellt. Es ist total schwierig, Stürmer zu finden, die dieses Breitaufgestellte in sich tragen und damit zu vielen verschiedenen Facetten des Fußballs passen. Wir versuchen den Kader insgesamt sehr ausgewogen zusammenzubauen, um auf viele verschiedene Sachen reagieren zu können. Bei Andras hatten wir die Überzeugung, dass er sofort in der 2. Liga für uns funktionieren kann. Zudem hat er sich in den Gesprächen mit der ihm zugedachten Rolle identifiziert. Wir haben bei ihm Parallelen zu „Bobby" gesehen. Er hat das Facettenreichtum, die Physis, das Spielverständnis und das Merkmal, als alleinige Spitze agieren zu können und hat damit den Kader sinnvoll und hochwertig ergänzt.

Welches Gefühl gibt es, wenn das dann auch alles funktioniert?
Es ist immer die Frage, wann man das Fazit zieht. Ich versuche das relativ rational und unaufgeregt zu beurteilen. Ich freue mich eher darüber, dass er schnell angekommen und in der Gruppe integriert ist oder wenn ich eine positive Rückmeldung seitens des Trainerteams über die Persönlichkeit und den Sportler bekomme. Das ist unabhängig davon, dass er ein Tor macht, wenngleich das natürlich die harte Währung ist und uns es sehr freut, dass er sofort zwei Treffer erzielt hat.

Du bist von 2003 bis 2016 selbst mehr als ein Jahrzehnt lang als Profi aktiv gewesen. Inwieweit hast du die Spezies der Stürmer damals selbst erlebt und wo liegen die größten Unterschiede und Entwicklungen zu heute?
Bei mir hat vor allem eine immense Bewusstseinserweiterung stattgefunden, wie wichtig es ist, dass der Stürmer auch zur Gesamtidee des eigenen Spiels passt. Ich habe Stürmer früher vor allem klassisch an ihren Toren gemessen und habe mich darüber gefreut, wenn wir einen Mitspieler verpflichtet haben, der in der vergangenen Saison 15 Tore gemacht hat. Ich habe mir aber weniger Gedanken darüber gemacht, ob er jetzt von der Spielweise auch zu uns passt. Ich habe damals beispielsweise unter anderem mit Simon Terodde und Simon Zoller zusammengespielt – zwei gute Stürmer, aber dennoch zwei komplett verschiedene Spielertypen. Mein Bewusstsein für das Stürmerbild hat sich also verändert. Stürmer ist nicht gleich Stürmer, aber der Stürmer an sich hat sich nicht verändert. Ich tue mich schwer, diesbezüglich einen Trend abzuleiten.

Gibt es denn in den vergangenen 30 bis 40 Jahren eine Art Entwicklung der Stürmerposition oder beschränkt es sich auf einzelne Trends?
Es hat am Ende auch sehr viel damit zu tun, welches Spielermaterial überhaupt da ist und was möglich ist. Hier spielt auch die Qualität der Trainer eine Rolle, die Spieler so einzusetzen, dass sie optimal spielen. Ich würde mal die steile These aufstellen: Wenn es den Spielertypen Haaland unzählige Male geben würde, dann würde wahrscheinlich fast jede Mannschaft auch mit Haaland als Neuner spielen. Wenn man diesen Spieler aber einfach nicht hat, dafür aber über einen Spieler verfügt, der die falsche Neun super interpretiert, dann kann man daraus wieder eine Stärke formen. Dann passt man das Spiel eben an. Es funktioniert einfach nicht, mit einer falschen Neun permanent lange, hohe Bälle zu spielen oder aufs Umschaltspiel zu setzen, das macht keinen Sinn. Die Tendenzen auf der Neuner-Position gehen also mehr mit dem Spielermaterial einher. Ein physischer Neuner, der schnell, robust, fußballerisch gut und kopfballstark ist, wird immer seinen Platz haben. Doch wenn es diesen Typen nicht gibt, dann muss man es anders lösen. Vielleicht wurde die falsche Neun aus der Not heraus geboren.

Wir haben über die verschiedenen Stärken und Fertigkeiten der Stürmer gesprochen. Aber welche Rolle spielt auf dieser Position der Kopf? Schließlich können Stürmer ähnlich wie Torhüter mit einer Aktion Depp oder Held sein.
Stürmer sind vom Gefühl her eher etwas sensibel und brauchen dieses Vertrauen, um geduldig zu sein. Es gibt diesen Satz, dass ein Stürmer an Toren gemessen wird, aber ebenso wichtig ist das Wissen, dass es eben nicht ausschließlich darum geht. Auch hier spielt die Erfahrung eine Rolle. Wenn du weißt, dass du 150 Tore in der 2. Liga gemacht hast, dann weißt du, dass dein 151. Tor auch kommen wird. Anders ist es, wenn du als 19-Jähriger vier Spiele ohne Tor bist, dir selbst riesigen Druck machst, in der Zeitung von deiner Tor-Krise liest und die Gelassenheit dann natürlich fehlt. Denn am Ende ist ja jeder Stürmer geil auf Tore.

»Bei Stürmern ist die Entwicklung nie abgeschlossen«

Glücklich über die Zusammenarbeit mit zwei ähnlichen Stürmertypen, deren Rollenverhältnis ganz klar ist: Direktor Profifußball Claus Costa mit Robert Glatzel und Andras Nemeth sowie Sportvorstand Jonas Boldt.

Inwieweit kann man dieses Mindset eines Stürmers vor der Verpflichtung abklopfen.
Vorab: Ein treffsicherer Stürmer ist das Seltenste, was du auf dem Markt finden kannst, entsprechend schwierig ist die Verpflichtung, denn jeder sucht einen solchen Stürmer. Die meisten davon, die in den großen internationalen Ligen spielen und regelmäßig viele Tore schießen, kann jeder selbst herausfinden, aber die passen dann ohnehin nicht in unser Budget, so dass man eben auf Stürmer guckt, die noch großes Entwicklungspotenzial haben oder hier und da mal Ladehemmungen oder weniger Einsätze hatten. Dann steigt man in die Gespräche ein, aber im Zweifel wird man dieses Mindset niemals hundertprozentig abprüfen können. Umso spannender ist es, wenn man wie im Fall von Robert Glatzel weiß, was er kann und was man bekommt, weil man seine Karrierephasen stetig verfolgt hat, und sich dann plötzlich für dich eine Tür für die Verpflichtung öffnet. Denn „Bobby" hatte in den sechs Monaten in Mainz nicht zwölf Tore erzielt, so dass klar war, dass er dort bleiben wird. Da macht sich dann das jahrelange Scouting bezahlt und schlägt die schnelle Transfermarkt.de-Recherche.

Wer sind für dich persönlich in den vergangenen Jahren Ausnahmespieler auf der Stürmerposition gewesen?
Wenn ich Haaland sehe, dann ist die Entwicklung beeindruckend. Jeder kannte ihn, jeder hatte ihn oft gesehen und gescoutet, und dennoch fasziniert mich diese Selbstverständlichkeit, die er entwickelt hat. Es ist eigentlich klar, dass er ein Tor macht, wenn er spielt. Seine Quote ist unfassbar: Er hat in 25 Champions League Spielen 33 Tore erzielt. Und: Er ist noch so jung! Wir haben darüber gesprochen, dass ein Stürmer im fortgeschrittenen Alter nochmal richtig interessant wird. Doch er führt diese Sichtweise komplett ad absurdum. Er schießt mit 22 Jahren die Champions League und die Premier League auseinander. Es ist unfassbar beeindruckend, mit welcher Überlegenheit, Konstanz und Klarheit er spielt. Er ist trotz des Alters und Spielniveaus einfach nochmal ein Stück besser als die Konkurrenz. Das ist Wahnsinn.

Was geht dir bei einem Stürmer wie Ibrahimovic durch den Kopf, der mehr als 20 Jahre älter ist?
Zlatan ist in seinem Gesamtkunstwerk eine schillernde Figur. Er ist ein ganz spezieller Spieler, der über Jahre seine Qualitäten gezeigt hat. Das sind natürlich totale Ausnahmespieler auf der Stürmerposition, zu denen wir dann selbstverständlich auch noch Lewandowski, Ronaldo und Messi zählen müssen. Doch auch bei Zlatan ist die spannende Frage, wie er denn mit 21 Jahren war? Ich kann mich zum Beispiel auch noch daran erinnern, dass Bayer Leverkusen vor meiner Zeit dort Arkadiusz Milik verpflichtet hat. Er hat in Leverkusen damals nicht funktioniert, zählt dann bei Ajax Amsterdam zu den Top-Torjägern in der Eredivisie und wechselt daraufhin für eine sehr hohe Ablösesumme in die Serie A. Das Gleiche gilt für Victor Osimhen: Beim VfL Wolfsburg hat er nicht funktioniert, dann trifft er bei Sporting Charleroi in der belgischen Liga wie am Fließband und jetzt zählt er beim SSC Neapel zu den besten Spielern der Champions League. Die Entwicklung im Alter, die Passung zu der Spielidee, der Spielrhythmus und das Vertrauen im gesamten Setting – das alles spielt eine Rolle.

Es spielen also immer ganz viele Faktoren eine Rolle, ob ein Stürmer einschlägt oder nicht.
Genau, und das macht es ja so komplex. Wir müssen am Ende nur Leitlinien finden, wie wir unsere Gedanken strukturieren. Wir würden niemals die Arroganz haben, um zu sagen, dass wir die Weisheit haben, warum ein „Tiefgänger" oder „Schwimmer" nicht zusammen funktionieren können. Im Fußball kann alles jederzeit funktionieren. Du brauchst manchmal auch Glück. Du kannst dir über Monate Gedanken machen, sämtliche Videos sehen und Daten analysieren und letztlich hat der andere etwas mehr Glück und gewinnt. Das ist das Schöne am Fußball. Es gibt kein richtig oder falsch, sondern es gibt hunderte verschiedene Optionen. Und trotzdem sind wir überzeugt davon, dass wir die Wahrscheinlichkeit auf den Erfolg erhöhen, wenn wir eine Idee hinter der Kaderplanung bekommen. Man muss für sich einen Weg finden, Struktur in die Wulst an Namen zu bekommen. Ich bin froh, dass wir jetzt auf der Neuner-Position gut aufgestellt sind. Und mit Tom Sanne haben wir nochmal ein ganz anderes Profil, das spannend für die Zukunft ist.

Inwiefern?
Tom ist sehr beeindruckend auf seine Art und Weise: Er macht aus der Not eine Tugend sozusagen, macht es zu seinem Vorteil, dass er so klein ist. Am Ende ist entscheidend, dass er trifft. Man kann ihn in irgendeine Schublade reinpacken, aber am Ende macht er immer Tore: Er spielt U19 und trifft, er spielt U21 und trifft, er spielt bei den Profis und trifft! Immer Glück ist Können, hat Hermann Gerland einmal gesagt.

Abschließend: Du bist vom Leiter Scouting zum Direktor Profifußball aufgestiegen, hast im Vorfeld dieser Beförderung betont, dass dir Titel nicht wichtig sind. Wie fühlt es sich nun dennoch an, mit Ende 30 Direktor Profifußball des HSV zu sein?
Zunächst einmal ist es für mich ein Zeichen absoluter Wertschätzung. Ich bin dankbar, dass mir der Verein dieses Vertrauen in der etwas veränderten Funktion geschenkt hat. Darüber hinaus macht es einfach unfassbar Bock in dieser Konstellation, in diesem Team zu arbeiten. Da beziehe ich nicht nur Jonas Boldt und Tim Walter als meine wichtigsten Kommunikationspartner ein, sondern ich meine damit das komplette Team: die Scouts, die Spielanalyse und auch Personen wie Lennart Coerdt und Nadja Kischkat, die im Hintergrund an der Abwicklung von Transfers mitarbeiten. Das wird selten erwähnt, ist aber ein ganz wichtiger Faktor. Ebenso wie die Justiziare und Personen aus der Finanzabteilung. An einem Transfer arbeiten letztlich so viele Parteien mit. Wenn man dann spürt, dass man in diesem Konstrukt eine gute Rolle und ein tolles Miteinander mit den Protagonisten hat, dann fühlt sich das total stimmig an. ◆

Transfers sind für Claus Costa immer eine Gemeinschaftsarbeit, die von großem Teamwork gekennzeichnet ist. Neben Vorstand Jonas Boldt ist Trainer Tim Walter dabei sein wichtigster Kommunikationspartner.

SAISON 2022/23
PARTNER
BREYER & SECK BAU
Massive Wohnträume
buXtrade
Coca-Cola
GRAND ELYSEE
HAMBURG
Hamster
hareico
MHC MOBILITY
Powering the future of movement
REWE
UKE
HAMBURG
NUR DER HSV

HINTERGRUND

ALLE NEUN E(R)!

Eine ziemlich runde Sache. Die Neun symbolisiert seit jeher die schönen Momente des Fußballs. Die Zahl steht wie keine andere für die Spielidee, Tore zu erzielen. Doch welche HSV-Profis trugen das Trikot mit dieser exponierten Nummer? Ein Recherche-Bericht.

Trikot-Fahndung: Wo ist die 9?
(1966 am Rothenbaum)

HINTERGRUND

Von Broder-Jürgen Trede

Hinterher ist man ja bekanntlich immer schlauer. Eigentlich. Ich hätte nach der Mitarbeit an der letzten HSVlive-Ausgabe zum Thema „Trainer" gewarnt sein müssen. Vielleicht etwas vorsichtiger agieren. Erst nachdenken, dann reden. Oder ganz plump: schlechten Empfang vortäuschen. Könnte manchmal durchaus hilfreich sein. Aber man merkt es schon: „eigentlich", „hätte", „vielleicht", „könnte" – ein bisschen viel Konjunktiv. Stattdessen: Arglosigkeit gepaart mit Neugier, als die bekannte Nummer auf dem Handy-Display aufploppt. „Oh, die Jungs vom HSVlive-Magazin rufen an! Was die wohl wollen?" Man muss dazu sagen: Die Kollegen machen es ja auch gut. Sie kennen mich. Sie wissen, welche Knöpfe sie drücken müssen, um mich zu kriegen (Und dabei meine ich nicht nur die auf der Tastatur ihres Telefons). „Titelthema der neuen Ausgabe soll der Mittelstürmer werden. Kannst du für uns alle Spieler recherchieren, die jemals die Neun auf dem HSV-Trikot getragen haben?"

»Wir müssen alle unsere Neuner kennen!«

Spätestens ab diesem Punkt – alle HSV-Neuner seit Bundesliga-Gründung– hätten bei mir alle Alarmglocken schrillen, alle Rotlichter blinken müssen. Taten sie aber nur bedingt. „Pi mal Daumen" ist eher nicht so meine Sache. Vor allem nicht, wenn es um die HSV-Historie geht. Ich warf deshalb ein, dass das alles so leicht nicht sei: „Uwe Seeler hat nicht immer die Neun getragen, und er fehlte ja auch ab und an verletzt. Horst Hrubesch genauso." Die Antwort aus dem Volkspark: „Wenn das jemand herausbekommt, dann du!" Und so hörte ich mich nach kurzem Hin und Her den fatalen Satz sagen: „Wir als HSV müssen den Anspruch haben, alle unsere Neuner zu kennen!" Am anderen Ende der Leitung kurzzeitige Stille. Vielleicht ein oder zwei Sekunden. In der Ferne bellte ein

Wie alles begann ... Die HSV-Bundesliga-Pioniere am 24. August 1963 im Preußen-Stadion zu Münster und ihre „Start"-Nummern (v.l.): 6 (Kapitän Dieter Seeler), 1 (Torwart Horst Schnoor), 3 (Jürgen Kurbjuhn), 10 (Ernst Kreuz), 5 (Hubert Stapelfeldt), 8 (Peter Wulf), 7 (Fritz Boyens), 4 (Willi Giesemann), 2 (Gerhard Krug), 9 (Uwe Seeler), 11 (Charly Dörfel).

Hund. Dann: „Ok, so kennen wir dich, auf geht's!" Verflixt! Meine Ansage – eine fatale Mischung aus tiefer innerer Überzeugung und journalistischem Größenwahn. Auf jeden Fall, so viel stand für mich bereits drei Millisekunden nach dem Auflegen fest, ein ganz klarer Fall von: Leichter gesagt als getan.

Ein 2033-Teile-Puzzle

Und tatsächlich: Die Suche nach den HSV-Neunen entpuppte sich schon bei den ersten Stichproben als knifflig. Kategorie: Stecknadel im Heuhaufen. Oder besser gesagt: Trikot im Wäscheberg. Mir schwante: ein ziemlich großer Wäscheberg. Ich fragte mich zunächst: Wovon reden wir hier? Um wie viele Fälle geht es genau, wenn wir von allen Meisterschaftsspielen ab Bundesliga-Gründung sprechen? Also, kurz zusammengerechnet: 1866-mal Bundesliga von 1963 bis 2018, dazu sechs Relegationsspiele und bis zum Redaktionsschluss nach dem aktuellen Heimspiel gegen Holstein Kiel jetzt nochmal 161 Zweiliga-Partien. Macht addiert: 2033 Spiele. Und 2033 potenzielle Neuner.

Oh ha! Diese Zahl musste ich kurz sacken lassen. Mein erster Gedanke: Unmöglich! Seriös nicht zu liefern! Gedanke zwei: geht vielleicht doch! Eine Erinnerung blitzte spontan auf: Als kleiner Butscher, es muss unmittelbar nach meiner ersten bewusst rezipierten Fußball-WM, dem Turnier von 1982 in Spanien, gewesen sein, bekam ich ein Riesen-Puzzle geschenkt. 1500 Teile. Das Motiv: Eine bunte Zeichnung des argentinischen Cartoonisten Guillermo Mordillo, ein Stadion-Wimmelbild mit unzähligen der typischen Knollnasen auf dem Spielfeld und den angrenzenden Tribünen. Ich habe dieses Puzzle geliebt. Und mindestens fünfmal „gespielt" und fertiggestellt. Beharrlichkeit und Ausdauer waren noch nie mein Problem. Also: Machbar wäre die Nummer schon ... Doch wie anfangen? Wo ansetzen? Klar! Genauso wie beim Mordillo-Puzzle: Erstmal den Rahmen abstecken. Die vier Eckteile finden, alle anderen Randteile raussortieren und dann zusammenfügen.

Kleinteilige Puzzle-Arbeit (Mordillo: Footballissmo, ca. 1983): Stück für Stück zum Ziel.

Der Rest kommt dann schon. Stück für Stück. Übertragen auf diese Aufgabe bedeutete das, im Fußball-Geschichtsbuch zu blättern: Wie war das eigentlich nochmal genau mit den Rückennummern?

Kleine Historie der Rückennummer

Ich hatte zu diesem Thema zum Glück vor Jahren mal einen Text verfasst. Dessen wichtigste Fakten in aller Kürze: Ihren Durchbruch feierten die Ziffern auf den Spielerrücken beim englischen Cup-Final am 29. April 1933 in Wembley. Zur besseren Unterscheidung für die mehr als 90.000 Zuschauer waren Evertons Kicker von 1 bis 11 durchnummeriert, die von Manchester City von 12 bis 22. Die erste Nummer 9 des Weltfußballs erhielt Dixie Dean, der legendäre Mittelstürmer der „Tofees" von der Merseyside.

In Deutschland sperrte man sich lange gegen diese Art der Identifizierung – bis zur Saison 1948/49. Viel Aufhebens um die Vergabe der Zahlen wurde zunächst allerdings nicht gemacht. Fast 50 Jahre lang folgte sie dem damaligen taktischen System: 1 = Torwart, 2 und 3 = rechter und linker Verteidiger, 4 und 6 = rechter und linker Läufer, 5 Mittelläufer (später Libero), 7 und 11 = Rechts- bzw. Linksaußen, 8 und 10 = rechter und linker Halbstürmer und 9 = Mittelstürmer. Die Rückennummer war zugleich ein klarer taktischer Auftrag.

Eine kleine „Zeitenwende" erlebte die Bundesliga dann zur Saison 1995/96. Waren für die Startelf-Spieler bis hierhin zwingend die Leibchen mit den Zahlen 1 bis 11 vergeben worden, gab es nun eine neue Ordnung: Jedes Kader-Mitglied erhielt fortan eine feste Rückennummer, dazu wurde der jeweilige Spielername aufs Trikot geflockt. Gut für die Zeugwarte, noch besser fürs Merchandising. Ex-HSV-Stürmer Richard Cyron war es, der – inzwischen in Diensten der Düsseldorfer Fortuna – am 11. August 1995 in der 2. Minute des Auswärtsspiels bei Werder Bremen das erste Tor der Saison erzielte und den Stadionsprecher im Weserstadion zu der damals völlig ungewöhnlichen Ansage nötigte: „Der Torschütze war der Spieler mit der Nummer 26."

Auf Zeitreise im Bundesliga-Film-Archiv

Zurück zu meinem Auftrag: Ab 1995 musste ich also nur die jeweils fest durchnummerierten HSV-Kader mit den Aufstellungen abgleichen. War die jeweilige Nummer 9 im Einsatz oder nicht? Aufwendig, aber eindeutig. Stumpfe Fleißarbeit. Wie gesagt: Kein Thema für mich. Check! Haken hinter die zurückliegenden knapp 28 Jahre! Ein Silberstreif am Horizont, durchbrechende Sonne, sich lichtender Nebel! Euphorie, Ehrgeiz: Ich krieg das raus. Ich recherchiere sie alle!

Forsch ran an die übrigen, noch fehlenden Spielzeiten, die Jahre von 1963 bis 1995. Zum Anfang zehn Saisons mit Uwe Seeler, der HSV-Neun schlechthin. Das hilft schon mal. Doch Obacht! Nicht übermütig werden! Wach und kritisch bleiben! Ich wusste ja, dass Seeler ein paar Male anders beziffert war und zeitweilig im Krankenstand weilte. Ich brauchte Belege. Ab ins Film-Archiv der Deutschen Fußball-Liga! Dort sind alle verfügbaren Spielzusammenfassungen aus der Geschichte des bundesdeutschen Spitzenfußballs abgelegt. Ab 1988, als das Privatfernsehen zunächst mit „Anpfiff" auf RTL, später dann mit „ran" auf SAT.1 in die Bundesliga-Berichterstattung einstieg, nahezu komplett und manche Partien gar in voller Länge. Sensationell!

Davor wird das Bewegtbild jedoch rar und lückenhaft. In den 1980er Jahren etwa zeigte die „Sportschau" am Sonnabend in der Regel nur Ausschnitte von drei oder vier der neun Partien eines Bundesliga-Spieltags. Moderatoren wie Ernst Huberty oder Adi Furler drehten dann zu Sendungsbeginn wie bei einer vorgezogenen Ziehung der Lottozahlen kleine Täfelchen um und erklärten dem erwartungsfrohen Zuschauer, welche Duelle denn nun gleich gezeigt würden. Heimspiele des 1. FC Köln, bei denen das Filmmaterial schnell ins Funkhaus des übertragenden Senders WDR gebracht werden konnte, waren dabei meist gesetzt, Übertragungen aus dem Volkspark hingegen eher Glücksache. Als Lückenfüller gab es zum Glück noch das am späten Sonnabend ausgestrahlte „Sportstudio" des ZDF. Diese alten Zusammenfassungen schaute ich mir an. Alle, die ich finden konnte. Zum Teil sind das auch ganz knappe 30-Sekünder, die für die Nachrichten der „tagesschau" oder das „heute journal" produziert wurden. Ein Wiedersehen bzw. z.T. auch nur ein Wiederhören mit den Sportjournalisten meiner Kindheit, Moderatoren wie Dieter Kürten, Bernd Heller und Karl Senne, Reportern wie Rolf Kramer, Wolfram Esser oder Hermann Ohletz und immer wieder gerne der wippende Lockenkopf und die sonore Stimme von Rolf Töpperwien. Eine wunderbare Zeitreise! Aber auch eine echte Zeitfresser-Reise. Mitunter pixelige, ziemlich verschwommene Aufnahmen. Manches musste ich mir mehrfach angucken. Standbild: Ist das die Neun da auf dem Rücken von Horst Bertl? Oder doch die Acht?

Bundesliga-Lotto mit Uwe – 221 »Richtige« plus Zusatzzahlen:

#9 (221x), **#8** (10x), **#10** (4x), **#7** (2x), **#6** (1x, am 03.10.1970 vs. Schalke als Abräumer vor der Abwehr, Foto) und **#12** (1x, bei der einzigen Einwechslung am 11.03.1972 in Oberhausen).

Hilfreiche Fundstücke (v.l.): Kicker-Schema (1966), Anzeigetafel (1976), Stadion-Programm (1975).

Ein mühsames Mosaik. Und ein wohl unvollständiges, wie ich ahnte. Ich stellte mit Bestürzung fest: Von zahlreichen HSV-Spielen existiert gar kein Filmmaterial. Wie sollte ich bloß mein Puzzle fertig bekommen, wenn es die Puzzle-Teile gar nicht gibt? Vor allem die Recherche in den Anfangsjahren der Bundesliga lieferte zunächst nur dürftigen Ertrag. Ein Beispiel: In der Premieren-Saison 1963/64 gibt es im DFL-Archiv für die 15 HSV-Heimspiele genau vier Treffer. Genau genommen sind es eigentlich nur zwei. Das Spiel gegen Eintracht Frankfurt ist doppelt vorhanden, dafür jeweils mit mehr als halbstündiger Dauer. Der Clip für das allererste HSV-Bundesliga-Heimspiel gegen Saarbrücken entpuppt sich als Etikettenschwindel, ein völlig falsch editierter 65-Sekunden-Clip des HSV-Gastspiels der Saison 1964/65 in Neunkirchen. Immerhin: Saarland stimmt. Auswärtsspiele: 16 Treffer, nach Abzug aller Doubletten bleiben davon noch Bilder von zehn Partien. Sprich: Fünf HSV-Gastspiele sind nicht dokumentiert. Stochern im Nebel. Ernüchterung angesichts zu vieler Lücken in meiner Excel-Tabelle mit ihren 2033 Zeilen …

Fundstücke im Keller

Doch Aufgeben? Keine Option! Ich sagte mir: Wenn nicht Bewegtbild, dann eben Fotos. Ich scannte systematisch die großen Datenbanken: Witters mit ganz viel HSV, Horstmüller für Gastspiele tief im Westen, dazu Imago. Hier und da ein Treffer und umjubelter Lückenfüller. Reichte aber alles nicht! Nächste Idee: Ich muss nach ganz unten gehen. Da wo es richtig wehtut. In den Keller meines Hauses. Dort lagert das Sportfoto-Archiv von Hans-Dietrich Kaiser/Nordbild, das ich vor ein paar Jahren erbte. Nahezu alle HSV-Heimspiele bis Mitte/Ende der 1980er Jahre hat Kaiser abgelichtet, dazu manch Auswärtsspiel im Norden. Ich wühlte Filmtaschen heraus, hielt Negative gegen das Licht, scannte und vergrößerte „verdächtige" Aufnahmen. Es ging voran! Langsam, aber sicher. Das Problem: Auf einem richtig guten Foto sieht man die Akteure von vorn. Rückansichten und somit Aufnahmen der Trikotnummern sind eher rar. Dann jedoch eine spektakuläre Entdeckung: Ab Anfang der 1970er Jahre fand ich auf den Negativstreifen regelmäßig Fotos von der großen Anzeigetafel des Volksparkstadions, die für die WM 1974 über der Ostkurve installiert wurde. Mein Fotograf hatte sich angewöhnt, diese vor Spielbeginn stets in den Momenten abzulichten, in denen auf ihr die Mannschaftsaufstellungen inkl. Rückennummern angezeigt wurden. Vermutlich, um später beim Entwickeln im Labor die Aufnahmen des laufenden Spiels exakter beschriften zu können. In manchen Filmtaschen steckten zudem Ausrisse aus alten Stadionprogrammen, auf denen handschriftlich die Trikotnummern hinter den Spielernamen vermerkt sind. Ich konnte Lücke um Lücke schließen.

Nächtlicher Durchbruch

Jetzt nervten eigentlich nur noch die Leerstellen in den 1960er Jahren. Und das waren leider einige. Fast keine Filme, kaum Fotos. Ich pickte mir ein Spiel heraus, bei dem Uwe Seeler fehlte. Februar 1967, Heimspiel gegen Rot-Weiss Essen. Kein eindeutiger Mittelstürmer-Ersatz erkennbar. Es gab mehrere Kandidaten. Doch raten wollte ich einfach nicht. „Wir als HSV müssen den Anspruch haben, …" – du Großmaul, dachte ich. Resignation. Ich war müde. Auch weil es schon weit nach Mitternacht war. Diese ganze Recherche – was für ein Zeitfresser! Ich erwähnte es schon, glaube ich … Eher aus Verzweiflung klickte ich mich nochmal ins Online-Archiv des „Kicker". Letzte Zuckungen des Rechercheurs, der sein klägliches Scheitern einfach nicht einsehen will. Vielleicht findet sich ja im Spielbericht ein Hinweis. Oder ein Foto! Wobei ich wusste: Das ist ein ziemlich frommer Wunsch. Das wäre schon ein sehr großer Zufall und müsste dazu noch ein schlechter Schnappschuss sein. Wieder meldete sich die innere Stimme: „Komm, Junge, gib auf! Fahr den Rechner endlich runter!" Ja, ja. Ein letzter Blick noch

SAISON 2022/23
SUPPLIER
achill Global Partner for Distributors
CAMPUS SUITE
Dr. Schumacher
GERMANN's
GOSCH SYLT
HANSEMONDIAL Ihr Partner für Buslogistik
HELM
Kühne
LANGNESE
Lewitz APOTHEKE
NAVCOMM.
NDB TECHNISCHE SYSTEME
die Personalköpfe
OK POWER PERSONEN-OBJEKT-WERKSCHUTZ GMBH
Smiley's
Steiermark DAS GRÜNE HERZ ÖSTERREICHS
Treppenbau Voß Jede Stufe ein starker Auftritt
VILSA
WOLF
NUR DER HSV

auf die Statistik. Oh! HSV-Torwart Horst Schnoor hat die Note eins bekommen. Und sein Gegenüber Fred-Werner Bockhold auch. Donnerwetter! Verrückt! Und die Verteidiger? „Ratte“ Sandmann erhielt eine 2 und „Kubbi“ Kurbjuhn eine drei. Und vorne: Bernd Dörfel mit der Note 9. Hä? Moment mal! Denk nach, McFly! Das gibt es doch gar nicht! Das ist ja ein Ding! Die haben doch damals tatsächlich hinter den Namen vermerkt, welche Trikotnummer der jeweilige Spieler hatte. Heureka!

Ein paar Jahre zog das Sportmagazin diese Praxis durch. Für mich waren es die entscheidenden. Plötzlich war die Müdigkeit weg. Zur Sicherheit noch eine frische Kanne Kaffee aufgesetzt, und weiter ging's! Bis zum Morgengrauen und bis an den Rand einer veritablen Sehnenscheidenentzündung klickte ich mich durch alte Kicker-Ausgaben. Lücken schließen, Vorhandenes nochmal checken. Am Ende ergibt das die schmucke nebenstehende Tabelle.

Und wenn die Nummer der lieben Kollegen aus dem Maschinenraum der Medienabteilung im Volksparkstadion demnächst auf meinem Handy aufblinkt? Ich werde wieder rangehen. Mal hören, was gefragt ist. Und dann die Antworten rauspuzzeln. Wer würde sonst daran erinnern, dass Peter Lux, Didi Beiersdorfer oder Stefan Schnoor mal das HSV-Bundesliga-Trikot mit der Nummer 9 getragen haben?! Ich möchte dieses unverzichtbare HSV-Wissen nicht missen. Hinterher ist man wirklich immer schlauer ... ◆

Von Seeler bis Glatzel und Andersen bis Zarate
DIE 80 HSV-NEUNER SEIT 1963

Rg.	# 9	Spiele	Tore
1	Uwe Seeler	221	128
2	Horst Hrubesch	156	95
3	Paolo Guerrero	134	37
4	Jan Furtok	124	49
5	Willi Reimann	88	32
6	Robert Glatzel	61	38
	Bernardo Romeo	61	27
8	Kyriakos Papadopoulos	48	3
9	Karsten Bäron	44	14
10	Marek Heinz	42	5
11	Horst Heese	40	11
12	Valdas Ivanauskas	35	5
13	Hakan Calhanoglu	34	11
14	Simon Terodde	33	24
15	Manfred Kastl	29	16
16	Jürgen Milewski	28	11
17	Horst Bertl	26	7
18	Dieter Schatzschneider	25	12
	Thomas von Heesen	25	5
20	Bruno Labbadia	24	6
21	Mark McGhee	21	7
22	Sven Schipplock	20	
23	Manfred Pohlschmidt	17	8
24	Nando	15	1
25	Ole Bjørnmose	12	3
26	Vanja Grubac	11	2
	Thomas Kroth	11	
28	Peter Lübeke	10	5
	Bernd Dörfel	10	4
	Klaus Zaczyk	10	1
31	André Breitenreiter	9	3
32	Dietmar Beiersdorfer	8	1
	Niclas Kindvall	8	2
	Caspar Memering	8	1
	Klaus Winkler	8	1
36	Marinus Bester	7	3
	Peter Wulf	7	1
38	Maximilian Beister	6	
	Gerd Klier	6	1
	Andreas Sassen	6	1
	Florian Weichert	6	2
42	Willi Giesemann	5	1
	Walter Krause	5	
	Wolfram Wuttke	5	1
45	Jørn Andersen	4	
	Lothar Dittmer	4	
	Peter Krobbach	4	
	Peter Woldmann	4	2
49	Kurt Eigl	3	
	Heinz Gründel	3	
	Heinz Libuda	3	
	Andreas Merkle	3	
	Frank Schmöller	3	1
	Hans Schulz	3	1
55	Ralf Balzis	2	
	Horst Dehn	2	
	Hans-Jürgen Hellfritz	2	
	Marijan Kovacevic	2	
	Hans-Werner Kremer	2	
	Yordan Letchkov	2	
	Andreas Maté	2	
	Peter Rohrschneider	2	1
	Peter Woodring	2	
64	Siegfried Beyer	1	
	Oliver Bierhoff	1	1
	Thomas Doll	1	
	Jürgen Dringelstein	1	
	Andreas Fischer	1	
	Allan Hansen	1	1
	Franz-Josef Hönig	1	
	Sascha Jusufi	1	1
	Ferdinand Keller	1	1
	Peter Lux	1	
	Oliver Möller	1	
	Robert Pötzschke	1	
	Stefan Schnoor	1	
	Hans-Jürgen Sperlich	1	
	Michael Spies	1	
	Harald Spörl	1	
	Sergio Zarate	1	
	ohne HSV-Neuner	**455**	
	Gesamt	**2033**	**594**

Quelle: Broder-Jürgen Trede
Stand: 30.03.2023 (inkl. 25. Spieltag 2022/23 vs. Holstein Kiel)

ADMIRALBET
DEINE FREUNDE SIND MEHR WERT!
20€ GUTHABEN FÜR JEDE EMPFEHLUNG!
JETZT EMPFEHLEN
www.admiralbet.de
SPIEL BEWUSST.DE
Mindestalter 18 Jahre. Glücksspiel kann süchtig machen! Beratung unter 0800 77238368 oder www.spiel-bewusst.de
ADMIRALBET
OFFIZIELLER SPORTWETTEN-PARTNER

NEUN-MAL KLUG

Tolle Typen, beeindruckende Bestmarken, denkwürdige Debüts – ausgesuchtes Angeber-wissen rund um die HSV-Neuner.

18,4%

bzw. genau 594 der bislang in der 1. und 2. Bundesliga und der Relegation vom HSV erzielten 3233 Meisterschaftstore gehen auf das Konto der Nr. 9.

3x4,
13x3,
88x2,
367x1

Die Treffer wurden in folgenden Stückelungen abgeliefert: 3 Viererpacks (Pohlschmidt, Hrubesch, Glatzel), 13 Dreierpacks (6x Uwe Seeler, 3x Horst Hrubesch, 2x Jan Furtok, je 1x Manfred Kastl und Paolo Guerrero), 88 Doppelpacks sowie 367 Einzeltore.

»UNS NEUNER«

Die meisten Spiele, die meisten Tore – **UWE SEELER** ist natürlich die absolute Nr. 1 unter den HSV-Neunern. 128 seiner insgesamt 137 Bundesliga-Tore erzielte er mit der Nummer 9 auf dem Rücken. Das erste im August 1963 per Kopfball-Bogenlampe gegen Saarbrücken (o.), das letzte im März 1972 per Linksschuss aus der Drehung gegen Mönchengladbach (u.).

VIERERPACKER MIT DER NEUN

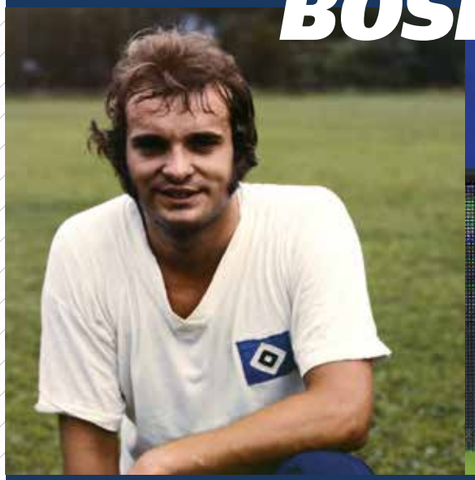
Jeweils herzerwärmend im kalten Februar, jeweils mit der Neun – die HSV-Bundesliga-Viererpacker (v.o.): **ROBERT GLATZEL** (2022, beim 5:0 in Darmstadt), **MANFRED POHLSCHMIDT** (1966, beim 8:0 gegen Karlsruhe) und **HORST HRUBESCH** (1982, beim 6:1 gegen Düsseldorf).

87

Meisterschaftsspiele in Folge trug Horst Hrubesch das HSV-Trikot mit der 9 – Rekord! Zu Beginn seiner HSV-Zeit im August 1978 schmorte er mit Konditionsrückstand noch auf der Bank. Das symbolträchtige Shirt ging in den ersten drei Saisonspielen an Willi Reimann. Zwischen dem 2. September 1978 und dem 21. Februar 1981 galt dann aber für knapp 2,5 Jahre: Nur der Horst! Hrubesch gelangen in diesem Zeitraum starke 47 Tore.

Die zweitlängste Serie geht auf das Konto von Robert Glatzel. Seit seinem Wechsel nach Hamburg im Sommer 2021 verpasste der aktuelle Knipser noch kein einziges Meisterschaftsspiel. Gegen Kiel trug er schon zum 61. Mal in ununterbrochener Reihe in einem Meisterschaftsspiel den Mittelstürmer-Dress. Auch seine Ausbeute von mittlerweile 38 Treffern ist herausragend.

BÖSE BUBEN



Fünfmal flogen seit 1963 HSV-Neuner vom Platz. **KLAUS WINKLER** (l.) kassierte 1972 wegen „ständigen ungebührlichen Benehmens" die allererste Rote Karte eines HSVers überhaupt. Valdas Ivanauskas wurde sowohl im November 1993 als auch im September 1994 vorzeitig zum Duschen geschickt. Platzverweis Nr. 3 in HSV-Diensten holte sich „Ivan, der Schreckliche" dann im März 1995 als Einwechselspieler mit der Nr. 14 auf dem Rücken ab. Unvergesslich auch die Einlage von **PAOLO GUERRERO** im März 2012, als er im Vollsprint mit exakt gemessenen 56 Metern Anlauf und einer Spitzengeschwindigkeit von 31,28 Stundenkilometern Stuttgarts Torwart Sven Ulreich an der Eckfahne niedermähte (r.). Im Februar 2018 schließlich erwischte es noch Kyriakos Papadopoulos mit Gelb-Rot in der Nachspielzeit.

EINSTAND NACH UND MIT MASS

Sein fulminantes Bundesliga-Debüt garnierte **VALDAS IVANAUSKAS** im August 1993 mit zwei Toren und zwei Assists beim 5:2-Heimsieg über Nürnberg. Im zweiten Einsatz gegen Schalke legte der Litauer gleich dynamisch per Power-Solo nach (l.). Filigran dagegen **ANDRÉ BREITENREITER** gut ein Jahr später in München – erst Lothar Matthäus getunnelt (r.), dann passgenau gegen Olli Kahn eingenetzt. Auch das ein Zungenschnalzer! HSV-Punktspiel-Premiere, direkt das Trikot mit der 9 und gleich ein Tor – das galt zudem noch für: Dieter Schatzschneider (1983), Jan Furtok (1988), Simon Terodde (2020) und Robert Glatzel (2021).

WIE VERHEXT

Von den 80 HSV-Neunern gingen insgesamt 32 bei der Torejagd leer aus. Besonders bitter lief es dabei für Mittelstürmer **SVEN SCHIPPLOCK**.30 Meisterschaftsspiele ohne Treffer, davon 20 in der Spielzeit 2015/16 im Trikot mit der 9. „Ich habe die Situation beim HSV komplett unterschätzt. Die Wucht, die dieser Verein ausstrahlt und die an die Spieler auch medial weitergegeben wird. Das war für mich als dann erfolglosen Stürmer schon brutal", gab der sich stets in den Dienst der Mannschaft stellende Angreifer jüngst in einem Interview ehrlich zu.

TOP-JOKER & LANGJÄHRIGER HSV-TRUMPF

Von den bislang 16 Treffern durch HSV-Einwechselspieler mit der Nummer 9 seit 1995 gingen allein fünf auf das Konto von **PAOLO GUERRERO** – Höchstwert! Legendär seine HSV-Premieren-Treffer am 22. Oktober 2006 in Leverkusen, mit denen der Peruaner das Spiel im Alleingang drehte (71. + 86.) und dem bis dahin sieglosen HSV am 8. Spieltag endlich den ersehnten Dreier bescherte. Außer Guerrero stach im HSV-Trikot lediglich Hakan Calhanoglu von der Bank kommend in einem Spiel doppelt (am 31. August 2013 gegen Eintracht Braunschweig). Allererster erfolgreicher Joker mit der 9 war im Dezember 1998 Vanja Grubac (insgesamt 2 Joker-Tore). Als Ergänzungsspieler erfolgreich waren zudem: Marek Heinz (2x), Bernardo Romeo (4x) und Simon Terodde (1x).

»FALSCHE NEUN«

Abwehrkante **KYRIAKOS PAPADOPOULOS** (hier mit Torwart Christian Mathenia) trug zwischen 2017 und 2019 in 48 Meisterschaftsspielen das HSV-Trikot mit der klassischen Mittelstürmer-Nummer. Weitere etatmäßige Abwehrspieler mit der 9: Didi Beiersdorfer (8x in seiner HSV-Premieren-Saison 1986/87, dabei u.a. 1:0-Siegtorschütze gegen den 1. FC Köln am 15. November 1986), Marijan Kovacevic (jeweils ein Einsatz in den Spielzeiten 1993/94 und 1994/95), Oliver Möller (bei seinem einzigen Bundesliga-Spiel, dem 0:5 bei Werder am 29. Mai 1993) oder Stefan Schnoor (am 15. April 1994 beim 0:3 beim 1. FC Köln).

455

also fast ein Viertel (22,3 %) seiner Meisterschaftsspiele seit 1963 bestritt der HSV ohne Nummer 9. Erstmals war das gleich im ersten Spiel, als dies überhaupt möglich war, der Fall.

Zur Saison 1995/96 führte die Bundesliga feste Rückennummern ein und verzichtete damit zugleich auf die bis dahin praktizierte strikte Durchnummerierung der Startelf von 1 bis 11. Zum Saisonauftakt gegen die Bayern im Münchner Olympiastadion musste HSV-Neuner Karsten Bäron wegen Knie-Problemen auf einen Einsatz verzichten.

Die Fehlliste beinhaltet auch drei komplette Spielzeiten: 1997/98 (kein Nachfolger für Bäron), 2005/06 (kein Nachfolger für Bernardo Romeo) und 2012/13 (kein Nachfolger für Paolo Guerrero).

MIT KÖPFCHEN IM KOPF GEBLIEBEN

Denkwürdige Auftritte von HSV-Neunern bei großen Turnieren: (v.l.) **UWE SEELER** („Hinterkopftor" vs. England im Viertelfinale der WM 1970), **HORST HRUBESCH** (Final-Held der EM 1980), **YORDAN LETCHKOV** (im spielentscheidenden Parallelflug mit Thomas Häßler im Viertelfinale der WM 1994). Übrigens: Insgesamt sechsmal trug ein HSVer bei Weltmeisterschaften die 9: Gleich dreimal Uwe Seeler (1962 in Chile – 4 Spiele/2 Tore; 1966 in England – 6/2 und 1970 in Mexiko – 6/3), dazu Horst Hrubesch (1982 in Spanien – 5/1), Yordan Letchkov/Bulgarien (1994 in den USA – 7/2) sowie Naohiro Takahara/Japan (2006 in Deutschland – 3/0). Bei EM-Endrunden startete mit Horst Hrubesch 1980 in Italien bislang nur ein HSV-Neuner, der dafür aber extrem erfolgreich!

»FALSCHE« NUMMERN-SCHILDER

Nun haben wir sie allesamt durch – die HSVer mit der Rückennummer 9. Doch selbstverständlich gab es im Rauten-Kosmos auch herausragende Spieler auf der Mittel-stürmer-Position, die nie mit deren obligatorischen Nummer aufgelaufen sind, darunter u.a. Bundesliga-Torschützenkönig **SERGEJ BARBAREZ**, der die Rückennummern 14 und 10 beim HSV trug, Fanliebling **IVICA OLIC** (8 und 11) sowie **RUUD VAN NISTELROOY**, der zu seiner HSV-Zeit mit der Nummer 22 auflief und überhaupt Zeit seiner Weltkarriere nur bei seiner letzten Station beim FC Málaga sowie bei der Nationalmannschaft die Nummer 9 schulterte. Doch auch sie waren: echte Neuner im Geiste.

Die Zukunft fährt vor – und sie fährt Audi Q8 e-tron[3]. Prägendes Designmerkmal ist die neu gestaltete Fahrzeugfront. Besonders markant: die Vier Ringe in der neuen, zweidimensionalen Optik sowie die neue Modellkennzeichnung am Heck. Ein weiteres optionales Highlight ist das Projektionslicht Singleframe. Dieses neue Feature hebt die Vier Ringe eindrucksvoll als zentrales Designelement hervor.

Ein attraktives Leasingangebot für Businesskunden[4]:
z. B. Audi Q8 e-tron 50 quattro*.

* Stromverbrauch (kombiniert) in kWh/100 km: 24,1 – 19,9; CO_2-Emissionen (kombiniert) in g/km: 0 – 0. Für das Fahrzeug liegen nur Verbrauchs- und Emissionswerte nach WLTP und nicht nach NEFZ vor.

Audi virtual Cockpit, Doppelspeichen-Lederlenkrad mit Multifunktion, Einparkhilfe plus mit Umgebungsanzeige, Gepäckraumklappe elektrisch, MMI Navigation plus, Spurverlassenswarnung mit Notfallassistent u.v.m.

Leistung:	250 kW (340 PS)
Vertragslaufzeit:	48 Monate
Jährliche Fahrleistung:	10.000 km
Leasing-Sonderzahlung:	€ 3.000,–

Monatliche Leasingrate
€ 685,–

Ein Angebot der Audi Leasing für Businesskunden[4], Zweigniederlassung der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorner Straße 57, 38112 Braunschweig. Zzgl. Überführungskosten und MwSt.. Bonität vorausgesetzt.

Etwaige Rabatte bzw. Prämien sind im Angebot bereits berücksichtigt.

[1] (kombiniert) in kWh/100 km: 24,4 – 19,5; CO_2-Emissionen (kombiniert) in g/km: 0. Angaben zu den Kraftstoff-/Stromverbräuchen und CO_2-Emissionen bei Spannbreiten in Abhängigkeit von der gewählten Ausstattung des Fahrzeugs. Für das Fahrzeug liegen nur Verbrauchs- und Emissionswerte nach WLTP und nicht nach NEFZ vor.

[2] Je nach Derivat haben die Audi Q8 e-tron Modelle eine Reichweite zwischen ca. 410 und 600 km (WLTP).

[3] (kombiniert) in kWh/100 km: 24,4 – 20,1; CO_2-Emissionen (kombiniert) in g/km: 0. Angaben zu den Kraftstoff-/Stromverbräuchen und CO_2-Emissionen bei Spannbreiten in Abhängigkeit von der gewählten Ausstattung des Fahrzeugs. Für das Fahrzeug liegen nur Verbrauchs- und Emissionswerte nach WLTP und nicht nach NEFZ vor.

[4] Zum Zeitpunkt der Leasingbestellung muss der Kunde der berechtigten Zielgruppe angehören und unter der genannten Tätigkeit aktiv sein. Zur berechtigten Zielgruppe zählen: Gewerbetreibende Einzelkunden inkl. Handelsvertreter und Handelsmakler nach § 84 HGB bzw. § 93 HGB, selbstständige Freiberufler / Land- und Forstwirte, eingetragene Vereine / Genossenschaften / Verbände / Stiftungen (ohne deren Mitglieder und Organe). Wenn und soweit der Kunde sein(e) Fahrzeug(e) über einen gültigen Konzern-Großkundenvertrag bestellt, ist er im Rahmen des Angebots für Audi Businesskunden nicht förderberechtigt.

Abgebildete Sonderausstattungen sind im Angebot nicht unbedingt berücksichtigt. Alle Angaben basieren auf den Merkmalen des deutschen Marktes.

Audi Hamburg Mitte, Audi Hamburg GmbH, Kollaustraße 41-63, 22529 Hamburg, Tel.: 0 40 / 5 48 00-11 11, aktion@hamburg.audi, www.audi-hamburg-mitte.audi/de.html

Audi Hamburg West, Audi Hamburg GmbH, Rugenbarg 248, 22549 Hamburg, Tel.: 0 40 / 8 79 74 46-11 11, aktion@hamburg.audi, www.audi-hamburg-west.audi/de.html

Audi Hamburg Nord, VGRHH GmbH, Langenhorner Chaussee 666, 22419 Hamburg, Tel.: 0 40 / 60 00 30-1 11 11, aktion@hamburg.audi, www.audi-hamburg-nord.audi/de.html

Audi Hamburg Süd, VGRHH GmbH, Ausschläger Weg 74, 20537 Hamburg, Tel.: 0 40 / 25 15 16-12 11, aktion@hamburg.audi, www.audi-hamburg-sued.audi/de.html

PORTRAIT

NATUR-GEWALTIGER NEUNER

HORST HRUBESCH zählt zu den besten Mittelstürmern seiner Zeit und ist dem Fußball auch nach der aktiven Karriere erfolgreich verbunden geblieben. Über eine lebende Legende, die immer wieder zum Höhenflug ansetzte und dabei nie die Bodenhaftung verlor.

PORTRAIT

Mit einer Körpergröße von 1,88 Metern für einen Fußballer aus seiner Zeit fast schon riesig gewachsen, das Kreuz breit wie ein Kleiderschrank, die Oberschenkel kräftig wie Baumstämme, dazu dieser besondere Instinkt, das sogenannte „Näschen“ fürs Toreschießen – Horst Hrubesch war ein Mittelstürmer in seiner Urform, eine Naturgewalt, die Ende der 70er- und Anfang der 80er-Jahre zu den besten Neunern der Welt zählte.

134-mal netzte Hrubesch in 212 Pflichtspielen für den Hamburger SV ein – 58-mal mit rechts, sechsmal mit links und sagenhafte 70-mal mit dem Kopf. Der Kopfball war seine größte Stärke und verlieh ihm bereits früh, genauer gesagt schon Anfang seiner Zwanziger beim Hammer Stadtteilverein SC Westtünnen, seinen einzigartigen Spitznamen: das „Kopfballungeheuer“. Als dieses sollte Hrubesch später der Konkurrenz aus der Welt des nationalen sowie internationalen Fußballs das Fürchten lehren: Europapokalsieger der Landesmeister (1983) und Deutscher Meister (1979, 1982, 1983) mit der Raute sowie Europameister (1980) mit dem Adler auf der Brust – der kräftige Mittelstürmer aus Hamm verstand es, nicht nur die Maschen des gegnerischen Tornetzes wuchtig zu zerschießen, sondern auch die größten und zugleich schwersten Pötte der Fußballgeschichte in den Himmel zu strecken. Hrubesch firmierte zu seiner aktiven Zeit als Mittelstürmer der Superlative, den der nicht minder große Zinedine Zidane einmal als „größten Kopfballspieler aller Zeiten“ bezeichnete. Zugleich verlor die Naturgewalt bei all dem Überirdischen nicht ihre Natürlichkeit und bei all den Höhenflügen nicht ihre Bodenhaftung.

Vom Dachdecker zum Weltklasse-Stürmer

Verantwortlich dafür zeichnet nicht zuletzt seine Mutter Luise. Am 17. April 1951 in Hamm geboren und ebenda aufgewachsen, ist Horst vor Ulla (*1953), Herbert (*1955), Gilla (*1957) und Nachzügler Jürgen (*1964) das älteste von fünf Kindern im Hause Hrubesch. Wohlgemerkt mit eindeutig vorgelebten Normen und Werten seitens seiner Mutter. „Sie hat sich immer gegen sich und für uns Kinder entschieden. Ich weiß nicht, was aus uns geworden wäre ohne sie“, sagt Hrubesch, der schon mit 13 Jahren der „Mann im Haus“ ist, als sein Vater die Familie verlässt. Seine Schwester Ulla erinnert sich: „Horst hat früh die Rolle des Ältesten angenommen. Er opferte sich nicht auf wie Mama, aber er ging voran und hatte uns alle im Blick.“

Vorangehen, anpacken oder „machen und tun“ – wie er heute so schön zu sagen pflegt – ist schon in frühen Jahren Hrubeschs Credo. Und zwar auf und abseits des Platzes. Kein Wunder, dass er sich als Jugendlicher auch im zweiten großen Volkssport der Deutschen, dem Handball, ausprobiert und noch heute davon schwärmt: „Das ist ein richtig geiler Sport – es ist eng, es ist kompakt, es ist Körperkontakt.“ Körperliche Anstrengung, die steht auch abseits des Platzes im Fokus: Eine Lehre zum Fliesenleger muss Hrubesch wegen einer Zementallergie vorzeitig abbrechen, die zweijährige Lehre zum Dachdecker zieht der Volksschul-Absolvent dann aber eisenhart durch und schlussfolgert noch heute: „Es prägt, wenn du weißt, was Arbeit ist. Verglichen damit ist ein Job im Fußball paradiesisch.“

Arbeit ist zugleich auch beim Fußball sein Stichwort. Hrubesch, der auf dem Bolzplatz wie Idol Uwe Seeler sein will, dessen Spielweise aber nur aus dem Radio kennt, arbeitet diesen Sport. Er ist kein Schönspieler, kein filigraner Techniker, aber ein unnachgiebiger Besserwerder. Eben ein Brecher, der selbst nicht zu brechen ist. So verwundert es auch nicht, dass die Fußballaufbahn des Blondschopfs erst etwas verzögert an Fahrt aufnimmt, letztlich aber in einem Format von Weltklasse endet. Angefangen in der Jugend beim 1. FC Pelkum geht’s über Germania Hamm, die Hammer SpVg und den SC Westtünnen erst mit 24 Jahren in den Profifußball. Doch beim damaligen Bundesligisten Rot-Weiss Essen stellt Hrubesch gleich in seiner Premierensaison 1975/76 mit 18 Treffern seine Torjägerqualitäten unter Beweis. Zwei weitere Spielzeiten im Herzen des Ruhrgebiets folgen, darunter seine fulminante Saison 1977/78, als er mit 42 Toren einen bis heute unerreichten Zweitliga-Rekord aufstellt.

Im Sommer 1978 ist dann eigentlich schon ein Wechsel zu Eintracht Frankfurt fix. Doch die Hessen halten sich nicht an die mündliche Absprache, mit der Verkündung des Transfers bis nach den Essener Relegationsspielen gegen Nürnberg zu warten. Hrubesch – ein Mann, ein Wort – ist darüber so verärgert, dass er seine bereits getätigte Vertragsunterschrift als nichtig ansieht. Der HSV mit Manager Günter Netzer grätscht in diese Gemengelage rein und schafft es tatsächlich, den begehrten Torjäger zugunsten einer Entschädigung in Form eines „Ablösespiels“ mit einer Garantiesumme von 250.000 Mark noch aus Frankfurt nach Hamburg zu lotsen. Der Rest dieser zugegebenermaßen fast märchenhaften Erzählung ist Geschichte, denn Hrubesch und der HSV sowie Horst und Hamburg passen – nach kleineren Anlaufschwierigkeiten – wie das Fischbrötchen zum Norden. Es folgen von 1978 bis 1983 fünf Jahre voller Titel, Tore und Triumphe.

In diesen fünf Jahren HSV liefert Hrubesch unzählige Momente für die Ewigkeit: Unfassbar viele wichtige Tore – allein 38-mal erzielt er das 1:0, 37-mal das Siegtor, darunter unvergessen das legendäre 4:3 im April 1982 im Münchner Olympiastadion (siehe Foto linke Seite). HSV-Fans sehen ihn noch heute bei seinen Toren jubeln. Und zwar mit seiner stracks einfach gehaltenen und doch so unverwechselbaren Jubelpose: Lächeln im Gesicht, dazu der erhobene Zeigefinger oder die ausgestreckte Faust. Ein typischer Hrubesch, frei geradeaus. So sprach er auch und füllte damit gefühlt gleich ein ganzes Buch an Fußballzitaten: „Ich brauch’, glaube ich, nur dieses eine Wort sagen: Herzlichen Dank!“, „Manni Banane, ich Kopf – Tor!“ oder „Da hab ich gedacht, ich tu’ ihn ihm rein in ihm sein Tor“, um nur einige zu nennen.

Fußball & HSV im Herzen

Diese ihm selbst so natürlich gebliebene Art war es dann auch, die Hrubesch' Karriere nach der Karriere ausmachte. Nach weiteren Spielerstationen bei Standard Lüttich (1983-85) und Borussia Dortmund (1985-86) und nicht immer erfolgreichen Stationen als Trainer beim VfL Wolfsburg, FC Swarovski Tirol, Hansa Rostock, Dynamo Dresden, FK Austria Wien und Samsunspor geht's zur Jahrtausendwende zum Deutschen Fußball-Bund (DFB). Ein Jackpot für beide Parteien. Denn hier prägt Horst Hrubesch in verschiedenen Funktionen über 18 Jahre eine Ära, die sich wie ein zweites Vermächtnis anfühlt.

Als Nachwuchstrainer formt er zahlreiche Nationalspieler. Nahezu jeder Hoffnungsträger des deutschen Fußballs geht dabei durch die Hände des Talentschmieds, der bei der U19-Europameisterschaft 2008 in Tschechien und bei der U21-Europameisterschaft 2009 in Schweden als Bundestrainer mit der DFB-Auswahl jeweils den Titel gewinnt und bei den Olympischen Sommerspielen 2016 die Silbermedaille holt. Unvergessen die Siegermannschaft von 2009 um die späteren Weltmeister Jerome Boateng, Benedikt Höwedes, Mats Hummels, Sami Khedira, Manuel Neuerund Mesut Özil.

Hrubesch, Anfang der 2000er fast 50 Jahre alt und gegen Ende seiner DFB-Amtszeit auf die 70 zugehend, punktet dabei trotz oder eben wegen des großen Altersunterschieds bei der jungen Generation. Wegen seiner Vita und Erscheinung eine absolute Respektsperson, sieht er immer auch den Menschen hinter dem Sportler. Für nicht wenige Nachwuchskicker nimmt er gar eine väterliche Rolle ein, und ausnahmslos alle schwärmen bis heute in höchsten Tönen von ihrer Zeit bei „Horst" oder „Herrn Hrubesch". Denn auf das Wort des Langen konnten sie sich verlassen, auch wenn dieses ab und zu wehtat. Schönmalerei war nie Hrubesch' Markenzeichen. Ein Mann, ein Wort. Bei ihm gab's nichts als die nackte Wahrheit. Und zwar immer und ohne Schleife. Mittelstürmer Sandro Wagner kann ein Lied davon singen: Im U21-EM-Finale 2009 legt er im ersten Durchgang einen Pass mit der Hacke statt der Innenseite auf und bekommt dann in der Halbzeit von Hrubesch Folgendes zu hören: „Eines sage ich dir, Wagner: Spielst du noch einmal mit der Hacke, töte ich dich, du hast sie ja wohl nicht mehr alle!" Daraufhin trifft Wagner doppelt und schießt Deutschland zum EM-Titel.

Es ist eine von unzähligen mittlerweile legendären Anekdoten über den ewigen Nachwuchstrainer des DFB, der seiner Gattin Angelika einst versprochen hatte, dass nach den Olympischen Spielen 2016 Schluss mit dem aktiven Fußball sei. Doch Fußball ohne Hrubesch und Hrubesch ohne Fußball – das funktioniert einfach nicht. Es scheint wie ein naturgegebenes Gesetz. Und das ahnte auch HSV-Vorstand Jonas Boldt, als er die lebende Legende, die zuvor bereits als DFB-Sportdirektor für Hansi Flick sowie als Frauen-Bundestrainer für Steffi Jones eingesprungen und zweimal vom Rücktritt zurückgetreten war, im Sommer 2020 nach 37 Jahren sensationell zu seinem Herzensverein zurückholte.

Seither macht Horst Hrubesch als Nachwuchsdirektor, der 2021 interimsweise sogar nochmal als Cheftrainer der HSV-Profis einsprang, wieder und weiter das, was er am besten kann: vorangehen, anpacken, „machen und tun". Eine Naturgewalt eben, die nie rastet oder rostet, immer aber weiß, wo ihre Wurzeln sind und der Boden liegt. ◆

„DEN KLASSISCHEN MITTELSTÜRMER GIBT ES NOCH – MAN MUSS IHN NUR WOLLEN“

Im HSVlive-Interview spricht **HORST HRUBESCH** über seine Interpretation der Mittelstürmer-Position, deren Entwicklung im Laufe der Zeit und über Neuner, die ihm über die vielen Jahre seiner langen Karriere besonders in Erinnerung geblieben sind.

Horst, wie hast du damals die Position des Mittelstürmers interpretiert, worauf kam es zu deiner aktiven Zeit an?
Das Zentrum meines Spiels damals lag in der Box, also im gegnerischen Strafraum. Für mich ging es also primär darum, in die von beiden Außenpositionen hereingebrachten Bälle gut einzusteigen. Dabei kam mir meine körperliche Präsenz sehr zu Gute; auch dann, wenn ich mit dem Rücken zum gegnerischen Tor stand und angespielt wurde, um Bälle festzumachen. Aufgrund meiner Vorzüge, vor allem im Kopfballspiel, war ich auch im Abwehrverbund sehr gefragt – vor allem bei Standards. Ich muss allerdings auch sagen, dass ich mit meiner Spielweise in der Box abhängig von meinen Zulieferern war – daher konnte ich mich sehr glücklich schätzen, dass in meiner HSV-Zeit mit Manfred Kaltz, Caspar Memering und auch Felix Magath Spieler in meinem Team waren, die mich mit ihren gezielten Vorlagen sehr gut getroffen haben. Ohne diese Vorlagengeber hätte ich nicht ansatzweise so gut und sicher treffen können.

Wie hast du im Anschluss die Entwicklung der Position bis heute erlebt?
Aus meiner Sicht kann man auch heute noch froh sein, wenn man diese Position des Mittelstürmers so besetzen kann wie damals, auch wenn sich das Spiel verändert hat. Ein echter Neuner, also ein Mittelstürmer im Zentrum, mit einem kleineren, beweglichen Angreifer um sich herum – mit diesen Zutaten lässt sich auch heute noch etwas Gutes, Torgefährliches zubereiten. Mir hat das damals in Essen mit dem wuseligen Frank Mill neben mir und dann auch beim HSV mit Lars Bastrup oder Kevin Keegan sehr gefallen. Sicherlich haben sich die Anforderungen an den Mittelstürmer im Laufe der Zeit verändert. Er muss flexibler sein, kann nicht mehr ausschließlich auf die Bedienungen von Außen warten. In vielen Fällen ist er auch für die Arbeit gegen den Ball eine zentrale Figur. Wenn heute jemand sagt, es gäbe den klassischen Mittelstürmer nicht mehr, kann ich nur entgegnen: Doch, es gibt ihn noch, man muss ihn nur wollen.

Welche Mittelstürmer, die du selbst erlebt, trainiert oder gefördert hast, sind dir besonders in Erinnerung geblieben?
Darüber könnte ich ein eigenes Magazin erstellen, zumal ich selbst so viele herausragende Mittelstürmer gesehen oder live miterlebt habe. Und sie waren wirklich unterschiedlicher Art: ob nun ein Paulo Rossi bei Juventus Turin oder eben die deutschen Größen wie Uwe Seeler, Gerd Müller, Dieter Müller, Klaus Fischer. Uwe war sicherlich der Spieler und auch der Spielertyp, der mich in meiner Kindheit am meisten beeindruckt und auch in meinem Werdegang beeinflusst hat. Er war immer mein Vorbild. Später dann waren die Müllers und Klaus Fischer das Nonplus-ultra auf dieser Position. In den von mir betreuten U-Nationalmannschaften hatten wir auch total unterschiedliche Typen und Konstellationen, die alle etwas für sich hatten und die mir entsprechend gut in Erinnerung geblieben sind. Das galt beispielsweise für das ganz anders agierende Sturmduo Mesut Özil/Ashkan Dejagah, aber auch für Stefan Kießling und Erdal Kilicaslan. Viele Namen, tolle Erinnerungen. ◆

BRIDGESTONE | webfleet PREMIUM PARTNER

NAVCOMM. OFFIZIELLER SUPPLIER

Tabellenführer in Sachen Telematiklösungen.

Mit unserer 20jährigen Erfahrung sind wir bei allen Fragen zu den Telematik-Lösungen von Webfleet für Sie da.

- Fahrzeugortung
- Fahrstilanalyse
- Mobile Zeiterfassung
- Trailer- und Maschinenortung
- Digitalisiertes Auftragsmanagement
- Tachographendownload und -Management
- Schnittstellen-Anbindung vorhandener Software
- Integrationen z.B. von DashCams und Reifendruck-Sensoren
- und viele weitere Funktionen...

NavComm GmbH
In der Marsch 8a
21339 Lüneburg
Tel.: 0 41 31/ 287 34-0
Fax: 0 41 31/ 287 34-99
eMail: mail@navcomm.de

www.navcomm.de

NAVCOMM®

Norddeutschlands grösster Vertriebspartner für Webfleet.

Uns NEUNER

Nur 1,68 Meter groß. Kampfgewicht um die 75 Kilogramm. Nicht gerade Gardemaß. Und doch verkörperte keiner die Rolle des Mittelstürmers besser, füllte niemand das Trikot des zentralen Stürmers so vortrefflich aus wie der „Dicke“ aus Hamburg. Sein Name wurde nicht nur zum Synonym für die Nummer, die er auf dem Rücken trug, sondern als Anfeuerungsruf auch für sein gesamtes Team, dessen Wappen – egal ob Raute oder Adler – seine Brust zierte. Warum? Was machte den Mittelstürmer **UWE SEELER** aus?

Wie würde wohl ein heutiger Talent-Scout den Mittelstürmer Uwe Seeler beschreiben? Welche „Skills“ würde er in seinem „Report“ aufführen, welche Daten und Statistiken besonders hervorheben? Fest steht: Für eine auch nur ansatzweise angemessene und vollständige Analyse und Charakteristik reichte ein Standard-Formblatt sicher nicht aus.

Vieles wurde in den vergangenen Monaten zum bewegenden Abschied von der HSV-Ikone wieder hervorgekramt, die beeindruckenden Zahlen seiner einzigartigen Karriere – rund 1300 Spiele mit 1400 Toren für den HSV und den DFB – zum Teil mit Leben gefüllt und veranschaulicht. Filmschnipsel und Fotos. Meist in Schwarz-Weiß, zum Ende hin auch in Technicolor. Archiv-Klassiker: Der Sitzrückzieher gegen Herne 1960, der Europacup-Triumph gegen Burnley 1961, der Pokal-Hattrick gegen Dortmund 1963, das Comeback-Tor im Spagatschritt gegen Schweden 1965, der Hinterkopfball 1970 in Mexiko gegen England. Immer wieder gern gesehen, verlässliche Gänsehaut-Auslöser. Irgendwie seltsam: Man meint, den Protagonisten dieser Szenen gut zu kennen, auch wenn man ihn – was sicher auf den Großteil seiner aktuellen Nachrufer und ewigen Bewunderer zutrifft – nie live auf dem Rasen erlebt hat.

Doch genau das braucht es eigentlich, um ein vollständiges Bild zu zeichnen. Was machte den Stürmer Uwe Seeler aus? Eine kurze Antwort auf diese Frage ist nicht möglich. Die Kollegen vom Fachmagazin „kicker“ machten Anfang der 1990er-Jahre gleichwohl einen sehr gelungenen Versuch. Fast 100 Worte, aber doch auf den Punkt: „Wenn er wie ein menschlicher Pfeil in Flanken flog, aus der Drehung volley ins Lattenkreuz hämmerte; wenn er geschubst, gestoßen und getreten, dennoch die Lederkugel im gegnerischen Gehäuse unterbrachte – ganz egal wie. Zu seinen legendären Fallrückziehern ansetzte und den Ball dabei dem Torhüter unter die Querlatte donnerte, 0:2 zurücklag, doch niemals aufsteckte und die Ärmel seines schmutzstarrenden Trikots noch weiter nach oben krempelte und die Karre noch aus dem Dreck holte mit einem seiner zahlreichen Hattricks – dann, ja dann ging es wie ein einziger Schrei durch das Stadion: ‚Uwe! Uwe! Uwe!‘ “

Wir dürfen uns hier zum Glück noch ein paar Zeilen mehr gönnen, um dem Mittelstürmer-Phänomen Uwe Seeler und der Faszination, die sein Spiel auslöste, beizukommen. Dröseln wir also auf:

Fulminanz und Intensität

Seelers Spielweise hatte eine mitreißende Dynamik. Angezogene Handbremse? Halbgas? Gab es nicht. Die Begriffe, mit denen seine Spielweise charakterisiert wurde, hätten der Kriegsberichterstattung entnommen sein können. In zeitgenössischen Artikeln – egal ob nun in Boulevard- oder sogenannten Qualitätszeitungen – finden sich Metaphern wie „Tank“ und „Brecher“, Seelers Torschüsse waren „Granaten“, seine Kopfbälle „Torpedos“. BILD beispielsweise schrieb 1954 anlässlich seines Länderspiel-Debüts: „Die kleine, bullige Sturmbombe zischte immer wieder explosionsgefährlich in die Abwehrreihen der Franzosen.“ Und die „Frankfurter Allgemeine Zeitung“ attestierte ihm „die gesammelte Energie einer Kanonenkugel“.

Von Nah und Fern

Wuchtbrumme und Draufgänger Seeler kugelblitzte allerdings nicht nur im Strafraum herum. Er war als Mittelstürmer zwar der klassische Zielspieler, jedoch keiner, der lauffaul nur am Elfmeterpunkt oder kurzen Pfosten herumlungerte und darauf wartete, dass man ihm die

Dreimal hoch: Ärmel, Kopf, Bein. Antreiber, Brecher, Artist – Mittelstürmer Seeler, ein Hoch-Genuss!

Chancen passgenau servierte. Er suchte zwar stets den direkten Weg zum Tor. Doch der konnte durchaus lang sein. Uwe Seeler holte sich seine Bälle gerne auch mal selbst ab, notfalls tief in der eigenen Hälfte. Sein Aktionsradius war enorm und Schüsse von weit jenseits der Strafraumgrenze keine Seltenheit.

Vielfalt und Schönheit
Bei allem „Krach", „Bumm" und „Zack" – Seeler beherrschte auch das Filigrane. Rechts wie links. Früchte der Ausbildung eines echten „Straßenfußballers". Was auf dem holperigen Kopfsteinpflaster und den Trümmergrundstücken im Nachkriegs-Eppendorf gelang, klappte auf dem feinen Rasen-Teppich von Wembley erst recht. Der elegante Heber, der sanfte Streichler mit dem Außenrist, die listige Pike, der verdeckte Drehschuss mit dem Rücken zum Tor, vor allem aber: Direktabnahmen zum Einrahmen. Spektakuläre Kunst, vollendetes Timing – geübt und automatisiert in zahllosen Extraschichten am Ballpendel, präsentiert im Stadion in Lehrbuch-Qualität. „Seine Ballbehandlung war perfekt, sein Schuss genau, und was ich besonders bewundert habe, war sein Kopfballspiel", adelte einst kein geringerer als Pelé. Der Brasilianer weiter: „Uwe hatte allen anderen Spielern eines voraus: seine Rückzieher, sein Schuss im Fallen, das Treffen des Balles, während er selbst mit den Füßen in Kopfhöhe war. Das habe ich bei keinem anderen Spieler gesehen."

Robustheit und Resilienz
Ohne Beispiel auch Uwe Seelers Wille, das Rackern bis zur völligen Erschöpfung. Ein Stürmer, der unbeirrt dahin ging, wo es „wehtat". Im Wortsinn: Von seinen – oftmals im Duo als „Doppelstopper" aufgebotenen – Gegenspielern gab es tüchtig was auf die Socken. Nicht immer ohne Folgen: Seelers Krankenakte liest sich wie eine Enzyklopädie der Sporttraumatologie. Mehr als 60 Verletzungen sind dokumentiert. Doch er kam immer wieder zurück. Ein echtes Stehaufmännchen. Selbst dann, als es unmöglich erschien.

Einsatz und Einstellung
Aufgeben? Keine Option! Nach diesem Begriff blättert man im Seeler'schen Wörterbuch vergeblich. Er ist nicht gelistet. Ärmel hochkrempeln und weiter! Einsatz wird belohnt! Wenig verwunderlich, dass es unglaubliche HSV-Comebacks à la Heidenheim natürlich regelmäßig auch schon von und mit Uwe Seeler gab: 1957 in der Oberliga Nord gegen Braunschweig (von 0:4 zur Pause zum 6:4; 3 Seeler-Tore), 1961 gegen die A-Nationalmannschaft (von 0:3 zur Pause auf 4:3; ebenfalls 3 Tore) oder 1964 in der Bundesliga gegen Meiderich (von 0:3 nach 75 Minuten zum 3:3; 1 Vorlage).

Seeler vermochte wie kein Zweiter, Publikum und immer wieder auch seine Kameraden mitzureißen. Er trieb – keineswegs nur freundliche Worte benutzend – permanent an. „Schweiß auf der Stirn, Dreck am Hemd und Blut am Bein – das waren, ein wenig pathetisch verkürzt, die Insignien des Fußball-Idols", beschrieb ihn sein langjähriger Mitspieler Gerd Krug.

Flexibilität und Teamgeist
Schließlich – und das ist vielleicht am bemerkenswertesten: Das „Immer weiter" bezog Seeler vor allem auch auf seine persönliche Entwicklung. Selbst als etablierter Bundesliga- und Nationalspieler blieb er ein Lernender. Schon 1959, also nach nicht mal einem Drittel von Seelers Laufbahn als Herrenspieler, machte das Handbuch „Der allwissende Fußball" seinem Namen alle Ehre und prophezeite, dass Seeler auf dem besten Wege sei, sich „vom Nur-Torjäger und Reißer zu einem technisch gereiften Spieler mit echten Sturmführereigenschaften" zu wandeln.

Genauso kam es. Für alle sichtbar auf der größtmöglichen Fußball-Bühne. Bei der Weltmeisterschaft 1966 in England glänzte Kapitän Seeler als vorbildlicher „Sportsman", ja sogar als herausragender Botschafter seines Landes. „Gewinnen wollen. Verlieren können". 1970 in Mexiko dann, bei seinem vierten und wie er selbst betonte „schönsten" Turnier, gefiel er als Allrounder, kongenialer Partner und uneigennütziger Assistent des neuen „Bombers" und Schützenkönigs Gerd Müller. Ein Schritt vom Zentrum in die zweite Reihe. Ein letzter Schritt zur Legende.

„Uns Neuner": Unnachahmlich. Unerreicht. Unvergessen. ◆

GERMAN FOREST
your germany world cup away kit
MEHR INFOS UNTER ADIDAS.DE/DEUTSCHLAND
© 2023 adidas AG

REINE KOPFSACHE

Wenn es in der Luft kracht: HSV-Mannschaftsarzt **Wolfgang Schillings** erklärt den sensiblen Umgang mit Kopfverletzungen. Einer Gefahr, der sich insbesondere auch diejenigen aussetzen, die immer dahin gehen, wo es weh tut: die Mittelstürmer.

Als Mittelstürmer befindet man sich in der Regel dort, wo der Fußball am intensivsten ist: im Strafraum. Oder wie es in der Fußballsprache heißt: Als Neuner musst du dahin gehen, wo es weh tut. Und in der Tat, als echter Mittelstürmer gibt es immer wieder Zusammenstöße, Blessuren und mitunter leider auch schwerwiegende Verletzungen. HSV-Neuner Robert Glatzel ist von letzteren bislang glücklicherweise verschont geblieben und konnte in knapp zwei Jahren HSV bislang jedes Liga-Spiel bestreiten. Aber: Kleinere Blessuren trägt auch „Bobby" Glatzel immer wieder davon. Und gelegentlich betroffen ist hierbei auch der Kopf.

Klar, Kopfballduelle gehören zum Arbeitsalltag eines Mittelstürmers. Mal an der Mittellinie, um hohe Bälle zu verlängern, mal im Strafraum, um Tore zu erzielen. Immer wieder besteht die Gefahr, mit dem Kopf, der Schulter oder dem Ellenbogen des Gegenspielers unliebsame Bekanntschaft zu machen. Und wenn es in der Luft mal so richtig kracht, dann gilt grundsätzlich: safety first! Denn anders als bei einem verstauchten Gelenk können Blessuren am Kopf wirklich schwerwiegende Folgen haben, weshalb es bei Kopfverletzungen auch gesonderte Regeln gibt, wie HSV-Mannschaftsarzt Wolfgang Schillings erklärt: „Vor einigen Jahren wurden die Regularien dahingehend abgeändert, dass der Schiedsrichter bei einer Kopfverletzung keinen zeitlichen Druck mehr aufbauen kann, das bedeutet: Drei Minuten lang müssen die Schiedsrichter dem Arzt Zeit lassen, um sich ein Bild von der Schwere der Beeinträchtigung zu machen", so Schillings.

In der englischen Premier League geht man sogar noch einen Schritt weiter, „dort darf man als Trainer eine Auswechslung mehr tätigen, wenn ein Spieler aufgrund einer Kopfverletzung ausgewechselt werden muss, um falschem Ehrgeiz oder einer unvernünftigen Entscheidung vorzubeugen."

Aber auch in der Bundesliga wurden bereits gute und wichtige Schritte eingeleitet, wie Schillings betont: „Seit 2019 ist auch ein neurologischer Part fest in die Kader-Untersuchung der DFL integriert, so dass nun neben den orthopädischen und internistischen Untersuchungen auch ein Neuro-Check durchgeführt wird. Die dabei erhobenen Befunde eines jeden Spielers werden im Falle einer Kopfverletzung als eine Art Baseline genutzt, um festzustellen, ob seine Werte nach dem Unfall von denen im gesunden Zustand abweichen." Aber wie stellt man im Eifer des Gefechts und vor mitunter mehr als 50.000 Fans fest, wie schwerwiegend die Verletzung am Kopf ist? „Zunächst ist es wichtig, dass der Spieler ansprechbar ist", erklärt Schillings, „dann schauen wir, ob er einen klaren Blick hat und orientiert ist, und abschließend prüfen wir, ob er feinmotorische Bewegungen ausführen und einfache Fragen beantworten kann: Wo sind wir gerade, gegen wen spielen wir und wie steht es? Gibt es dabei keinerlei Auffälligkeiten, ist das schon mal ein gutes Zeichen."

Doch was, wenn nicht alles normal ist? Wenn der Arzt das Gefühl hat, dass irgendetwas nicht stimmt? „Der Kopf ist definitiv ein sensiblerer Bereich als beispielsweise ein Sprunggelenk, deshalb prüfen wir lieber doppelt und veranlassen beim leisesten Zweifel die Auswechslung", sagt der selbst noch immer aktive Fußballer, „und sobald es eine neurologische Auffälligkeit gibt oder der Spieler über Schwindel, Übelkeit, Sehprobleme oder koordinative Störungen klagt, ist das Thema ohnehin durch, dann liegt wahrscheinlich eine Gehirnerschütterung vor und es geht direkt zur weiteren Untersuchung ins Krankenhaus."

Es sind Entscheidungen, die die Ärzte binnen kürzester Zeit auf dem Platz treffen müssen, umso wichtiger ist daher das Zusammenspiel mit dem Trainerteam. Denn der Spieler selbst ist sich im ersten Augenblick häufig gar nicht der Schwere des gerade erfolgten Zusammenstoßes bewusst. „Bei den Spielern ist oftmals der erste Reflex, unbedingt weiterspielen zu wollen", so Schillings, „selbst dann, wenn wir sehen, dass er eigentlich gar nicht mehr voll bei sich ist. Deshalb ist das Vertrauensverhältnis zwischen Trainerteam und medizinischer Abteilung so wichtig, um gemeinsam die für den Spieler richtige Entscheidung zu treffen. Wir haben mit Tim Walter glücklicherweise einen Trainer, der unsere Empfehlungen als medizinische Gutachter zu 100 Prozent mitträgt." Damit Glatzel & Co. auch nach einer etwaigen Kopfverletzung möglichst schnell und vor allem gesund ins Team und auf den Rasen zurückkehren können. ◆

UKE HAMBURG

NUR MUT, NEUES BLUT, ALLES GUT!

VOLLBLUT-FANS GESUCHT!

Scan hier und spende Blut – an drei Standorten deiner Wahl

UKE | Campus Universität Hamburg | Albertinen Haus

blutsgeschwister.net

UKE HAMBURG MEDICAL TEAM

Wohlfühloase STRAFRAUM

Nachwuchsstürmer **TOM SANNE** ist der jüngste Zweitliga-Torschütze des Hamburger SV. Geplant war das nicht. Wie es dennoch dazu kam und welche Rolle die Nordtribüne dabei spielte, erzählt der Angreifer im Gespräch mit dem HSVlive-Magazin.

Als es passiert war, konnte er es gar nicht realisieren. In der zweiten Minute der Nachspielzeit eingewechselt, köpfte Tom Sanne 60 Sekunden später im Heimspiel gegen den 1. FC Magdeburg sein erstes Profi-Tor für den Hamburger SV – und katapultierte sich zum jüngsten Zweitliga-Torschützen der Vereinsgeschichte. „In dem Moment habe ich es gar nicht wahrgenommen. Das ging alles so schnell. Weil wir in Rückstand lagen, habe ich nicht daran gedacht, groß zu jubeln. Das kam erst alles nach dem Spiel in der Kabine und im Anschluss im Gespräch mit meiner Familie“, berichtet der 18-Jährige vom 23. Oktober 2022, über den er einige Monate später sagt: „Dieser Tag hat mein Leben verändert!“

Binnen weniger Wochen vom Anfeuerer zum Angefeuerten

Von solchen Ereignissen träumen so ziemlich alle Nachwuchskicker, die eines Tages die große Bühne Profi-Fußball betreten wollen. Vor allem wenn sie seit Kindestagen Anhänger von dem Verein sind, für den sie auflaufen. „Ich bin von Geburt an HSV-Fan und war als Kind oft im Stadion. Damals habe ich mir vorgestellt, dass ich eines Tages für meinen Verein im eigenen Stadion ein Tor erziele – als ich das nun erreicht habe, war es schon etwas Außergewöhnliches“, gewährt der gebürtige Hamburger Einblicke in seine Gefühlswelt.

Apropos Stadion: Wie schnell es im Leben manchmal gehen kann, beweist die Sanne-Story einmal mehr. „Vor dem Heimspiel gegen Magdeburg war ich noch gegen Fortuna Düsseldorf mit meinen Kumpels auf der Nordtribüne und wir haben uns die Seele aus dem Leib geschrien. Beim übernächsten Heimspiel stand ich dann in der Nachspielzeit selbst auf dem Rasen und wurde von den Fans angefeuert. Das war schon völlig surreal“, beschreibt der Youngster, der in dem Moment des Anfeuerns der Mannschaft auf der Tribüne niemals daran gedacht hätte, „dass ich zwei Wochen später selbst auf dem grünen Rasen im Volksparkstadion stehen werde – nie im Leben.“

»Der Moment des Tores entschädigt für so gut wie alles«

So überraschend schnell es mit dem Premierentreffer bei den Profis geklappt hat, desto weniger zufällig war es, dass ihn sein Weg auf den Fußballplatz geführt hat. Bereits seit dem fünften Lebensjahr hat der 1,72-Meter-Mann Berührungspunkte mit der runden Kugel – und zu dieser pflegt er ein spezielles Verhältnis. „Ich habe schon immer im Zentrum gespielt: von der Sechs über die Zehn hin zur Neun. Ich liebe es einfach, Tore zu schießen“, bekräftigt der beidfüßige Mittelstürmer sein Faible fürs Einnetzen.

Und das gelingt ihm mit der Raute auf der Brust sehr ordentlich: In seinen bisherigen zwei Spielzeiten für die Rothosen markierte Sanne für die U19 und U21 in 42 Partien 28 Treffer (Stand: 17. März 2023). „Der Moment des erzielten Tores entschädigt für so gut wie alles, was sonst noch auf dem Platz passiert“, strahlt der deutsche U19-Nationalspieler, der aber auch die Schattenseiten eines Neuners bestens kennt. „Es gibt für einen Stürmer oft unterschiedliche Partien, mal läuft es sehr gut mit den Toren und es bringt folgerichtig viel Spaß. In anderen Partien bin ich nicht viel im Strafraum unterwegs und weiter entfernt vom gegnerischen Tor, da habe ich dann andere Aufgaben und auch mal weniger Ballkontakte“, erklärt der Hamburger, der aber genau darin den Reiz dieser Position erkennt: „In solchen Situationen muss ich andere Lösungen finden, um am Spiel teilzunehmen. Das macht die Neun so interessant, weil sie nicht so einseitig ist.“

Keine Zeit verlieren: Nach seinem ersten Profi-Tor geht es für Tom Sanne (re.) direkt zurück zur Mittellinie. Ransford Königsdörffer und Ludovit Reis freuen sich mit dem Youngster.

Tipps von Hrubesch – Vorbild Agüero

Um jederzeit auf dem Feld die besten Lösungen treffen zu können, bedarf es einer optimalen Vor- und Nachbereitung der eigenen Leistung – und dabei kommt Sanne in den Genuss eines prominenten Ratgebers. „Es ist schon ein cooles Gefühl, wenn Horst Hrubesch, der für unseren Verein Großes geleistet hat, nach dem Training zu mir kommt und mir den einen oder anderen Tipp gibt. Er zeigt mir auf dem Feld kleine Situationen, die mir im Spiel sehr viel bringen“, verrät der Blondschopf. Der direkte Austausch mit dem Direktor Nachwuchs, der jüngst seinen Vertrag beim HSV verlängert hat, ist dabei selbstverständlich nicht der einzige Berührungspunkt mit dem einstigen Ausnahmekönner. „Es ist für mich eine Ehre, auf dieser Position zu spielen, auf der in diesem Verein so verdiente Spieler wie Uwe Seeler oder Horst Hrubesch gespielt haben – das ist schon etwas ganz Besonderes“, unterstreicht Sanne.

Trotz namhafter Vorgänger auf seiner Position bleibt der Torjäger aber lieber gedanklich bei sich und spart mit großen Vergleichen. „Ich mache mir wenig Druck und vergleiche mich nicht mit anderen Angreifern. Ich schaue auf mich und ziehe mein Ding voll durch – darauf liegt mein Fokus“, verdeutlicht der Offensivspieler, der sich und seine Spielweise trotz seines jungen Alters schon haargenau charakterisieren kann. „Ich bin ein Spielertyp, der jederzeit anspielbar ist und sich nicht versteckt. Ich hole mir die Bälle sehr gerne ab und komme dementsprechend im Spielaufbau meinen Mitspielern oft entgegen. Ich muss am Spiel teilnehmen und brauche diese Situationen, um Sicherheit zu gewinnen. Wenn ich den Ball dann am Fuß habe oder klatschen lasse, soll es direkt nach vorne gehen – denn in der Box fühle ich mich am wohlsten.“

Sollte sich die Wohlfühloase Strafraum in einigen Phasen mal nicht so gut anfühlen, weiß Sanne, was neben dem Einholen des hilfreichen Feedbacks von Hrubesch & Co. noch zu tun ist: Er schaut sich alte Spielsequenzen seines Idols an. „Mein Vorbild war schon immer Sergio ‚Kun‘ Agüero. Wie er sich trotz seiner kleineren Köpergröße auf dem Platz bewegt und die Situationen fußballerisch gelöst hat, war faszinierend. Ich habe mir seine Partien und seine Tore schon etwas genauer angeschaut.“ All diese Kniffe sollen dazu führen, dass solche Momente wie am 23. Oktober 2022 im Volksparkstadion in Zukunft des Öfteren vorkommen – in der Hoffnung, diese Erfolgsmomente dann auch in Echtzeit realisieren und genießen zu können. ◆

Hat regelmäßig Grund zum Feiern: Tom Sanne bejubelt seinen Treffer im U19-Bundesligaspiel gegen Hannover 96.

SAISON 2022/23

NACHWUCHSPARTNER

Hauptpartner Nachwuchs

HanseMerkur

Nachwuchspartner

adidas

NDB TECHNISCHE SYSTEME

Nachwuchsförderer

achill classic • system • automotive

AMPri

FLOATING HOMES EIN UNTERNEHMEN DER MATTHÄI-GRUPPE

NUR DER HSV

Sie besitzen eine Affinität zum HSV, betreiben aktiv Business-Networking und suchen nach einer exklusiven Business-Plattform im Rahmen eines höchst emotionalen und elitären Kreises des Hamburger SV?

Mit einer Mitgliedschaft im „1887 Club“ erleben Sie den HSV, hautnah an der Profi-Mannschaft und der Führungsebene, in einem exklusiven Ambiente.

1887 ★ CLUB

EINE EINZIGARTIGE VERBINDUNG IM ZEICHEN DER RAUTE

EXKLUSIVE LEISTUNGEN

- Jedes 1887 Clubmitglied erhält das **exklusive 1887 Club Ausstattungsstück**
- Pro Saison **vier zusätzliche HSV Business-Seats** zu einem Heimspiel nach Wahl
- Persönlich **reservierter VIP-Parklatz** „Weiß“ zu allen 17 HSV-Heimspielen
- Pro Saison zwei Doppelzimmer-Übernachtungen im offiziellen HSV-Mannschaftshotel, **Grand Elysée Hamburg**, unmittelbar vor einem Heimspiel nach Wahl
- Regelmäßige **Clubveranstaltungen** mit Spielern und Führungsebene des HSV
- Besuch bei einer **Pressekonferenz** pro Vertragsjahr für bis zu 4 Personen

AKTUELLE MITGLIEDER

Die Personalköpfe GmbH
Malereibetrieb Block e.K.
Ilona Luttmann
Hammel Immobilien
Dias-Gruppe GbR
MFK Mobilfunk-kontor Hamburg Vertriebsgesell-schaft mbH
AM Immobilien
Malte & Ines Nemitz
Koognagel GmbH & Co. KG
PS IT-Consulting
Riewesell GmbH
Storimpex Baustoffe GmbH
MK Invest GmbH
F.W.M. Schorbach KG
Multivia Consultant & Research GmbH & Co. KG
Lars Stoll GmbH Kälte-Klima-Wärmetechnik
Eugen Block Holding GmbH & Co. KG
Cleanforce GmbH
Mares Shipping GmbH

ANSPRECHPARTNER FÜR WEITERE INFOS:
Samir Kizaoui
TEL +49. 40. 4155-2015
MOB +49. 170. 456 64 62
MAIL samir.kizaoui@sportfive.com
WEB www.hsv.de/1887club

HSV UNTERSTÜTZT AKTION »HAMBURG RÄUMT AUF!«

Für den Umweltschutz und ein sauberes Hamburg: Der HSV hat im Rahmen eines Corporate Volunteering Days an der Aktion „Hamburg räumt auf!“ teilgenommen.

Saubere Gehwege, abfallfreie Grünstreifen und von Müll befreite Gehölze im und um den Hamburger Volkspark – mit diesem Ziel machten sich Mitarbeitende des HSV inklusive der Lizenzmannschaft, Spielerinnen der HSV-Frauen und Beschäftigten des Vermarkters SPORTFIVE am 28. Februar auf den Weg, um nahe des Volksparkstadions anzupacken und Müll zu sammeln.

Ausgestattet mit Müllsäcken, Zangen und Schutzhandschuhen ging das HSV-Team im Zuge eines Corporate Volunteering* Days an die Arbeit und leistete einen nachhaltigen Beitrag für den Umweltschutz. Bereits im vergangenen Jahr hatte der HSV die von der Stadtreinigung Hamburg in Kooperation mit der Behörde für Umwelt, Klima, Energie und Agrarwirtschaft initiierte Stadtputzaktion mit einer kleinen Gruppe unterstützt. In diesem Jahr wurde der Aktionszeitraum (24. Februar – 5. März) bewusst früh im Jahr angesetzt, um brütende Vögel später nicht zu stören.

Am Ende des Vormittages kamen mehr als 50 gefüllte Müllsäcke zusammen, die von der Stadtreinigung abgeholt und sachgerecht entsorgt werden. Durch das freiwillige Engagement seiner Mitarbeitenden sorgte der HSV so für ein noch schöneres Hamburg im Sinne der ökologischen Verantwortung. Nach getaner Arbeit endete der Corporate Volunteering Day für die Teilnehmenden bei einem gemeinsamen Mittagessen.

„Wir haben unseren Mitarbeitenden die Möglichkeit gegeben, sich gemeinsam als Corporate Volunteers im Rahmen der Aktion ‚Hamburg räumt auf!‘ zu engagieren“, sagt Marieke Patyna, Chief Strategy, People & Sustainability Officer HSV Fußball AG. „Wir freuen uns, dass heute mehr als 125 Kolleginnen und Kollegen einschließlich unserer Lizenzmannschaft und der HSV-Frauen auf den Wegen rund um das Volksparkstadion unterwegs waren, um den herumliegenden Müll einzusammeln sowie auf den bewussten Umgang mit Abfall und nachhaltigen Konsum aufmerksam zu machen. Der Corporate Volunteering Day hat uns einen wertvollen Blickwechsel ermöglicht.“ ◆

*Was ist Corporate Volunteering?

Mit dem Begriff Corporate Volunteering werden alle Unternehmensaktivitäten beschrieben, bei denen sich Mitarbeitende mit ihrer Zeit und/oder ihrem Wissen im Rahmen von gemeinnützigen Projekten engagieren. Für die Umsetzung der Projekte gibt es verschiedene Möglichkeiten. So können Unternehmen das freiwillige Engagement entweder in die unternehmerischen Tätigkeiten einbetten oder ihre Beschäftigten bei privat durchgeführten Aktionen unterstützen.

Das Video zur Aktion gibt es bei HSVtv zu sehen.

AKTIONSSPIELTAG LEICHTE SPRACHE

Als Teilnehmer des **PROJEKTS „LEICHT KICKEN“** rückte der HSV rund um den Heimspieltag gegen Arminia Bielefeld die Leichte Sprache in den Fokus.

Inklusion wird beim HSV großgeschrieben: Jeder Mensch, unabhängig von eventuellen Behinderungen oder sonstigen individuellen Merkmalen, soll gleichberechtigt und selbstbestimmt am HSV teilhaben. Deshalb war der HSV zentraler Partner des BBAG-Projektes „Leicht Kicken“, das im Februar endete.

Durch die Projektarbeit ist in den letzten 25 Monaten ein Online-Fachwörterbuch sowie ein nachhaltiges Netzwerk für Leichte Sprache entstanden. Am Heimspieltag gegen Arminia Bielefeld gab es diesbezüglich einen Aktionsspieltag, um weiter für die Leichte Sprache zu sensibilisieren. Im Zuge dessen wurden in einem Video, das auch in der Stadionshow gezeigt wurde, HSV-typische Begriffe von bekannten Vertretern des Clubs erklärt. Um am HSV teilhaben zu können, gehört es dazu, sich selbstständig über aktuelle Themen rund um den Verein informieren zu können. Deshalb übertrug Fanny Boyn, Fanbeauftragte des HSV mit Schwerpunkt Inklusion, an dem Spieltagswochenende den Vorbericht (Spieltag Kompakt), den Spielbericht sowie den Nachbericht in Leichte Sprache. Der Spielbericht wird übrigens zu jedem Spiel in Leichter Sprache angefertigt und auf HSV.de veröffentlicht.

Was ist Leichte Sprache?

Personen mit Lernschwierigkeiten haben häufig Probleme beim Verstehen von Texten, insbesondere, wenn lange Worte, lange Sätze oder Fachbegriffe verwendet werden. Somit achten die Autoren auf die leichte Verständlichkeit des Inhalts. Dabei gibt es einige Regeln zu beachten. Beispielweise dürfen nur kurze Wörter in kurzen Sätzen verwendet werden und in jedem Satz darf es nur eine Aussage geben. Weiterhin soll der Genitiv vermieden werden und Sätze in der Zeitform „Perfekt“ geschrieben werden. Die Texte in Leichter Sprache sind aber auch noch für andere Personengruppen hilfreich, die Schwierigkeiten beim Lesen und oder Verstehen von Texten haben. Zum Beispiel für Menschen mit Hörbeeinträchtigungen oder auch für Menschen, die die Sprache erst lernen, Menschen mit Konzentrationsstörungen, demenziell erkrankte Menschen und für alle, die Alltagssprache zu schwer finden.

Das Angebot des HSV

Der HSV stellt der genannten Zielgruppe bereits seit einigen Jahren auf seiner Website regelmäßig Texte in Leichter Sprache zur Verfügung. Unter der „Rubrik Fans > Inklusion“ findet man beispielsweise aktuelle Neuigkeiten über den HSV in Leichter Sprache. Fanclubs berichten z.B. über ihr schönstes Erlebnis mit dem HSV. Aber auch Themen wie der „Ankerplatz“, die „Gründung eines Fanclubs“ und die „Trauer- und Gedenkkultur“ sind hier in Leichter Sprache erklärt. Der HSV hat seinen nachgefragten Service noch erweitert: So steht den Nutzern auch ein umfangreiches Wörterbuch zur Verfügung. Erklärungsbedürftige Begriffe sind hier in Leichter Sprache hinterlegt, so dass die Bedeutung schnell mit einem Klick nachgeschaut werden kann. ◆

BANNER DES MONATS »Hamburger Halunken«

Gegründet im Februar 2006, 18 Mitglieder und stets bei Heimspielen präsent – das sind die „Hamburger Halunken“. Das Logo der Hamburger Halunken war ursprünglich ein Tattoo-Motiv. Nun ziert es den Banner des offiziellen HSV-Fanclubs, der bei den Heimspielen der Rothosen in 25 C, rechts zwischen Treppe und Eingang zu 25B/C, hängt. Der überwiegende Anteil der Halunken ist mit Dauerkarten und einer HSV-Mitgliedschaft ausgestattet. Auch auf Auswärtsfahrten ist der OFC gelegentlich dabei. Fanfreundschaften bestehen zur „OHTR“, „Hamburger Botschaft Hannover“, zu den „Krawallperlen“ und „Blue Vikings Franken“. ◆

ZU HERMANN RIEGERS TODESTAG: DAS HSV-GRABFELD

Am 18. Februar jährte sich der Tod von Kultmasseur Hermann Rieger zum neunten Mal. Anlass für den Start eines weiteren Projekts zum Thema **TRAUER- UND GEDENKKULTUR** beim HSV.

Vor neun Jahren, am 18. Februar 2014, starb HSV-Masseur Hermann Rieger im Alter von 72 Jahren nach einer langen und schweren Erkrankung. Der sympathische Bayer aus Mittenwald war seit 1978 Masseur und zeitgleich gute Seele im Verein. Durch seine humorvolle Art wurde er von Spielern, Mitarbeitern und Fans gleichermaßen geschätzt. In schlechter Laune hat man ihn nie erlebt. Hermann Rieger war der einzige Masseur, den auch die Gästefans kannten und schätzten. Seine Markenzeichen waren neben seinem legendären Medizinkoffer auch seine Spurts außen am Feld vorbei, wenn sich einer der Hamburger Spieler verletzt hatte und nach ihm gerufen wurde. Dann hallte es durchs Stadion: „Hermann Rieger!“

Wie schon im letzten Jahr nutzte der HSV diesen Gedenktag, um auf neue Projekte im Thema „Trauer- und Gedenkkultur“ aufmerksam zu machen. Unweit vom Volksparkstadion befindet sich das HSV-Grabfeld auf dem Gelände des Altonaer Friedhofs. Dieses Gelände soll nun umgestaltet und modernisiert werden. So wird es zukünftig Sitzmöglichkeiten in Form von Sitzschalen geben. Ebenso werden sich die blau-weiß-schwarzen Vereinsfarben auch auf dem HSV-Grabfeld wiederfinden. Im Zuge der neu aufgenommenen Kooperation mit der Friedhofsgesellschaft sollen auch die Bestattungsformen und die Gedenkkultur angepasst und aufgearbeitet werden. ◆

HSV-Kontaktmöglichkeit

per Mail an **fankultur@hsv.de** oder unter der Rufnummer **040/41551530**

JIN, JIYAN, AZADÎ

FRAU, LEBEN, FREIHEIT

Ende des vergangenen Jahres haben sich zwei HSV-Fans mit der Bitte um Unterstützung an den HSV gewandt. Die beiden langjährigen Anhänger heißen Mahdad und Baback und stammen aus dem Iran. Hintergrund sind die seit Monaten andauernden Proteste im Iran nach dem Tod von Jîna Mahsa Amini am 16. September 2022. Der HSV hat den Weltfrauentag genutzt, um seine Solidarität zum Ausdruck zu bringen und zu sagen: Wir denken an euch, euer Schicksal ist uns nicht egal. Gerade weil die Berichterstattung über die andauernde Unterdrückung langsam abnimmt und das Schicksal der Iranerinnen und Iraner in Vergessenheit zu geraten droht, war es das Ziel, mit allen Mitteln Aufmerksamkeit zu erzeugen und vielleicht ein bisschen Trost zu spenden. Die HSV-Familie steht zusammen. ◆

Kontakt HSV-Fanprojekt

Fanprojekt-Büro, Stand im Stadion und Fanhaus
Montag bis Freitag 12–16 Uhr und nach Vereinbarung. Außerdem vor HSV-Heimspielen im Fanhaus oder im Stadion am Fanprojektstand.

Eurer HSV-Fanprojekt-Team:
Martin Zajonc, Sebastian Hansemann, Geneviève Favé und Ole Schmieder

Kontakt:
HSV-Fanprojekt
Stresemannstraße 162
22769 Hamburg
Telefon: 040/431494
Fax: 040/4322344
info@hsv-fanprojekt.de
www.hsv-fanprojekt.de
www.facebook.com/hsv.fanprojekt
instagram.com/hsv_fanprojekt

33. WESTKURVENMEISTERSCHAFT

Am 10. Juni dieses Jahres wird wieder um die Westkurvenmeisterschaft gespielt, daher wollen wir an dieser Stelle einen kleinen Rückblick auf die Historie der WKM werfen.

In diesem Jahr schauen wir zurück auf 40 Jahre Fanprojektarbeit beim HSV, daher blicken wir an dieser Stelle auf eine der wichtigsten und bekanntesten Veranstaltungen des HSV-Fanprojekts zurück: die mittlerweile legendäre Westkurvenmeisterschaft (kurz WKM) der HSV-Fans! Gemeinsam mit dem Supporters Club veranstalten wir im Sommer unser traditionelles Fan-Turnier, das am 10. Juni dieses Jahres bereits zum 33. Mal ausgetragen wird. Wie jedes Jahr laden wir alle HSV-Fans herzlich ein, sich anzumelden und gemeinsam mit vielen anderen Teams um die Westkurvenmeisterschaft zu spielen.

Die Westkurvenmeisterschaft ist seit 1989 fester Bestandteil unserer Angebote und ist seither das größte Fußballturnier für HSV-Fans. Gespielt wurde die Westkurvenmeisterschaft schon an mehreren Standorten, unter anderem durften die Spieler schon mal auf dem heiligen Rasen des Volksparkstadions um den Titel spielen. Gespielt wird bei der Westkurvenmeisterschaft in Teams mit einem Torwart und fünf Feldspielern, zudem kann jedes Team vier Ersatzspieler bereitstellen. Allerdings dürfen in jedem Team nur zwei Spieler sein, die nicht HSV-Mitglied sind, eine Dauerkarte für die laufende Saison haben oder

Mitglied in einem Fanclub sind. Der erste Sieg ging 1989 an die Mannschaft mit dem Namen „Altbier-Team". Das Turnier fand in den ersten Jahren immer an zwei Tagen statt, am ersten Tag wurde auf Grandplätzen vor dem alten Volksparkstadion gespielt, der zweite Tag wurde dann im Volksparkstadion ausgetragen. Als wäre das nicht schon genug, spielte man damals noch im Vorprogramm eines Bundesligaspieltags um den Sieg. So kam es dazu, dass neben anderen Fans auch die Profimannschaft des HSV bei den Spielen um den begehrten Wanderpokal zuschaute. Auch wenn das heute undenkbar wäre, zieht die WKM immer noch viele Zuschauer an, im vergangenen Jahr haben sich rund ca. 500 Zuschauer und Spieler auf der Paul Hauenschild Sportanlage in Norderstedt eingefunden und konnten die Titelverteidigung des OFC „Sieg oder Spielabbruch" verfolgen. Doch oft stand nicht nur das Sportliche im Vordergrund, denn auch das Rahmenprogramm sorgte immer wieder für Highlights. Insbesondere das Jahr 2008 brachte ein unvergessliches Highlight, als die HSV-Kultband Abschlach! (siehe Foto) nach dem Finale auf der Paul Hauenschild Anlage auftrat und der WKM einen gebührenden Abschluss gab.

Seid dabei!

Wie sieht das nächste Highlight aus? Seid dabei! Wir rufen euch an dieser Stelle auf, euch zusammenzuschließen und euer bestes Team zusammenzustellen. Bereitet euch gemeinsam auf das Turnier vor, um am Ende vielleicht sogar den begehrten Pokal in den Händen halten zu dürfen. Vielleicht entdeckt der eine oder andere ja noch unbekannte Stürmer-Qualitäten und geht damit in die lange Historie der Westkurvenmeisterschaft ein. Alle Infos bekommt ihr in Kürze über unsere Instagram Seite (hsv-fanprojekt.de) und auf unserer Internetseite (@hsv_fanprojekt) sowie auf den Kanälen des Supporters Club. Wir würden uns freuen, möglichst viele von euch im Sommer zur 33. Ausgabe der Westkurvenmeisterschaft begrüßen zu dürfen. ◆

KIDS CLUB

HSV GOES KITA

Endlich ist es wieder so weit: HSV goes KiTa ist mit einem neuen Programm zurück! Dino Hermann besucht mit seinem Team KiTas in Hamburg und Umgebung. Dieses Mal heißt es neben Spiel, Spaß und Tanz auch ran an die Zahnbürsten und gemeinsam mit Dino Hermann das Zähneputzen richtig erlernen. Neben seinem Buch „Dino Hermanns lustige Abenteuer" bringt Hermann sogar seine eigene XXL-Zahnbürste mit. Natürlich hat Dino Hermann für jedes Kind eine kleine Überraschung dabei. In 45 Minuten erleben die Kids Spannung pur mit dem Maskottchen des HSV! Dino Hermann soll auch eure KiTa besuchen? Alle Infos zur Anmeldung gibt es auf **hsv.de/kids** und bei Fragen zum Programm kann man sich unter **kita@hsv.de** melden. Das Beste: Dino Hermann kommt kostenfrei in eure KiTa!

HSV-FUNPARK

Der HSV-Funpark bietet ein vielfältiges Angebot für große und lütte Rothosen und ist das Highlight für jede Veranstaltung. Mit der Hüpfburg, Torwand, Schussgeschwindigkeitsanlage oder dem Torkreisel gibt es verschiedenste wählbare Module. Ob ein privater Geburtstag, eine Unternehmensfeier oder ein Sommerfest, der HSV-Funpark erschafft ein einzigartiges Event mit blau-weiß-schwarzer Verstärkung. Wer mehr über den HSV-Funpark erfahren möchte, kann dem Kids-Team unter **funpark@hsv.de** schreiben.

YOUNG ONES AUSWÄRTSFAHRTEN

Im Gästeblock stehen, die Rothosen mit Fangesängen anfeuern und gemeinsam mit anderen Jugendlichen einen Tag im Zeichen der Raute erleben – das alles erlebt man bei Auswärtsfahrten der HSV Young Ones. Holstein Kiel, Eintracht Braunschweig oder Arminia Bielefeld sind nur einige der Stationen, die die HSV Young Ones bereits in dieser Saison bereist haben. Auch gegen den 1. FC Kaiserslautern geht es mit einem Sonderzug gemeinsam mit Betreuern des HSV und des HSV-Fanprojekts auf Auswärtsfahrt. Die Fahrten sind für Jugendliche zwischen 13 und 17 Jahren geeignet. Auch für Nicht-Mitglieder werden Plätze reserviert. Alle Informationen werden auf dem Instagram-Kanal der HSV Young Ones kommuniziert.

@hsvyoungones

SAISON 2022/23

KIDS-PARTNER

adidas

HanseMerkur

REWE

Smiley's Pizza Profis

KIDS

NUR DER HSV

KIDS

SPIELPLATZ

Auch in dieser Ausgabe gibt es wieder knifflige Rätsel. Kannst du als HSV-Experte **DINO HERMANN** helfen, die spannenden Aufgaben zu lösen?

1

Fehlende Nummern

Dino Hermann möchte gerne den Kader für das nächste Spiel eintragen. Doch dabei hat er ganz vergessen, mit welchen Rückennummern unsere drei Mittelstürmer auflaufen. Kannst du ihm dabei helfen, den Spielern die richtigen Nummern zuzuordnen?

Nr.

Nr.

Nr.

2

Fehlende Buchstaben

Verflixt, jetzt hat Dino Hermann auch noch ein Glas Wasser über die Mannschaftsliste gegossen. Auf seiner Liste fehlen plötzlich ein paar Buchstaben und er ist ratlos, welche Spieler es sein könnten. Kannst du ihm helfen, damit er wieder eine vollständige Liste hat?

Vorname	Nachname
M__t__e__	__a__b
__a__o__	__u__b__r__
L__s__l__	__e__e__
__o__e__t	__l__t__e__
S__b__s__i__n	__c__o__l__u

Bitte schicke das gelöste Rätsel bis zum 31. Mai 2023 an:
Kids-Club, Stichwort: Kinder-Quiz, Sylvesterallee 7, 22525 Hamburg.
Unter allen Einsendungen verlosen wir eine kleine Überraschung.

Name:

Mitgliedsnummer:

Adresse:

Coca-Cola
Real Magic
Coca-Cola, Coca-Cola Zero, Coca-Cola Real Magic und die Konturflasche sind eingetragene Schutzmarken der The Coca-Cola Company.

DAS STÜRMER-TRAINING

Eine außergewöhnliche Position benötigt ein besonderes Training – die HSV-Fußballschule macht's möglich und bietet seit kurzem ein Training speziell für Mittelstürmer an.

Bei den Trainingscamps und wöchentlichen Einheiten der HSV-Fußballschule wird ein ausgewogenes Programm geboten, das alle Positionen des Fußballs abdeckt. Wer sich jedoch als waschechter Neuner etablieren möchte, kann sich ab sofort mit dem neuen Stürmerprogramm spezialisieren.

Seit Anfang des Jahres bietet die HSV-Fußballschule ein Kleingruppentraining extra für Stürmer an. Während der rund 60-minütigen Einheiten werden die Nachwuchskicker von motivierten Trainern betreut, um eine maßgeschneiderte und effektive Umgebung für den optimalen Lernerfolg zu schaffen. Die professionellen Trainer der HSV-Fußballschule konzentrieren sich dabei auf die verschiedenen Aspekte der Stürmer-Position: Mit Dribbling, Passspiel, Zweikampfverhalten und natürlich dem obligatorischen Torschuss wird an den Stürmer-Qualitäten der Jungs und Mädels gefeilt. Insbesondere werden spezifische Techniken wie der beidfüßige Abschluss oder die Ballmitnahme gezielt trainiert.

Das Ziel des individualisierten Stürmer-Trainings ist es, dass die Neuner in spe ihr Talent entfalten und ihr Potenzial erkennen. Die HSV-Fußballschule versucht, zusammen mit den Kids den größtmöglichen Lernerfolg zu erzielen, damit jeder Teilnehmer zufrieden aus dem Training geht. Dazu gehört eine intensive Korrektur, um die Schwächen zu erkennen und zu überwinden. Natürlich wird auch darauf geachtet, dass die bereits vorhandenen Stärken angesprochen und ausgebaut werden.

Wer sich als Fußballer weiterentwickeln und als Torjäger erfolgreich sein möchte, sollte über das neue Stürmer-Training der HSV-Fußballschule nachdenken. Freunde treffen, Spaß haben und mit gemeinsamer Trainingsarbeit aufs nächste Level kommen – so lautet die Devise! ◆

Trainer/innen & Campleiter/innen gesucht – werde Teil der HSV-Fußballschule!

Die ersten Schulferien und damit auch die ersten Trainingscamps der Saison 2023 stehen in den Büchern. Ab sofort habt ihr die Möglichkeit, ein Teil des Teams zu werden und dabei zu helfen, Rautenkickern in Norddeutschland eine unvergessliche Zeit voller Fußball und Spaß zu bescheren. Alle weiteren Infos zur Bewerbung findet Ihr auf unserer Website.

Kontakt

HSV-Fußballschule
@hsvfussballschule
hsv-fussballschule.de
fussballschule@hsv.de
Tel.: 040 4155-1887

KEINE *KLASSISCHE* NEUN

Foto: Felix Schlikis

LARISSA MÜHLHAUS stürmt für die HSV-Frauen, definiert sich aber nicht nur über Tore. Auf der Neuner-Position ist sie erst über Umwege gelandet, wie sie verrät.

Meine Anfänge als Stürmerin

Ich habe für längere Zeit im Mittelfeld auf der Achterposition gespielt und bin im Frauenbereich in den Sturm gerutscht, als eine Spielerin fehlte. Ich hatte schon immer Lust, Tore zu schießen, und wurde in der U17 sogar Torschützenkönigin als Mittelfeldspielerin.

Mein Anforderungsprofil als Stürmerin

Mir wurde schon in den Nachwuchsteams ein gewisser Torinstinkt nachgesagt, dazu bringe ich eine gute Größe für eine Stürmerin mit. Im Sturm kommt es auf eine gute Handlungsschnelligkeit und Bewegungsschnelligkeit an. Dazu muss man ein gutes Gefühl für seine Position haben, Chancen antizipieren und zur Stelle sein, wenn sich eine Gelegenheit ergibt. Ebenso ist es wichtig, verschiedene Abschlusstechniken auch unter Gegnerdruck zu beherrschen. Auch Geduld und Frustrationstoleranz sind von Bedeutung, da man oft auch Wege für das Team macht, die nicht unmittelbar zu einem Tor führen.

Meine Interpretation der Neuner-Rolle

Grundsätzlich gibt es natürlich verschiedene Arten, die Rolle als Angreiferin zu interpretieren – ich bin eine Spielerin, die auch viele Defensivaufgaben erfüllt, für mich steht der Teamerfolg im Vordergrund. Wenn ich mit einer Vorlage oder einem öffnenden Laufweg zu einem Treffer oder Sieg beitragen kann, macht mich das auch froh.

Mein Training als Stürmerin

Neben den Einheiten mit dem Team arbeite ich im Individualtraining an den spezifischen Anforderungen, die eine Stürmerin erfüllen sollte: Wichtig dabei ist vor allem die Strafraumbesetzung. In diesen individuellen Einheiten bekomme ich dann viele Flanken und versuche, diese zu verwerten. Dazu arbeite ich gezielt an meinem Kopfballspiel.

Mein schönstes Tor

Das schönste Tor habe ich wahrscheinlich im LOTTO-Pokal-Finale in der Saison 2021/22 erzielt, als ich per Fallrückzieher zum 1:0 getroffen habe. Auch sehr sehenswert war mein Tor gegen Holstein Kiel, als ich auf Höhe der Mittellinie den Ball bekommen und dann abgezogen habe. Ich war etwas angeschlagen und wollte mich schon auswechseln lassen, bis ich dann noch mit letzter Kraft dieses Tor geschossen habe – direkt danach habe ich mich auf den Boden gesetzt und auswechseln lassen. Ich denke aber auch sehr gerne an mein Tor zum 1:0 im Aufstiegshinspiel zur 2. Bundesliga gegen Turbine Potsam II in der vergangenen Saison zurück. Wir haben vor mehr als 1.800 Fans gespielt und wurden über die gesamte Spielzeit angefeuert, das hatte ich in dieser Form zuvor selten erlebt. Nachdem ich getroffen hatte, sind wir alle zur Bank gelaufen und haben uns riesig gefreut. ◆

HanseMerkur
HAUPTPARTNER DER HSV-FRAUEN

EIN STURM ZIEHT AUF

Seit knapp drei Jahren lebt **ALMUDENA SIERRA** mit ihrer Familie in Deutschland und hat in Hamburg eine neue Heimat gefunden. Mittlerweile geht die 15-jährige Peruanerin in der B-Juniorinnen-Bundesliga für den HSV auf Torejagd – und verfolgt ambitionierte Ziele.

Als Almudena Sierra gemeinsam mit ihrer Familie 2020 nach Hamburg kam, begann für die Peruanerin ein neues Leben – und das in einem Umfeld, das ihr gewissermaßen schon bekannt war. Denn Teile ihrer Verwandtschaft lebten bereits vorher in der Hansestadt, und als sich die Situation rund um die Corona-Pandemie in Peru zuspitzte, war für die Familie Sierra klar: Wir wollen unseren Kindern die bestmöglichen Chancen geben, sich zu entfalten, auch in ihrer sportlichen Laufbahn – die Wahl fiel auf Hamburg.

Zunächst spielte Sierra, die mit vier Jahren mit dem Fußball begonnen hatte, beim Eimsbütteler TV, seit dieser Spielzeit geht die 15-Jährige für die Rothosen auf Torejagd. „Als ich in Hamburg angekommen bin, wusste ich, dass der HSV der beste Verein in der Stadt ist und ich unbedingt dort spielen wollte“, erzählt sie voller Enthusiasmus. „Ich war sofort begeistert, als ich von der Möglichkeit des Wechsels erfahren habe, und bin sehr zufrieden beim HSV.“

Foto: Wolf Gebhardt

Bereits früh war für die Stürmerin klar, wohin der Weg gehen würde: Ihr Vater ist Fußballtrainer, alle in der Familie lieben Fußball – auch Basketball, den sie zeitweise parallel spielte, konnte Sierra nicht von ihrer Passion abhalten. „Ich arbeite sehr hart an mir und erhalte beim HSV von meinen Trainerinnen und Trainern großartige Hilfe, um mich weiter zu verbessern“, sagt Sierra, die in ihrer Heimat bereits vor einigen TV-Kameras stand und auf erste Länderspiel-Erfahrung zurückblicken kann: Im vergangenen Jahr absolvierte sie einen längeren Lehrgang mit dem peruanischen U17-Nationalteam, danach gab die damals 14-Jährige ihr Debüt in einem Qualifikationsspiel für die Südamerika-Meisterschaft.

„Das war ein unbeschreibliches Erlebnis“, sagt die Wahl-Hamburgerin, die momentan für die U17 der Rothosen in der B-Juniorinnen-Bundesliga aufläuft – als erste Peruanerin in der Historie dieser Liga – und in Zukunft weitere solcher Momente genießen will. Trotz ihres jungen Alters hat die 15-Jährige bereits einen klaren Plan im Kopf: „Der nächste Schritt ist es für mich, bei den HSV-Frauen zu spielen. Generell möchte ich an den wichtigsten Turnieren im Fußball mitwirken. Mein größtes Ziel ist die Teilnahme an der Weltmeisterschaft.“ Ambitionierte Ziele, die Almudena Sierra mit eisernem Willen verfolgt. Ihr bisheriger Weg zeigt: Zuzutrauen ist der Nachwuchs-Stürmerin einiges. ◆

Foto: Torsten Helmke

»ICH BIN GERNE IN BEWEGUNG«

BEHNAM AZIZPOOR spielt bei den HSV-Panthers eine von mehreren Angriffspositionen. Im Interview spricht er darüber, worauf es als Offensivspieler im Futsal ankommt.

Behnam, bei den HSV-Panthers spielst du als Pivot. Worauf kommt es dort an?
Das Wichtigste als Pivot ist die Kondition, man muss sich viel bewegen. Wer nicht fit ist, kann nicht auf dieser Position spielen.

Was ist die Aufgabe eines Pivot?
Der Pivot ist immer in der gegnerischen Hälfte und schafft Freiräume für seine Mitspieler. Er läuft hin und her, von links nach rechts und von rechts nach links, weil er immer auf der anderen Seite stehen muss als dort, wo der Ball ist. Manchmal ist man auch in der Mitte der gegnerischen Hälfte und muss die Bälle festmachen und sie auf die Außenspieler verteilen.

Hat der Pivot auch defensive Aufgaben?
Ja, wenn der Ball verloren geht, muss er sofort nach hinten laufen und mitverteidigen. Auch deshalb ist eine gute Kondition wichtig.

Gibt es den typischen Neuner beim Futsal?
Nein, es gibt keine festen Positionen, weil sich das während des Spiels ändert und man als Pivot zum Beispiel vom einen auf den anderen Moment auf einer anderen Position spielt. Das Spiel ist grundsätzlich aber schon aufgeteilt in defensive und offensive Positionen, ich bin ein offensiver Spieler.

Den Klassischen Knipser gibt es also nicht?
Das kommt ein bisschen auf das Niveau an. In der Regionalliga gibt es das schon eher, in der Bundesliga ist aber jeder in Bewegung. Als Pivot muss man auf den richtigen Moment warten, wann sich eine Möglichkeit ergibt, einen gefährlichen Angriff zu spielen.

»In Sekunden kann man ein ganzes Spiel ändern«

Wie ist deine Rolle im Angriff?
Wenn wir den Ball haben, spiele ich eine große Rolle. Ich bekomme die meisten Bälle und habe die meisten Chancen. Ich muss dann in kurzer Zeit die richtige Entscheidung treffen. Generell ist aber Bewegung sehr wichtig. Meine Aufgabe ist es auch, mit meinen Läufen Räume für meine Mitspieler zu schaffen.

Worauf kommt es beim Futsal direkt vor dem Tor an?
Beim Futsal hat man weniger Platz als beim Fußball, das Spielfeld ist enger. Wichtig ist, dass immer ein Spieler am zweiten Pfosten steht. Auch, wenn es ein Eins-gegen-eins-Duell gegen den Torwart oder Abwehrspieler gibt. Es ist einfacher, auf den Mitspieler am zweiten Pfosten abzuspielen, als es direkt zu versuchen.

Was ist wichtig im Eins-gegen-eins-Duell?
Wenn kein Spieler am zweiten Pfosten steht und man einen Gegner vor sich hat, muss man sich entscheiden, ob man ihn ausdribbelt, oder direkt schießt. Häufig schießen Futsaler auch mit der Pike, weil das sehr schnell geht. Die meisten Schüsse im Profi-Futsal passieren mit der Pike, auch, weil man weniger Platz und weniger Kraft braucht.

Wie fallen die meisten Tore im Futsal?
Wenn man nicht direkt schießen kann, spielt man auf den zweiten Pfosten. Über 80 Prozent der Tore fallen so, dass der Torschütze am zweiten Pfosten einschiebt. Eins-gegen-eins-Duelle gibt es auf Bundesliga-Niveau weniger, weil alle Spieler, egal ob Angreifer und Verteidiger, in Bewegung sind.

Du bist jetzt 32 Jahre alt und seit 2016 in Deutschland. Mit Anfang 20 hast du in deinem Heimatland Iran in der zweiten Liga Futsal gespielt. Was ist der Unterschied zum Futsal in Deutschland?
Es ist noch professioneller als hier, der Iran zählt zu den stärksten Futsal-Nationen weltweit und man kann in der ersten Liga gut verdienen. Das Niveau der ersten Liga ist zu vergleichen mit der Fußball-Bundesliga. Die Spieler sind alle sehr fit, wer dort in der ersten Liga spielt, hat oft schon in Nationalmannschaften und in anderen Top-Ligen wie in Spanien oder Portugal gespielt.

Mit Futsal hast du in Deutschland erst einige Jahre, nachdem du im Iran gespielt hattest, wieder angefangen.
Ja, ich habe von 2018 bis 2020 bei Sparta Futsal in der zweitklassigen Regionalliga gespielt und danach zwei Jahre bei den Wakka Eagles. Dort sind wir in die Bundesliga aufgestiegen. Seit einigen Monaten bin ich bei den HSV-Panthers. Hier fühle ich mich sehr wohl. Das Training macht Spaß und ich bin sehr motiviert.

Zum Abschluss: Was macht dir am Futsal Freude?
Man ist immer in Bewegung, egal ob man den Ball hat oder nicht. Dass ich immer in Bewegung bin, macht mir Spaß. Toll ist auch, dass man immer wieder Tricks machen kann, und dass es hin und her geht. Es ist ein sehr schneller Sport. In Sekunden kann man ein ganzes Spiel ändern, indem man eine Entscheidung trifft. ◆

Die Positionen im Futsal

Fixo Fixo ist die defensivste Position, dort spielt oft ein sehr beweglicher Spieler, der auch am Ball gute technische Qualitäten hat. Er leitet den Spielaufbau und hat eine gute Übersicht.

Ala Ala sind Flügelspieler, sie sind Arbeiter und Kreative zugleich. Mit Dribblings im richtigen Moment schaffen sie Räume, um Angriffe in Überzahl einzuleiten. Sie bewegen sich auch viel, wenn sie nicht den Ball haben, um Raum für Angriffe zu schaffen.

Pivot Der Pivot kommt einem Stoßstürmer am nächsten, weil er Bälle auch abschirmen muss. Oft steht er mit dem Rücken zum Tor und legt Bälle für seine Mitspieler ab, sucht aber auch selbst den direkten Weg zum Tor. Auch er ist in Bewegung und läuft beispielsweise von der Seite zentral vor das Tor, um dort Anspiele zu bekommen und Tore zu schießen. In der Defensivarbeit ist ein Pivot der erste Verteidiger.

ALLROUNDER MIT SCORING-QUALITÄTEN

KAI MÖLLER ist bei den BG Baskets Hamburg für die Punkte zuständig, doch auch abseits dessen hat er viele Aufgaben auf dem Parkett. Ein Gespräch über Positionen im Rollstuhlbasketball.

Foto: MSSP

Kai, du spielst hauptsächlich als Center bei den BG Baskets. Was sind deine Aufgaben auf dieser Position?
Der Center ist derjenige, der in der Zone dicht am Korb ist und in der Regel viele Punkte macht, dazu habe ich aber auch Defensivaufgaben. Ich muss immer verfolgen, wo der Ball ist, und fange ihn dann im besten Fall, wenn das andere Team zu ungenau zielt. Dazu ist das Positionsspiel sehr wichtig: Mein Ziel ist es, die Gegner zu blocken und nicht zu nah an unseren Korb zu lassen. Man muss aber auch dazu sagen, dass ich mit meinen Aufgaben gewachsen bin und auf verschiedene Positionen wie die des Point Guard oder Shooting Guard ausweiche.

Inwiefern lässt sich deine Rolle mit der eines Stürmers beim Fußball vergleichen?
Natürlich ist es meine Aufgabe, am Ende den Ball im Korb zu versenken – ich habe aber auch sehr viele Aufgaben in der Verteidigung. Beim Rollstuhlbasketball ist das Feld deutlich kleiner als beim Fußball, dazu sind weniger Akteure auf dem Feld. Generell ist es natürlich so, dass alle Spieler defensiv und offensiv gefordert sind.

Hat sich deine Rolle in den vergangenen Jahren verändert?
Wie schon angedeutet, bin ich kein klassischer Center, denn auch beim Rollstuhlbasketball verschwimmen die Positionen zunehmend und das Anforderungsprofil an die Spieler steigt. Das hängt auch mit der allgemeinen Entwicklung des Sports zusammen: Unsere Sportrollstühle werden zum Beispiel immer besser, dadurch verbessert sich auch das Spiel.

Welche Rolle spielt Taktik in deinem Spiel?
Natürlich gibt es gewisse Spielzüge, die wir vorher eingeübt haben und dann auf dem Spielfeld umsetzen. Man muss aber auch das Spiel lesen streichen und dann intuitiv auf bestimmte Aktionen reagieren können.

Bei Stürmern im Fußball spricht man oft von einem Knoten, der Platzen muss, wenn nach langer Torlosigkeit wieder ein Tor gelingt. Wie gehst du damit um, wenn es in deinem Spiel mal nicht so gut läuft?
Ich habe in den vergangenen Jahren viel Erfahrungen sammeln können und habe ein gewisses Selbstvertrauen. Wenn es nicht so läuft, ist es wichtig, dass man auf seine Kernkompetenz zurückgreifen kann. Generell blende ich negative Gedanken aber aus und bin nicht anfällig dafür, mir zu sehr den Kopf zu zerbrechen.

Wie lange kannst du noch auf diesem Niveau spielen?
Viele Fußballer beenden mit Mitte 30 ihre Karriere, haben dann aber auch finanziell ausgesorgt – das ist im Rollstuhlbasketball nicht möglich. Ich habe mein Hobby zum Beruf gemacht, in meiner Jugend für den Sport auf viel verzichtet und will natürlich so lange spielen, wie es geht. ◆

Kai Möller gehört zu den Routiniers der BG Baskets: Mit zwölf Jahren ist der gebürtige Schleswig-Holsteiner zum Rollstuhlbasketball gekommen und blickt 20 Jahre später auf die Erfahrung aus hunderten Spielen in der Bundesliga. Dazu gewann der 32-Jährige, der in Hamburg seine Heimat gefunden hat, mit der deutschen U23-Nationalmannschaft Gold bei der Weltmeisterschaft und Europameisterschaft sowie EM-Bronze mit dem deutschen Herren-Team. Auch bei den Paralympics 2016 in Rio durfte Möller sein Land repräsentieren. Nachdem er bereits mit 17 Jahren beim HSV gespielt hatte, in der Zwischenzeit bei diversen Vereinen aktiv gewesen war und dabei auch in Italien spielte, ist Möller nun seit 2020 wieder für den HSV am Ball und gehört regelmäßig zu den Topscorern seines Teams.

SEASON OPENING
APRIL 2023

Top Seven
Roof Bar

Die Top Seven Roofbar ist der Sommer-Hotspot Hamburgs 2023.
Auf der Dachterrasse des Grand Elysée Hamburg genießen
Sie bei gutem Wetter erfrischende Drinks & spritzige Cocktails,
eine loungige Chillout Atmosphäre & einen einzigartigen
Weitblick über die Hansestadt.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Grand Elysée Hamburg | Rothenbaumchaussee 10 | 20148 Hamburg
T +49 (0)40 41 41 2-777 | topseven@grand-elysee.com

Die beliebte Golf-Turnierserie für HSV-Mitglieder und Gäste geht in die neue Saison - mit ein paar Änderungen und neuen Spielorten.

Die Planungen sind abgeschlossen und das neue Turnierformat steht. Was ist neu? Gespielt wird die HSV-Golf After Work Trophy über die ganze Saison jetzt auf drei Plätzen. Das Ziel für alle bleibt die Qualifikation für das große Finalevent im Oktober auf einer weiteren HSV-Golf-Partnerclubanlage. Ein Einstieg ins Turniergeschehen ist fast jederzeit möglich. Pro Spielstätte qualifizieren sich bis zu 15 Teilnehmende in verschieden Wertungen. Die Serie ist somit auch interessant für Golf-Neulinge.

Der Ablauf
Gespielt werden die Neun-Loch-Turniere als Einzel nach Stableford und handicaprelevant. Jeweils fünf Turniere finden auf den Plätzen Redgolf Quickborn, GC Treudelberg und auf der Golfrange Oststeinbek statt. So gibt es vom 28. April bis zum 11. September nahezu jede Woche ein HSV-Golf-Neun-Loch Turnier. Die genauen Turniertermine an den Standorten sind in den Infokästen zu sehen oder aktuell online unter golf.hsv.de

Turnieranmeldung
Die Anmeldung zu jedem Einzelturnier erfolgt ausschließlich bei den ausrichtenden Clubs und solange, wie Startplätze frei sind.

Turnierwertung
Für jeden Club gibt es eine eigene Gesamtwertung. Es sind mindestens zwei Turnierteilnahmen erforderlich, um in die Wertung für der jeweiligen Anlage zu kommen. Die besten zwei Ergebnisse zählen für das Qualifikationsergebnis der Anlage. Noch ein Tipp: Die Teilnahme bei mehreren Clubs erhöht die Chance auf eine Finalteilnahme.

Finale
Save the date: Das Saisonfinale findet am 7. und 8. Oktober 2023 statt, den Veranstaltungsort veröffentlichen wir mit Beginn der Turnierserie Ende April. Die Buchung (Einspielrunde, offenes Turnier, Hotel) wird ab Mitte des Jahres möglich sein. Wir freuen uns auf eine sportlich interessante HSV-Golf After Work Trophy 2023 und laden alle ein, mitzumachen.

Deine HSV-Golf-Abteilung

Termine

Red Golf Quickborn
Freitag, 28. April
Freitag, 26. Mai
Freitag, 30. Juni
Freitag, 28. Juli
Freitag, 25. August

G&CC Treudelberg
Montag, 8. Mai
Montag, 5. Juni
Montag, 10. Juli
Montag, 7. August
Montag, 4. September

GolfRange Oststeinbek
Montag, 15. Mai
Montag, 12. Juni
Montag, 17. Juli
Montag, 14. August
Montag, 11. September

WERDE HSV GOLF-MITGLIED!

Bereits ab 72 Euro pro Jahr (ermäßigt 52 Euro) Mitglied in der Golfabteilung werden und von vielen Vorteilen profitieren! Alle Infos auf golf.hsv.de/mitgliedschaften.

IM SONDERZUG NACH KARLSRUHE

Erstmals seit November 2021 ist im März 2023 wieder ein Sonderzug des Supporters Clubs zu einem Auswärtsspiel gefahren. Wieder fuhr er nach Karlsruhe, wieder gab es keinen Auswärtssieg, aber wieder war die Stimmung richtig gut.

Nachdem beim letzten Ausflug nach Karlsruhe der Zug wegen eines Oberleitungsschadens nicht fahren konnte und kurzfristig Ersatz hermusste, stand diesmal ein abfahrbereiter Zug am Gleis am Bahnhof in Hamburg-Harburg. Zwischen drei und vier Uhr morgens trafen sich viele Helfende und begannen damit, den Zug zu beladen. Als alle der ungefähr 600 Mitfahrenden, die sich für den HSV am frühen Sonntagmorgen aus dem Bett gequält hatten, da waren, fuhr unser Sonderzug nach Karlsruhe gegen halb fünf pünktlich ab.

Auf der Hinfahrt war die Stimmung gelöst. Vorfreude auf das Spiel, aber vor allem die Freude über das gemeinsame Erlebnis, wieder mal in einem Sonderzug zu einem HSV-Spiel zu reisen, bestimmten die Gemütslage. Dementsprechend wurde schon auf der Hinfahrt, vor allem im Tanzwagen, ausgelassen gefeiert, gesungen und getanzt.

Für Verpflegung war auch gesorgt. Viele ehrenamtlich Helfende hatten am Sonnabendvormittag im Fanhaus an der Stresemannstraße große Mengen an Wraps zubereitet. Während der Hin- und Rückfahrt waren ungefähr 50 ehrenamtliche Ordner im Einsatz. Sie gaben Essen und Getränke aus, sorgten für einen störungsfreien Ablauf und waren Ansprechpartner für alle Reisenden.

In Karlsruhe angekommen, ging es zügig zum Stadion und auch wenn das Spiel beim KSC nicht den gewünschten Ausgang hatte, sorgte der Hamburger Gästeblock über 90 Minuten für ordentlich Stimmung. Bevor die Rückreise an Gleis vier in Karlsruhe losging, hielten viele HSVerinnen und HSver noch einen Plausch auf dem Bahnsteig. Die Stimmung war locker, trotz der Niederlage sah man den Reisenden an, dass sie einfach froh waren, gemeinsam unterwegs zu sein.

Nachdem der Zug pünktlich um 17.09 Uhr den Karlsruher Hauptbahnhof verließ, hielt die gute Laune auch auf der Rückfahrt an. Während sich im Ruhewagen, in dem unter anderem die HSV Young Ones saßen, ausgeruht wurde, ging es im Tanzwagen hoch her. HSVerinnen und HSVer verschiedener Generationen kamen miteinander ins Gespräch und tanzten zusammen. Auch in allen anderen Waggons wurde gemeinsam diskutiert, gefachsimpelt oder gelacht.

Als der Zug kurz vor Mitternacht wieder in Hamburg-Harburg ankam, leerten viele müde, aber glückliche Helfende gemeinsam den Zug. Die Vorbereitungen und der Aufwand hatten sich für dieses Gemeinschaftserlebnis gelohnt. ◆

EINZIGARTIGE UND PERSÖNLICH NACH IHREM WUNSCH ANGEFERTIGTE TREPPEN.

5x im Norden

WIR BERATEN SIE GERNE:

Tel. 04533 - 787 740
treppenbau-voss.de

Treppenbau Voß
Jede Stufe ein starker Auftritt

Ehrentage im März GEBURTSTAGE AB 70 JAHRE

Name	Alter
Oscar Algner	100
Heinz Uecker	93
Klaus-Dieter Hermann	89
Klaus Herde	89
Heinz Germershausen	88
Siegmund Rathnau	88
Guenther Sagert	87
Hilde Paarmann	87
Johann Mathias	87
Erhard Michelsen	86
Horst Wolniak	86
Gisela Bartsch	86
Gerhard Fredrich	86
Wolfgang Herth	86
Siegrid Kunow	85
Albert Kühne	85
Reinhard Kabis	85
Ingolf Schult	85
Elke Kroll	85
Wilhelm R. Boehme	84
Claus Hauschildt	84
Wolfgang Werner	84
Achim Liebig	84
Jörn Koch	84
Reinhard Augustin	84
Karl-Heinz Leverköhne	83
Manfred Gerloff	83
Eila Schmidt-Zäringer	83
Traute Gätjens	83
Ronald Maaß	83
Horst Bonus	83
Liesbeth Führich	83
Eitel Prietz	83
Hans-Joachim Brennert	83
Gunter Heggblum	83
Sören Kukielski	82

Name	Alter
Gerd Bröge	82
Gesche Wechmann	82
Peter Lindner	82
Henning Sostmann	82
Carsten Diekmann-Lange	82
Jürgen Dick	82
Werner Kusch	82
Eckhard Borcherdt	82
Rainer Felsen	81
Alexander Nasarow	81
Peter Israel	81
Ingrid Fritz-Grafe	81
Alfred Günter Hensel	81
Knut Monden	81
Erich Manske	81
Klaus-Peter Steckel	81
Maria Lang	81
Hans Heinrich Meyer	81
Paul Abt	81
Uwe Augustin	81
Herbert Hellmold	81
Kurt Körner	81
Wulf Quentin	81
Volker Diesselhorst	80
Hans-Werner Dörfer	80
Gisela Backes	80
Michael Ball	80
Hansjochen Beth	80
Udo Zantow	80
Peter Höger	80
Horst Weide	80
Wilfried Jahrmarkt	80
Hartmut Fleischmann	80
Christian Borup	80
Burkhard Monien	80
Hans-Dieter Behrens	80

Name	Alter
Werner Reglitzki	75
Christian Huss	75
Jürgen Brüggmann	75
Wolfgang Böse	75
Wolfram Ziegler	75
Dieter Schuran	75
Hans-Hermann Wölcke	75
Karl-Heinz Heydorn	75
Josef Meng	75
Hans-Jürgen Biastoch	75
Eduard Staub	75
Helmut Sommer	75
Werner Arendt	75
Gerd Schumacher	75
Magdalena Albrecht	75
Karl-Heinz Preuß	75
Wolfgang Fuss	75
Rolf Schmidt	75
Jürgen Sturm	75
Horst Schümann	75
Hans-Gunter Siegle	70
Michael Schibalski	70
Peter Offermanns	70
Jan Gehrt	70
Günther Landgraf	70
Hans-Jürgen Bonin	70
Wolfgang Matthies	70
Wilfried Bödeker	70
Holger Neubau	70
Detlef Mäckelmann	70
Günter Pfeiffer	70
Hans-Jürgen Siebig	70
Peter Schmütsch	70
Holger Meier	70
Rolf Thiry	70
Gunther Nickl	70

Name	Alter
Dieter Hothan	70
Hannelore Becker	70
Hermann Twietmeyer	70
Klaus Dörflinger	70
Hartmut Prussas	70
Carl-Albert Götz	70
Axel Baabe	70
Albert Franke	70
Goeran Helgesson	70
Helmuth Petersen	70
Horst Drinkhahn	70
Ingmar Carlberg	70
Reinhard Jarosch	70
Georg Domizlaff	70
Dieter Zettel	70
Werner Lissy	70
Justin Gloden	70
Bernd Böge	70
Karl-Heinz Jakubzik	70
Bernd Lenczewski	70
Detlef Lichtenthäler	70
Henning Wülfken	70
Wilfried Zeitz	70
Karl-Peter Born	70
Jürgen Dittmer	70
Wolfgang Schmidt	70
Bernd-Ulrich Kuehn	70
Norbert Kurzhals	70
Thomas Benger	70
Hans Peter Klein	70

– ERINNERST DU DICH NOCH? –

DER HSV IM MÄRZ 1923

VON EINEM IN SEINER »EHRE« GEKRÄNKTEN

In einem Spiel unterer Mannschaften stellte der Schiedsrichter, ein junger Mann, einen Spieler vom Platz. Der Betreffende, in Gemeinschaft mit seinem Verein, richtete sich an die Sportbehörde, da der herausgestellte Spieler sich in seiner „Ehre" gekränkt fühlte. Die Sportbehörde lehnte den Einspruch natürlich ab. Soweit ist der Fall alltäglich. Nun wandte sich der Betreffende an die bürgerlichen Gerichte – immer noch durch seinen Verein gestützt. Auch dort wurde der Einspruch natürlich abgewiesen. Dies ist leider kein Einzelfall. Wir halten das für sehr bedenklich! Sportsleute, die sich der Autorität des Schiedsrichters auf dem Spielfelde nicht unterordnen wollen, mögen doch bitte zu Hause bleiben. Es ist bedauerlich, die Zeit der Gerichte und gleichzeitig die des jungen Schiedsrichters auf diese Weise in Anspruch zu nehmen. Vielleicht wäre es angebracht, wenn Sportbehörden hier einmal ein Machtwort sprechen würden. Wir könnten sonst zu „lieblichen" Zuständen kommen. Wer sich in Ausübung seines Ehrenamtes als Schiedsrichter zu strafenden Maßnahmen gezwungen sieht, läuft somit Gefahr, hinterher noch vor ein ordentliches Gericht gezerrt zu werden – nette Aussichten! Der in seiner „Ehre" Gekränkte sollte sich lieber so benehmen, dass er nicht hinausgestellt zu werden braucht, oder sich nach einer anderen Betätigung umsehen. Und wenn er durchaus gerne Geld loswerden will, dann mag er es für die Ruhrspende geben. ◆

Ehrentage im April GEBURTSTAGE AB 70 JAHRE

Name	Alter
Manfred Mitrowan	92
Werner Milla	90
Hugo Bork	90
Joachim Kahns	89
Jürgen Schmücker	89
Horst Schnoor	89
Peter Fuchs	89
Hans Georg Peukert	88
Eugenie Hagen	88
Jörg Raden	88
Hans Brandt	87
Leonore Koch	87
Albert Darboven	87
Irmelin Otten	87
Gerda Paetow	86
Günter Peterschewski	86
Axel Bertels	85
Claas Johannsen	85
Dieter Klostermann	85
Harry Wiechmann	85
Günther Ricke	85
Ilse Rofler	84
Helmut Füßinger	84
Karl-Heinz Wrage	84
Irmgard Meyer	84
Hans Terhorst	84
Martin Manzke	84
Willi Wesse	84
Udo Pfeifers	84
Horst Ahrens	84
Elke Webers	83
Hans-Joachim Schulze	83
Hans-Peter Schuldt	83
Jens Behrendt	83
Hans Adolf Staack	83
Renate Büsing	83
Gertrud Pormetter	83
Klaus Dziergwa	83

Name	Alter
Karl-Otto Schmidt	83
Uwe Hennecke	83
Gerhard Wegner-Repke	83
Dietrich Biastoch	82
Karin Elster	82
Wilhelm Köper	82
Baerbel Michael-Palmie	82
Gerd Sauerwein	82
Juergen Schneider	82
Dieter Zimmermann	82
Helmut Wolff	82
Helmuth Schipper	82
Heinz Wöstmann	82
Günter Krieger	82
Horst Bestmann	82
Georg Funk	82
Ingrid Prinz	82
Horst Dubberke	82
Valerio Moretti	81
Manfred Jahnke	81
Uwe Marxen	81
Uwe Oelkers	81
Klaus Dantz	81
Wolfgang Mente	81
Peter Beecken	81
Wilfried Klieber	81
Anke Stamer	80
Ludwig Hämmerle	80
Manfred Druve	80
Rainer Ploog	80
Thomas Rölke	80
Ilona Mittag	80
Jürgen Schellhaas	80
Peter Möller	80
Wolfgang Kunze	80
Hans-Jochen Willhöft	80
Reinhardt Possmann	80
Gerhard Schmidt	80

Name	Alter
Karl-Heinz Struckmann	80
Eckhard Zillmann	80
Jürgen Bergmann	80
Wolf Gasper	80
Gerd Möhring	80
Werner Täger	80
Horst Beck	80
Hermann Kessler	80
Bernd Riecken	75
Günter Eisenblätter	75
Friedel Schütte	75
Jens Giemsa	75
Holger Schmidt	75
Rita Wunderlich-Isenberg	75
Eduard Bayerlein	75
Joachim Scheel	75
Wolfgang Schröder	75
Joachim Ulmer	75
Jörg Lewin	75
Manfred Nuppenau	75
Michael Albers	75
Hans-Heinrich Otte	75
Heinz Tietjen	75
Jens-Peter Busch	75
Alexander Raeder	75
Fritz-Herbert Nanz	75
Otto Liesen	75
Norbert Franke	75
Karl-Heinz Barnstorf	75
Michael Lippert	75
Wilfried Stölten	75
Jürgen Czaja	75
Herbert Leonhardt	75
Wolfgang Wokel	75
Volker Zöller	75
Siegfried Haufe	75
Frank Mittenzwei	70
Manfred Ruempler	70

Name	Alter
Harald Neuburger	70
Wolfgang Grapentin	70
Gerhard Barth	70
Ronald Krys	70
Roelf Freesemann	70
Hilmar Klepp	70
Peter Hartmann	70
Kai Flatau	70
Wilfried Paul	70
Horst Timm	70
Gerhard Gaczmaga	70
Dietmar Emmerich	70
Peter Rietschel	70
Hans-Walter Lüdeke	70
Paul Valtiner	70
Jens Kiesewein	70
Christian Müller	70
Michael Jender	70
Michael Ellrich	70
Günter Weinfurtner	70
Manfred Hagemann	70
Helmut Wenzel	70
Paul-Gerhard Gerle	70
Karin Seiberth	70
Roland Kennel	70
Michael Berger	70
Heino Bolte	70
Ernst Rath	70
Margit Goebel	70
Wolfgang Lüttge	70
Gjalt de Haan	70
Uwe Ablas	70
Norbert Glitza	70
Gerhard Becker	70
Gerhard Oldenburg	70
Klaus-Dieter Karwath	70
Alfons Olberding	70
Dagmar Schobert	70

– ERINNERST DU DICH NOCH? –

DER HSV IM MÄRZ 1933

DER WEG ZUR MEISTERSCHAFT IM ALSTERKREIS

Zwei Ruhmestaten unserer Ligamannschaft, wie wir sie uns schöner und eindrucksvoller nicht hätten denken können, setzten unseren Weg zur Meisterschaft fort. Mit großer Genugtuung blicken wir auf die Taten unserer 1. Mannschaft, die, in restloser Hingabe, unseren Farben größte Anerkennung gebracht hat. Auch in diesem Jahre sind sie auf dem Wege, ein Werk zu vollenden, das die Erringung der größten Ehre unseres Verbandes darstellt. Rot wollen wir HSVer uns die Daten des 18. und 25. Februar in unserem Kalender anstreichen, die Siege über große und angesehene Gegner brachten. Mit 5:1 gelang es uns zum ersten Male, den gefürchteten Eimsbütteler Turnern auf deren Platz eine Niederlage zu bereiten, wie diese sie in einem Punktspiel seit langer Zeit nicht erlebt hatte. Auch das Publikum war, leider in nicht überwältigender Anzahl erschienen, fast restlos auf unserer Seite.

Nach diesem glänzenden Sieg konnten wir der ungleich härteren Belastungsprobe gegen die Mannschaft des St. Georger Fußball-Clubs entgegensehen. Der herrliche staatliche Platz im Hammerpark war ein unergründlicher Morast, der an die Leistungen der beiden Mannschaften die denkbar größten Anforderungen stellte. Was unsere Mannschaft im Hammerpark in den letzten 20 Minuten bot, war gewaltig und bekundete eindrucksvoll den Willen zum Sieg. Der HSV wurde Alsterkreis-Meister mit 26:2 Punkten – bei einer Niederlage. ◆

Ehrentage im Mai GEBURTSTAGE AB 70 JAHRE

Name	Alter
Claus Borchers	99
Rolf Jani	93
Rudolf Waack	92
Horst Schuldt	90
Klaus Freese	88
Werner Maschmann	88
Jürgen Greibke	87
Klaus Neisner	87
Heinz Schroeder	87
Hermann Kleen	87
Wolfgang Müller-Michaelis	86
Gerhard Flomm	86
Thomas Ernst	86
Lothar Schneider	86
Hans-Dietrich Sadowsky	86
Kurt Kröger	86
Irene Schwarz	85
Günther Barche	85
Dieter Andersen	85
Heinz Böcke	85
Hans Bremer	85
Eckehart Knop	85
Adelheid Oeverdieck	84
Dieter Grzesik	84
Eugen Lembke	84
Horst Remme	84
Lore Wagener	84
Rainer Frank	84
Paul-Günter Benthien	83
Horst-Dieter Apitius	83
Claus-Henrik Arp	83
Helga Soltau	83
Gunhild Freese	83
Heinz Kähler	83
Erika Ohle	83
Rudolf Führich	83
Peter Brandt	83
Wolfhard Pulst	83
Horst Martens	83

Name	Alter
Juergen Freutel	82
Hans W. Barske	82
Peter Millers	82
Hermann Pfannenstiel	82
Gerd Lange	82
Renate Gerkens	82
Bernd Holz	82
Wilhelm Ertl	82
Renate Studt	81
Christoph Lamprecht	81
Helmut Dankert	81
Michael Werner	81
Dieter Schärer	81
Gerd Hinrichs	81
Rolf Kammler	81
Werner Pormetter	81
Wolf-Rüdiger Nölting	81
Rolf Koch	81
Horst Philippen	81
Ingrid Krüger	81
Danica Schmidtke	81
Monica Henningsen	80
Walter Koninski	80
Monika Niemeier	80
Werner Schirmer	80
Claus Greger	80
Hinrich Feldmann	80
Bernd Lutkus	80
Werner Helms	80
Claus Ellerbrook	80
Ernst Kleint	80
Heinz Brandt	80
Günter Kuhl	80
Hans-Jürgen Peleikis	75
Reinhold Staerk	75
Johann Woerthuis	75
Peter Schmitt	75
Manfred Polzin	75
Uwe Kolster	75

Name	Alter
Jürgen Bauernsachs	75
Gert Koeppen	75
Karl Heinz Mantwill	75
Gerhard Stangenberg	75
Brigitte Krehain	75
Rolf Röhling	75
Heinz Bröer	75
Franz Hagelkris	75
Alexander Stuhlmann	75
Hansgeorg Säckel	75
Kurt Ribstein	75
Erwin Wilde von Wildemann	75
Hans-Jürgen Lenkewitz	75
Ernst Brandt	75
Brigitte Pott-Kompenhans	75
Michael Artz	75
Wilhelm Bütje	75
Peter Verlei	75
Hans-Joachim Meyer	75
Gerd Ott	75
Heike Basler	75
Gerd May	70
Ulf Tütken	70
Götz Brühann	70
Gerhard Asmussen	70
Claus-Peter Grot	70
Rainer Bolz	70
Hermann Oelkers	70
Peter Panßner	70
Karl-Jürgen Huhn	70
Siegfried Discher	70
Helmut Brokopp	70
Holger Gehrke	70
Wolfhart Putzier	70
Uwe Biel	70
Klaus Lehnardt	70
Detlef Henze	70
Wolfgang Mundt	70
Herbert Brinke	70

Name	Alter
Klaus-Dieter Gütschow	70
Horst Heinrici	70
Thomas Siemann	70
Wilfried Herold	70
Karl-Heinz Vock	70
Kitty Beuth	70
Horst Müller	70
Volker Schipper	70
Uwe Behmke	70
Rainer Köbele	70
Klaus Nitschke	70
Klaus Köhler	70
Klaus-Dieter Becker	70
Karl Kalmbach	70
Wolfgang Voigt	70
Torsten Hartung	70
Gunther Schaare	70
Herbert Heinlein	70
Norbert Grohmer	70
Johannes Stolze	70
Rolf Leppich	70
Thomas Prohn	70
Thomas Rattay	70
Peter Lampert	70
Hans-Dieter Desel	70
Uwe Mangels	70
Richard Jelonnek	70
Bärbel Bremer	70
Peter Manzke	70
Hermann Drewes	70
Karl Glashagen	70
Uwe Kretschmer	70
Walter Wachner	70
Roswitha Pauly	70
Dorit Moenig	70
Roland Lüpke	70
Günter Olbrich	70
Matthias Voß	70
Hans-Jürgen Naumann	70

MONTAGSTREFF
der Gemeinschaft der Senioren

Regelmäßig dürfen wir spannende Persönlichkeiten aus dem HSV-Kosmos begrüßen, die uns von ihrem Leben und ihrer Tätigkeit im Zeichen der Raute berichten.

Am ersten Montag im Monat ist es stets so weit: Beim Montagstreff der Gemeinschaft der Senioren gibt es die Möglichkeit, sich mit spannenden Akteuren aus der Welt der Rothosen auszutauschen. Der Veranstaltungsort ist stets derselbe: Im Grand Elysée Hotel geht es um 19.00 Uhr im Speicherstadt-Saal (1.Stock) los. Doch die Gäste wechseln: Im März durften wir etwa Sven Neuhaus begrüßen, der die HSV-Stiftung „Der Hamburger Weg" leitet und von seiner Arbeit berichtete. Auch in den kommenden Monaten dürfen wir uns über exklusive Gäste freuen, genauere Informationen findet ihr online auf hsv-ev.de.

Die nächsten Termine: **3. April, 8. Mai, 5. Juni** (Änderungen vorbehalten).

WELT AM SONNTAG

UNSERE SCHÖNSTEN WORTE FÜR SIE

4 Ausgaben gratis lesen
wams.de/lesen

IMPRESSUM

Verantwortlich im Sinne des Hamburgischen Pressegesetzes, des Telemediengesetzes und des Medienstaatsvertrages.

Stand: 27. März 2023

Verleger HSV Fußball AG,
Sylvesterallee 7, 22525 Hamburg, TEL 040 4155-1887,
FAX 040 4155-1234, MAIL info@hsv.de
Verantwortlicher Redakteur (V.i.S.d.P.) Christian Pletz (Direktor Medien und Kommunikation); Anschrift: siehe Verleger
Beteiligte Redakteure Thomas Huesmann, Marco Anspreiksch, Simon Jötten, Lutz Kramer;
Anschrift: siehe Verleger
Textbeiträge Broder-Jürgen Trede, Felix Rehr, Piet Bosse, Marcel Bothe, Vereinsabteilungen
Heftgestaltung DNGL Media GbR
Fotos Witters GmbH Sportfotografie, Agentur FREITAG, Michael Schwarz, Matthias Scharf
Druck Buch- und Offsetdruckerei Häuser KG,
Venloer Str. 1271, 50829 Köln
Verantwortlich für den Anzeigenteil Johannes Haupt, Senior Director Team HSV, c/o SPORTFIVE Germany GmbH, Sylvesterallee 2, 22525 Hamburg

Hamburger Sport-Verein e.V.:

Vereinsfarben Blau-Weiß-Schwarz

Mitgliederzahl 92.394

Stadion Volksparkstadion

Sportarten Badminton, Baseball/Softball, Basketball, Beachsoccer, Beachtennis, Bowling, Boxen, Cheerleading, Dart, Disc Golf, Eishockey, Eis- und Rollsport, eSports, Fußball, Futsal, Gesundheitssport, Golf, Handball, Hockey, Jederfrau/-mann, Leichtathletik, Reitsport, Rollstuhlsport, Rugby, Schwimmen, Skat, Sport für Kinder, Tanzsport Hamburg, Tanzsport Norderstedt, Tennis, Tischfußball, Tischtennis, Triathlon, Volleyball

HSV-Geschäftsstelle
Sylvesterallee 7, 22525 Hamburg, TEL 49. 40. 4155 - 1887

HSV-Arenastore Sylvesterallee 7, 22525 Hamburg,
Mo.-So. 10.00 - 16.00 Uhr, bei Heimspielen abweichend

HSV-Fußballjugend-Geschäftstelle Ulzburger Straße 94, 22850 Norderstedt.

Vertrauenspersonen Sonja Klünder, Undine von Loßberg

HSV-Amateursport TEL 49. 40. 41 55 - 1600. MAIL sport@hsv.de

Präsidium Marcell Jansen (Präsident), Bernd Wehmeyer (Vizepräsident), Michael Papenfuß (Vizepräsident und Schatzmeister)

Besonderer Vertreter (§ 30 BGB) Kumar Tschana

Beirat Mike Schwerdtfeger (Vorsitzender), Patrick Ehlers (stellv. Vorsitzender), Kai Esselsgroth, Paul-Günter Benthien

Ehrenrat Kai Esselsgroth (Vorsitzender), Björn Frese, Engelbert Wichelhausen (stellv. Vorsitzende), Anna Stöcken, Dr. Andreas Peters

Abteilungsleitung Fördernde Mitglieder/Supporters Club
Sven Freese (Abteilungsleiter), Christian Bieberstein (stellv. Abteilungsleiter), Kimberly Barcelona, Pascal Hargens, Simon Philipps

Amateurvorstand Ronny Bolzendahl (1. Vorsitzender), Alexander Eckball (2. Vorsitzender), Simon Krause-Solberg (Kassenwart), Frank Schaube (Sportwart), Arved Lattekamp (Jugendwart), Fynn Oke Martens (stellv. Jugendwart)

Gemeinschaft der Senioren/Seniorenrat
Heiko Frank (Vorsitzender), Brigitte Babbel, Eckart Westphalen (stellv. Vorsitzende), Karin Elster, Reinhard Stier

Rechnungsprüfer Constantin Meyn, Björn P. A. Wiese

P-H-S: Jan Bartels (Vorsitzender), Uwe Wolf (stellv. Vorsitzender), Oliver Voigt

/hsvev /supportersclub
/hsv_ev /hsv_sc
/hsv_ev /hsv_sc

HSV Fußball AG:

Vertretungsberechtigte Zwei Vorstandsmitglieder gemeinsam oder ein Vorstandsmitglied in Gemeinschaft mit einem Prokuristen oder zwei Prokuristen gemeinsam

Vorstand Jonas Boldt, Dr. Eric Huwer

Prokuristen Cornelius Göbel, Marleen Groß, Daniel Nolte, Marieke Patyna, Dr. Philipp Winter

Handelsregister des Amtsgerichtes Hamburg: HRB 47576

USt-Id-Nr. DE118717273

Pressesprecher Philipp Langer

Fußball Bundesliga Tim Walter (Trainer), Julian Hübner, Merlin Polzin, Filip Tapalovic (Co-Trainer), Sven Höh (Torwart-Trainer), Daniel Müssig, Sebastian Capel (Athletik-Trainer), Bernd Wehmeyer (Club-Manager), Lennart Coerdt (Team-Manager), PD Dr. Götz Welsch (Leitender Mannschaftsarzt), Dr. Wolfgang Schillings (Mannschaftsarzt), Mario Reicherz, Andreas Thum, Zacharias Flore, Christian Tambach (Physiotherapeuten)

Fanbeauftragte Nicole Fister, Cornelius Göbel, Andreas Witt, Dr. André Fischer, Lukas Rind, Dirk Mansen, Nadine Arahavelias

Vertrauenspersonen Oliver Spincke

Inklusionsbeauftragte Fanny Boyn

Datenschutzbeauftragter Dr. Nils Haag
MAIL datenschutzbeauftragter@hsv.de

Social-Media-Kanäle

/hsv
/hsv
/hamburgersv
/hsv
/officialhamburgersv
/hamburgersv
/hsv_official

Die HSVlive ist das offizielle Magazin des HSV. Es gilt die Anzeigenpreisliste der Saison 2022/23. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos übernimmt der Verleger keine Haftung. Eine Rücksendung kann nicht garantiert werden. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht in jedem Falle die Meinung der Redaktion wieder. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlegers. Für HSV-Mitglieder ist der Bezugspreis des Magazins im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Das Copyright für Gestaltung, Logos und Inhalte liegt ausschließlich bei der HSV Fußball AG

Aus Gründen der sprachlichen Vereinfachung und besseren Lesbarkeit wird in diesem Magazin auf die explizite Nennung aller Geschlechtsformen verzichtet. Begriffe wie z.B. „Zuschauer" und „Teilnehmer" sind geschlechtsneutral aufzufassen.

Wir verbinden Euch mit

T GLASFASER

Schnell. Stabil. Zukunftssicher.

Jetzt Verfügbarkeit prüfen und unverbindlich registrieren!

NETZTEST
connect
TESTSIEGER
FESTNETZTEST
BUNDESWEITE ANBIETER
Telekom
Heft 8/2022
www.connect.de

telekom.de/glasfaser

Erleben, was verbindet.

HanseMerkur

Tierversicherungen

Als echtes Familienmitglied und treuer Begleiter ist Ihr Hund bei der HanseMerkur in den besten Händen. Auf unseren Rundum-Gesundheitsschutz inklusive OP-Versicherung können Sie sich genauso verlassen wie auf unsere Haftpflichtversicherung – und das weltweit und bei jeder Hunderasse.
Denn Hand in Hand ist HanseMerkur.

Hand in Hand ist
HanseMerkur

Stiftung Warentest
Finanztest

Leistungsniveau: Sehr hoch
Tier-OP Best
Im Test: 61 OP-Versicherungen für Hunde
Ausgabe 09/2021
www.test.de

21JE02